

2

Konzern- lagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht	16	Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette	102
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung	17	Lieferantenmanagement	102
Indextabelle zu TCFD-Empfehlungen	18	Rohstoffe	105
Die BASF-Gruppe	19	Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz	108
Wie wir Wert schaffen	23	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	126
Unsere Strategie	24	Prognosebericht	133
Unternehmensstrategie	24	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2020	133
Kundenorientierung	25	Ausblick 2020	136
Unsere Ziele und Status Zielerreichung 2019	27	Chancen und Risiken	139
Wertmanagement	30		
Innovation	31		
Integration von Nachhaltigkeit	36		
Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe	42		
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen	42		
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	44		
Ertragslage	47		
Vermögenslage	52		
Finanzlage	54		
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2019	58		
Geschäftsentwicklung in den Segmenten	60		
Chemicals	63		
Materials	69		
Industrial Solutions	74		
Surface Technologies	80		
Nutrition & Care	85		
Agricultural Solutions	91		
Sonstige	97		
Regionenbericht	100		



Alle Aktivitäten, die uns helfen, unser Klimaschutzziel zu erreichen und die Weichen für weitere Fortschritte in der Emissionsreduktion zu stellen, haben wir im Carbon Management gebündelt.

🔗 Mehr dazu auf den Seiten 121 und 122

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 15 bis 147 befinden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt.

Die Indextabelle auf der folgenden Seite zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Sozialbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Abschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2019. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB

Der Vergütungsbericht einschließlich der Beschreibung der Grundzüge des Vergütungssystems gemäß § 315a Abs. 2 HGB ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 162 zu finden, die Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB (übernahmerechtliche Angaben) ab Seite 155. Sie sind Bestandteile des im Rahmen der Abschlussprüfung geprüften Konzernlageberichts.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 148 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB), der Berichterstattung zu Compliance sowie der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz. Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)

BASF unterstützt die Empfehlungen der TCFD zur Berichterstattung klimabezogener Informationen. In diesem Bericht veröffentlichen wir an verschiedenen Stellen von der TCFD empfohlene Inhalte. Die Indextabelle auf Seite 18 zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln relevante Themen platziert sind. Die Tabelle gliedert sich den TCFD-Empfehlungen folgend in die vier Kernbereiche Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf wichtige Informationen:

-  Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.
-  Sie finden weiterführende Informationen im Internet. Die Inhalte dieser Verweise sind freiwillige Angaben, die durch den Abschlussprüfer nicht geprüft wurden.
-  Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Abschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.
-  Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 19–22
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 108 und 110–111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Biodiversität	Seite 105–107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 27 (Ziele) Seite 108 und 116–122 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 108 und 111–112 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele) Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 108 und 123 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Steuerung des Produktportfolios	Seite 27 (Ziele) Seite 38–39 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 27 (Ziele) Seite 108 und 113–114 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 108 und 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 108 und 123 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 27 (Ziele) Seite 108 und 124–125 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 27 (Ziele) Seite 108 und 109–110 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 131 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 27 (Ziele) Seite 128–129 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 127 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 108 und 111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 131–132 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 129–130 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele) Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Mitarbeiter-Engagement	Seite 127 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 129 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 130 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Seite 41 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 131–132 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele) Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 40–41 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 157–158 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 27 (Ziele) Seite 102–104 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

Thema	Empfehlung zur Offenlegung	Kapitel	Seite
Governance	Aufsichtsführung des Aufsichtsrats bei klimabezogenen Risiken und Chancen	Corporate-Governance-Bericht – Leitung und Geschäftsführung durch den Vorstand Bericht des Aufsichtsrats – Sitzungen des Aufsichtsrats	Seite 149–150 Seite 177
Offenlegung der Unternehmensführung zu klimabezogenen Risiken und Chancen	Rolle des Vorstands und der Senior Executives bei der Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken und Chancen	Integration von Nachhaltigkeit – Strategie	Seite 36–37
Strategie	Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation ^a	Chancen und Risiken – Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 142–144 Seite 145–147
Offenlegung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Auswirkungen der klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Strategie, Geschäftstätigkeit und Finanzplanung	Carbon Management als Beitrag zum Klimaschutz Wasser Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung Chancen und Risiken – Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 121–122 Seite 124–125 Seite 38–39 Seite 142–144 Seite 145–147
	Belastbarkeit der Strategie der Organisation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Klimaszenarien (einschließlich eines 2-°C- oder ambitionierteren Szenarios) ^b		
Risikomanagement	Prozesse zur Ermittlung und Bewertung klimabezogener Risiken ^c	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Lieferantenmanagement – Schulungen und Zusammenarbeit	Seite 140–142 Seite 103
Offenlegung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung und Steuerung von klimabezogenen Risiken	Prozesse zur Handhabung klimabezogener Risiken	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess Chancen und Risiken – Langfristig wirksame Chancen und Risiken	Seite 140–142 Seite 145–147
	Integration der Prozesse zur Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	Chancen und Risiken – Risikomanagementprozess	Seite 140–142
Kennzahlen und Ziele	Kennzahlen zur Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen entsprechend der Strategie und der Prozesse zum Risikomanagement	Energie und Klimaschutz – Globale Ziele und Maßnahmen Wasser – Globales Ziel und Maßnahmen Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung	Seite 117–119 Seite 124–125 Seite 38–39
Offenlegung von Kennzahlen und Zielen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen	Scope 1-, Scope 2- und Scope 3-Treibhausgasemissionen und diesbezügliche Risiken	Energie und Klimaschutz – Strategie Energie und Klimaschutz – Globale Ziele und Maßnahmen	Seite 116–117 Seite 117–119
	Ziele zum Management von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie Grad der Zielerreichung	Energie und Klimaschutz – Strategie Wasser – Strategie Integration von Nachhaltigkeit – Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung	Seite 116–117 Seite 124 Seite 38–39

^a Im Zuge der Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten an CDP berichten wir umfassend über klimabezogene Chancen und Risiken.

^b Zur Steuerung unserer Treibhausgasemissionen haben wir 2019 ein Projekt zur Ableitung und Bewertung langfristiger strategischer Szenarien, die ein unterschiedliches Ausmaß globaler Erwärmung berücksichtigen, gestartet.

^c Die Ermittlung, Bewertung und Handhabung klimabedingter Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagementprozesses.

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 118.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio haben wir in den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions zusammengefasst.

Organisation der BASF-Gruppe im Jahr 2019

Seit dem 1. Januar 2019 fassen wir unsere elf Unternehmensbereiche in den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments, Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Die in diesem Bericht ausgewiesenen Segmentkennzahlen des Jahres 2018 sind auf die neue Segmentstruktur angepasst.

BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben am 21. Dezember 2019 eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Der Unternehmensbereich Construction Chemicals war zuvor dem

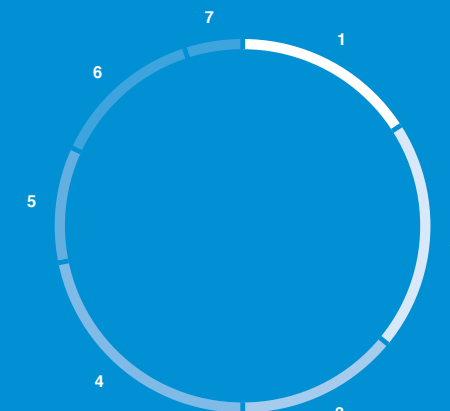
Segment Surface Technologies zugeordnet. Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkte sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 sind Umsatz und Ergebnis von Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe enthalten. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen werden.

Nach Zustimmung aller relevanten Behörden haben BASF und LetterOne am 1. Mai 2019 den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. BASF und LetterOne hatten im September 2018 eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuführen. Im Zuge des Zusammenschlusses wurden Gesellschafterdarlehen durch Bankdarlehen abgelöst. Die Beteiligung von BASF an Wintershall Dea wird im Konzernabschluss der BASF-Gruppe ab dem 1. Mai 2019 nach der Equity-Methode bilanziert, mit einer erstmaligen Bewertung zum beizulegenden

Struktur von BASF

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2019

1	Chemicals	– Petrochemicals – Intermediates	16 %
2	Materials	– Performance Materials – Monomers	20 %
3	Industrial Solutions	– Dispersions & Pigments – Performance Chemicals	14 %
4	Surface Technologies	– Catalysts – Coatings	22 %
5	Nutrition & Care	– Care Chemicals – Nutrition & Health	10 %
6	Agricultural Solutions	– Agricultural Solutions	13 %
7	Sonstige		5 %



Intelligentes Verbundprinzip

Produktion, Technologie, Markt, Digitalisierung

In über 90 Ländern

tragen Mitarbeiter zu unserem und dem Erfolg unserer Kunden bei

Neue Segmentstruktur

seit dem 1. Januar 2019

Organisatorische Neuausrichtung

für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum

den Zeitwert. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode ist im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft enthalten. Seit dem 1. Mai 2019 berichtet BASF ihren Anteil am Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der Wintershall Dea im EBIT vor Sondereinflüssen sowie im EBIT der BASF-Gruppe unter Sonstige. BASF und LetterOne beabsichtigen, Wintershall Dea mittels einer Erstplatzierung (Initial Public Offering) in der zweiten Jahreshälfte 2020 an die Börse zu bringen, vorbehaltlich entsprechender Marktbedingungen.

Die Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeit im Konzernlagebericht enthalten für das Jahr 2019 keine Daten mehr zu Wintershall. Das Bauchemiegeschäft ist in den Angaben zu Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Personal sowie Compliance noch inbegriffen, bei den umsatzbezogenen Nachhaltigkeitszahlen jedoch bereits herausgerechnet. Das 2018 von Bayer akquirierte Geschäft ist in den Kennzahlen berücksichtigt. Abweichungen hiervon werden an den entsprechenden Stellen in den jeweiligen Kapiteln erläutert.

Neben der Segmentstruktur änderte sich zum 1. Januar 2019 in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol ging vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers über. Das Arbeitsgebiet mit Superabsorbent ist Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und styrolbasierten Schaumstoffen, das in der Vergangenheit hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt wurde, ist nun bei Petrochemicals gebündelt.

Mit der neuen BASF-Segmentstruktur steuern wir unsere Geschäftsaktivitäten noch differenzierter unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine höhere Transparenz im Hinblick auf die Ergebnisse unserer Segmente und Unternehmensbereiche und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern abzuheben und eine

noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich behaupten kann.

Unsere Unternehmensbereiche tragen dabei die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 54 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 76 Produktbereiche.¹

Unsere Regional- und Länderorganisationen tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Die drei globalen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research sowie Bioscience Research stellen zusammen mit unseren Unternehmensbereichen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Geschäftsprozesse wie der Einkauf von Rohstoffen und Dienstleistungen, die Produktion und der Transport zum Kunden lagen im Jahr 2019 in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche und Funktionseinheiten. Sieben Funktionseinheiten und acht Zentraleinheiten unterstützten die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und Zentraleinheiten erbrachten Leistungen auf den Gebieten Finanzen, Personal, Recht und Steuern, Ingenieurwesen, Standortmanagement, Einkauf und Logistik, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Investor Relations sowie Kommunikation. Im Zuge der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie hat BASF bereits 2019 geschäftsnahe Teile ihrer Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche eingegliedert, zum Beispiel aus Ingenieurwesen, Einkauf und Logistik. So konnten die Kundennähe und die kundenspezifische Flexibilität erhöht werden. Darüber hinaus haben wir schlankere Strukturen in den Funktionseinheiten, der Forschung und Entwicklung sowie der Unternehmenssteuerung geschaffen.

[Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 63, 69, 74, 80, 85 und 91](#)

[Mehr zur neuen Segmentstruktur ab 1. Januar 2019 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 219](#)

Organisatorische Neuausrichtung ab 1. Januar 2020

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie schafft BASF mit einer organisatorischen Neuausrichtung die Rahmenbedingungen für größere Kundennähe, stärkere Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum. Durch unser laufendes Exzellenzprogramm verschlanken wir die Verwaltung, schärfen die Rollen von Services und Regionen und vereinfachen Abläufe und Prozesse. Eckpfeiler der neuen Organisation sind die kundennahen Unternehmensbereiche, funktional übergreifende Serviceeinheiten, die Regionen und ein schlankes Corporate Center.

Das Corporate Center mit seinen Einheiten unterstützt den Vorstand dabei, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Hierzu zählen zentrale Aufgaben aus den folgenden Bereichen: Strategie; Finanzen; Recht, Compliance und Steuern; Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit; Personal; Kommunikation; Investor Relations sowie Internal Audit.

Daneben wurden vier weltweite Serviceeinheiten etabliert: „Global Engineering Services“ und „Global Digital Services“ bieten Dienstleistungen entweder für einzelne Standorte, global für die Unternehmensbereiche oder andere Einheiten der BASF-Gruppe an. „Global Procurement“ richtet den Einkauf noch effektiver aus. Die neu aufgesetzte Einheit „Global Business Services“ wird eine globale, flexible und nachfrageorientierte Service-Einheit sein, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensbereiche stärkt und unter anderem Dienstleistungen in den folgenden Bereichen erbringt: Finanzen; Personal; Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit; Intellectual Property; Kommunikation; Supply Chain sowie Consulting.

Die Rolle der Regionen und Länder wird geschärft. Sie werden künftig vor allem BASF vor Ort repräsentieren und mit lokaler Nähe zum Kunden das Wachstum der Unternehmensbereiche stärker unterstützen.

Das laufende Exzellenzprogramm soll ab Ende 2021 einen EBITDA-Beitrag von jährlich 2 Milliarden € im Vergleich zum Basisjahr 2018 liefern. BASF geht dabei insgesamt von einem weltweiten Abbau von rund 6.000 Stellen bis Ende 2021 aus. Diese Reduzierung resultiert

¹ Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten

aus der organisatorischen Vereinfachung sowie Effizienzsteigerungen in der Verwaltung, den Serviceeinheiten und den Unternehmensbereichen. Hinzu kommt der Rückbau zentraler, funktionaler und regionaler Strukturen im Rahmen der bereits angekündigten Portfolioänderungen.

[Mehr zu den Portfolioänderungen ab Seite 42](#)

Standorte und Verbund

BASF ist in mehr als 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 361 weitere Produktions-

standorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängend entwickelte Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Dort wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später auch an weiteren Standorten realisiert.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke von BASF. Wir schaffen Wert, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass etwa die Abwärme eines Betriebs anderen Betrieben

als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

Dieses intelligente Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, dem Markt und der Digitalisierung. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsbereichen.

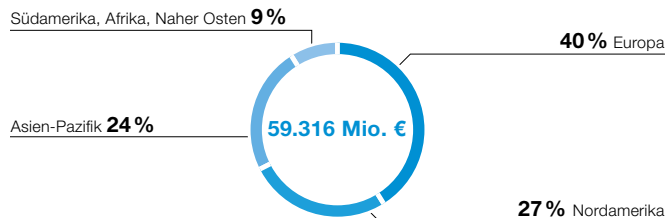
[Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund](https://www.basf.com/de/verbund)

Standorte von BASF



BASF-Umsatz nach Regionen 2019

nach Sitz der Kunden



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- **Rund 100.000 Kunden; breites Kundenportfolio**
- **Mehr als 75.000 Lieferanten**

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 100.000 Kunden¹ aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 75.000 Tier-1-Lieferanten² aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Wichtige Ausgangsstoffe bezogen auf das Volumen sind Naphtha, Flüssiggas, Erdgas, Benzol und Natronlauge.

[Mehr zu Kunden ab Seite 25; mehr zu Lieferanten ab Seite 102](#)

BASF-Umsatz nach Branchen 2019

direkte Kunden

> 20 %	Chemie und Kunststoffe
10–20 %	Landwirtschaft Konsumgüter Transport (jeweils)
< 10 %	Bauindustrie Elektronik Energie und Rohstoffe Gesundheit und Ernährung (jeweils)

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen sowie unterschiedlichster Rahmenbedingungen. Dazu gehören unter anderem

- weltwirtschaftliche Bedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 70 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Bayer, Clariant, Corteva, Covestro, Dow, Dupont, DSM, Evonik, Formosa Plastics, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay, Syngenta und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich eine der größten operativen Gesellschaften. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 295 Gesellschaften voll konsolidiert. Sieben gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 25 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

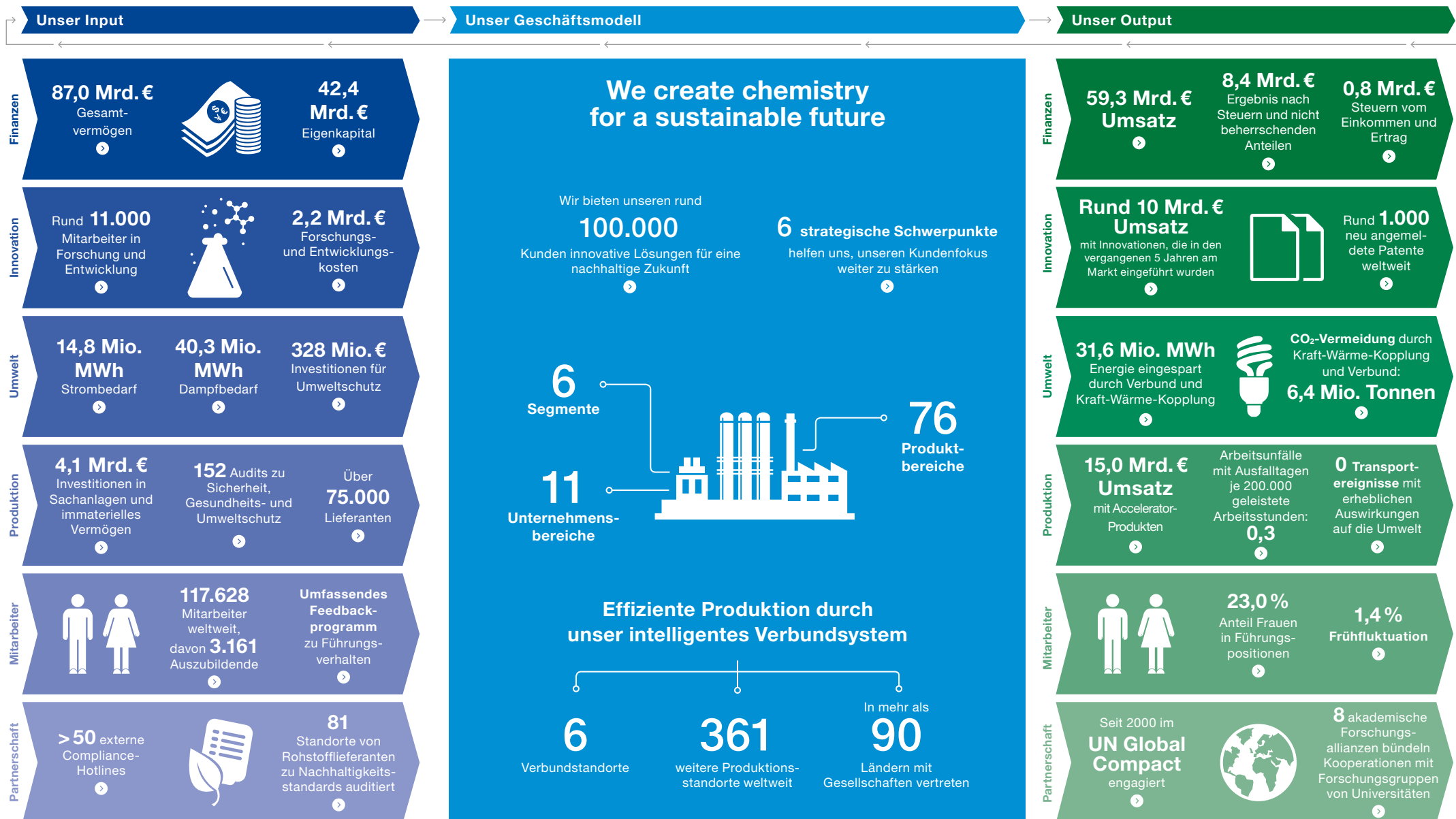
[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 206](#)

¹ Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

² BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern. Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

Wie wir Wert schaffen

Die Übersicht zeigt beispielhaft, wie wir Wert für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC).¹



¹ Die Inhalte der Grafik sind im Umfang der jeweils entsprechenden Kapitel des Lageberichts, in denen sie sich wiederfinden, geprüft.

Unsere Strategie

Unternehmensstrategie

Bei BASF haben wir Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist sowie der Stärke unseres Verbunds tragen wir entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Das ist unser Ziel. Das ist, was uns antreibt und was wir am besten können: Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund begrenzter natürlicher Ressourcen, des Klimawandels und steigender Nachfrage durch die wachsende Weltbevölkerung vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist ein wichtiger Schlüssel für die Bewältigung vieler dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und nachhaltige Lösungen für die globalen Herausforderungen entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Che-

Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Demografischer Wandel:

Anzahl der 60-Jährigen und Älteren weltweit

+ 100 %
2020 bis 2050

Digitalisierung:

enorm wachsende Datenmengen

456
Zettabytes im Jahr 2030

Bevölkerungswachstum:

vor allem in Schwellenländern

+ 25 %
2020 bis 2050

Klimawandel:

erforderliche Reduktion der weltweiten Treibhausgasemissionen, um 2-°C-Ziel zu erreichen

- 70 %
bis 2050

China als größter Markt:

Anteil am Weltchemiemarkt

~ 50 %
bis 2030

Elektromobilität:

wachsender Bedarf Batteriematerialien bis 2030

+20–25 %
pro Jahr

Quellen: UN, IEA, UBS Foresight, BASF

mie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle eröffnet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die darauf abzielen, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, und die dabei helfen, Herausforderungen zu meistern.

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein und zielen auf profitables Wachstum. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen und richten uns daher noch stärker auf unsere Kunden aus. Unsere Wachstumsstrategie setzt auf Investitionen in strategischen Wachstumsregionen und in innovationsgetriebene Branchen. Eine zentrale Rolle spielt dabei weiterhin der asiatische Markt. China

ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der weltgrößte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Bis 2030 wird der Anteil Chinas auf nahezu 50 % ansteigen. Daran wollen wir partizipieren. Um unser Wachstum in diesem dynamischen Markt maßgeblich voranzubringen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Darüber hinaus wollen wir unser bestehendes Joint Venture mit Sinopec am Verbundstandort Nanjing erweitern.]

[Mehr zu unserer Strategie unter basf.com/strategie](https://www.basf.com/strategie)

Kundenorientierung

Unsere Kunden stehen für uns an erster Stelle. Wir wollen alles, was wir tun, aus der Perspektive der Kundenrelevanz betrachten. BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an rund 100.000 Kunden¹ aus verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Rund 100.000

Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt

Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen

in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Flexibel

durch hohe Expertise und vielfältige Ressourcen

Kundenfokus und Ausrichtung an Kundenindustrien

- **BASF stellt Kunden in den Mittelpunkt ihrer Entscheidungen und Aktivitäten**
- **Kundenzufriedenheit erhöhen durch intensiveren Dialog mit unseren Kunden**

Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Fokussierung auf Kunden im gesamten Unternehmen weiter stärken. Dazu richten wir unser Geschäft noch enger an den Bedürfnissen unserer Kunden aus.

Durch unser vielfältiges Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir verfolgen verschiedene Geschäftsstrategien, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Das Spektrum erstreckt sich von der Kostenführerschaft bis hin zu maßgeschneiderten, kundenspezifischen Lösungen für höherveredelte Produkte. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Wir entwickeln unsere Organisation kontinuierlich weiter, um die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Kunden noch besser bedienen zu können. Wesentliche Teile unserer funktionalen Leistungen wie zum Beispiel aus Forschung und Entwicklung, IT, Einkauf, Personalwesen oder Kommunikation haben wir im Jahr 2019 in die Unternehmensbereiche integriert. Damit erhöhen wir die Flexibilität der Unternehmensbereiche, passgenau auf Marktanforderungen einzugehen und sich gegenüber Wettbewerbern zu differenzieren. Darüber hinaus haben wir Prozesse vereinfacht, um effektiver, effizienter und agiler arbeiten zu können. So wollen wir den Anliegen unserer Kunden gezielter, gebündelter und schneller gerecht werden, damit unsere Kunden BASF neu erleben.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Kunden in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen und unseres Handelns zu stellen. Da wir unsere hohe Expertise und unsere vielfältigen Ressourcen optimal kombinieren können, wollen wir mehr sein als ein reiner Zulieferer. Wir positionieren uns als lösungsorientierter Systemanbieter. Wir wollen in engen Partnerschaften maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl profitabel als auch nachhaltig sind. Unsere Expertise bringen wir ein, um Prozesse und Anwendungen gemeinsam mit unseren Kunden zu optimieren.



BASF und HYMER: Innovationen gemeinsam entwickeln

Ein gutes Beispiel dafür, wie wir in enger Partnerschaft mit unseren Kunden Innovationen für die Zukunft entwickeln, ist das Konzept-Reisemobil VisionVenture. BASF und HYMER GmbH & Co. KG, Bad Waldsee/Deutschland, der Marktführer für Wohnmobile und Wohnwagen in Europa, zeigen darin, wie das Reisemobil im Jahr 2025 aussehen kann. Mehr als 20 BASF-Lösungen eröffnen neue Gestaltungsoptionen und Funktionalitäten, darunter verschiedene Hochleistungskunststoffe, über 100 3D-gedruckte Komponenten, ein maßgeschneidertes Paket zur Vermeidung von Geräuschen und Vibrationen oder eine neue Lacktechnologie. In weniger als zwölf Monaten haben HYMER und BASF gemeinsam ihre Ideen und Expertise in ein seriennahes Konzept-Reisemobil umgesetzt. Im August 2019 wurde der VisionVenture erstmals öffentlich vorgestellt. ;

➡ Mehr zur Zusammenarbeit mit HYMER und zu den BASF-Materialien, die im VisionVenture zum Einsatz kommen, unter [basf.com/de/vision-venture](https://www.basf.com/de/vision-venture)

¹ Die Zahl der Kunden bezieht sich auf alle externen Gesellschaften (sold-to-parties), die im jeweiligen Geschäftsjahr Verträge mit der BASF-Gruppe hatten, aus denen Umsätze generiert wurden.

Damit wir die Bedürfnisse unserer Kunden noch besser verstehen, laden wir sie dazu ein, uns regelmäßig Rückmeldung zu unserer Leistung zu geben. Im Jahr 2019 haben wir weltweit das Net Promoter System® eingeführt, um einen fortlaufenden und intensiveren Dialog mit unseren Kunden zu etablieren sowie die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung weiter zu erhöhen. Mithilfe einer digitalen Plattform schaffen wir so einen Rahmen, um aus den Rückmeldungen zu lernen und schnell zu handeln.

Zudem haben wir 2019 an einer erweiterten IT-basierten Lösung zur Gestaltung unserer Kundenbeziehungen (Customer-Relationship-Management-System) gearbeitet. So wollen wir 2020 eine noch modernere und nutzerfreundlichere Anwendung für Vertriebsmitarbeiter einführen, die sie bei der Kundenbetreuung unterstützt.

Darüber hinaus setzen wir auf eine Reihe von Maßnahmen, die die Transparenz für unsere Kunden erhöhen, den Kundenservice verbessern und gemeinsame Wachstumspotenziale ausloten. Unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und Netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis sind weiterhin entscheidende Erfolgsfaktoren.

[Mehr zur Organisationsstruktur der BASF-Gruppe ab Seite 19](#)

[Mehr zu den Segmenten und ihren Unternehmensbereichen ab Seite 60](#)

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden bildet die Basis für unseren Geschäftserfolg. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Unsere Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten sind mehrheitlich nach ISO 9001¹ zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.

Auszeichnungen von Kunden

Auch 2019 wurden wir von vielen zufriedenen Kunden ausgezeichnet. Zum Beispiel erhielten wir im Mai 2019 von General Motors (GM) die Auszeichnung als „Supplier of the Year“ für 2018 – bereits zum vierzehnten Mal seit 2002. Der Preis wird an Lieferanten vergeben, die sich mit den Leistungskriterien für Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten hervortun. Zudem ehrte uns GM im Juni mit dem „Sustainability Partner“-Award, der erstmals an Lieferanten vergeben wurde.

Der Industriekonzern Haier prämierte BASF-YPC Company Limited, ein 50:50-Joint-Venture zwischen BASF und Sinopec, im März 2019 zum dritten Mal in Folge mit dem „Golden Magic Cube“-Award. Gewürdigt wurde damit unter anderem die hohe Qualität der gelieferten Produkte, die Zuverlässigkeit der Services sowie die starke Ausrichtung auf den Kunden.

Bereits zum fünften Mal erhielten wir im März 2019 den von Airbus ausgelobten „Supply Chain & Quality Improvement“-Award. Hervorgehoben wurde insbesondere die anhaltend hohe Liefertreue und die hohe Qualität der Produkte Naftoseal® und Ardrex®, die wir unter der Marke Chemetall vertreiben.

Jaguar Land Rover (JLR) zeichnete BASF im Juli 2019 erstmals mit dem „Customer First Recognition Award“ in Gold für die hervorragende Kundenorientierung aus. Ein interdisziplinäres BASF-Team unterstützt JLR in langjähriger Partnerschaft mit innovativen Lösungen für Fahrzeugserienlacke, darunter die CathoGuard® 800 RE Technologie, sowie mit Basislacken zur Umsetzung von individuellen Farbtonwünschen für JLR-Kunden im Premiumsegment. Mit dem Award ehrt JLR Partner, die persönliche, transparente, zuverlässige und maßgeschneiderte Services bieten und so zum Geschäftserfolg des Automobilherstellers beitragen.



Creation Center: Von der Inspiration zur Lösung an einem Ort

Entdecken, verstehen, erschaffen – das bieten wir unseren Kunden mit den neuen Creation Centern. An diesen Orten der Kreativität verknüpfen wir unsere umfangreichen Material-, Design- und insbesondere auch digitalen Entwicklungskompetenzen im Bereich der Hochleistungskunststoffe mithilfe neuester Visualisierungstechniken. So können wir individueller und zielgerichteter auf die Bedürfnisse unserer Kunden und Partner eingehen und Ideen gemeinsam noch schneller in maßgeschneiderte Produkte und Anwendungen umsetzen. Im Mai 2019 eröffnete das erste Creation Center in Mumbai/Indien. Im August 2019 folgten Yokohama/Japan und Schanghai/China. Anfang 2020 eröffnete in Ludwigshafen unser weltweit viertes Creation Center.

[Mehr zu den Creation Centern von BASF unter **basf.com/de/creation-center**](https://www.basf.com/de/creation-center)

¹ Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Unsere Ziele

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns ambitionierte globale Ziele entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette gesetzt. Über unsere Zielerreichung berichten wir transparent, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzuwirken, haben wir uns vorgenommen, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen auf das Niveau von 2018 zu begrenzen. Damit wollen wir organisches Wachstum von Treibhausgasemissionen entkoppeln. Zudem haben wir uns Sicherheit für Mensch und Umwelt, ein nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Handeln in Einkauf und Produktion, nachhaltiges Wassermanagement, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Einbeziehung von Vielfalt zum Ziel gesetzt.

Mit diesen Zielen wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und tragen zugleich zur Umsetzung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, der UN Sustainable Development Goals (SDGs)¹, bei. Wir konzentrieren uns dabei auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können, wie etwa Maßnahmen für den Klimaschutz, nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion oder die Bekämpfung von Hunger.

1 Mehr zu den Sustainable Development Goals (SDGs) unter „Über diesen Bericht“ auf Seite 5 sowie online unter sustainabledevelopment.un.org

2 Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis.

3 Dividendenvorschlag des Vorstands

4 Accelerator-Produkte sind Produkte, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.

5 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Mehr dazu auf Seite 102

Status Zielerreichung 2019

Unser **Absatz** wächst jährlich **stärker** als die **globale Chemieproduktion**.

–3 %
(globale Chemieproduktion 1,8 %)



Mehr auf Seite 47

Wir steigern unser **EBITDA vor Sonderinflüssen** um **3 % – 5 %** pro Jahr.

–11 %



Mehr auf Seite 49

Wir wachsen bis 2030 **CO₂-neutral**.
(Entwicklung CO₂-Emissionen im Vergleich zum Basisjahr 2018)

–8,2 %



Mehr auf den Seiten
116 bis 122

Wir reduzieren die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤0,1**.

0,3



Mehr auf den Seiten
110 bis 111

Wir führen nachhaltiges **Wassermanagement** bis 2030 an allen Produktionsstätten in **Wasserstressgebieten** und an allen **Verbundstandorten** ein.

35,8 %



Mehr auf den Seiten
124 bis 125

Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2021 auf **22 % – 24 %**.

23 %



Mehr auf den Seiten
128 bis 129

Neues Ziel für 2030: 30 %

Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)**², der deutlich über dem **Kapitalkostensatz** liegt.

7,7 %
(Kapitalkostensatz 10 %)



Mehr auf Seite 48

Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem **starken Free Cashflow**.

3,30 €³
(2018: 3,20 €)



Mehr auf Seite 13

Wir erhöhen unseren **Umsatz mit Accelerator-Produkten**⁴ bis 2025 auf **22 Milliarden €**.

15,0 Mrd. €



Mehr auf den Seiten
38 bis 39

Wir **reduzieren** die weltweiten **Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤0,1**.

0,3



Mehr auf den Seiten
109 bis 110

Mehr als **80 %** unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF **entfalten** und ihre **bestmögliche Leistung** erbringen können.

79 %



Mehr auf Seite 127

Bis 2025 decken wir **90 %** des relevanten Einkaufsvolumens⁵ mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab.

81 %



Mehr auf den Seiten
102 bis 104

Wir wirken darauf hin, dass **80 %** der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Folgebewertung **verbessert** haben.

52 %

Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, stärken wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen. Wir nutzen digitale Technologien und Daten, um zusätzlichen Mehrwert für uns und unsere Kunden zu schaffen. Wir verankern Nachhaltigkeit noch stärker in der Steuerung unseres Geschäfts. Die Begeisterung für unsere Kunden wollen wir bei allen Mitarbeitern fördern. Die Stärke unseres Verbunds nutzen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios, und unsere Organisation entwickeln wir mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiter. Wir haben dazu sechs strategische Schwerpunkte definiert, an denen wir unsere Aktivitäten weiter ausrichten.

Innovation

Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind führend in der chemischen Industrie. Diese Stärke wollen wir ausbauen und dazu nutzen, Innovationen gemeinsam mit unseren Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, wollen wir unsere Innovationsprozesse kontinuierlich verbessern.

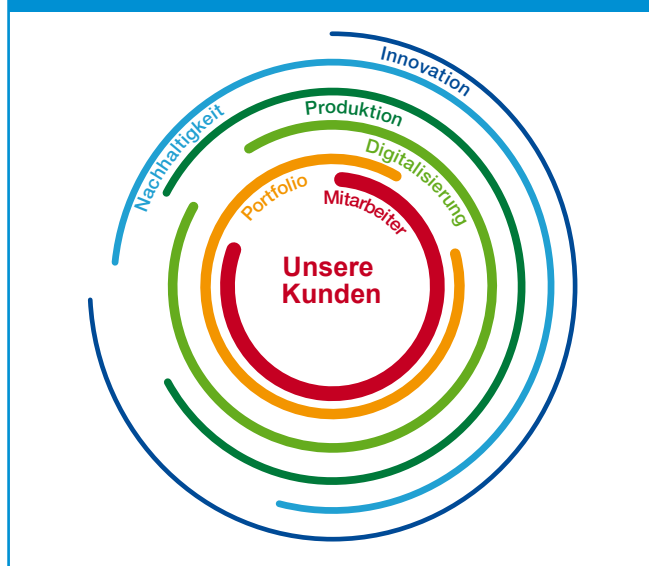
[Mehr zu Innovation ab Seite 31](#)

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und integrieren Nachhaltigkeit daher noch stärker in unsere Steuerungsprozesse und in unsere Geschäftsmodelle. So stellen wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

[Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 36](#)

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, produzieren wir sicher, effizient und zuverlässig. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität verbessern wir stetig weiter. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

[Mehr zur Produktion ab Seite 109](#)

Digitalisierung

Digitalisierung verankern wir fest in unserem Geschäft. Damit schaffen wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden, bauen unser Geschäft aus und steigern die Effizienz. Indem wir die digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter umfassend fördern, wollen wir sicherstellen, dass wir stets auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen und die Chancen der Digitalisierung bestmöglich im Sinne unserer Kunden ergreifen können.

[Mehr zu Digitalisierung auf den Seiten 64, 110, 129 und 146](#)

Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation auf Wachstumsfelder ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen. Wo es strategisch sinnvoll und wertschaffend ist, tätigen wir auch gezielte Akquisitionen und deinvestieren Geschäfte, die nicht mehr zur strategischen Ausrichtung passen. Mit unserer BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine hohe Transparenz im Hinblick auf die Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung der Kern unseres Portfolios und unsere Stärke.

[Mehr zu unserer Organisation und zum Verbund ab Seite 19](#)

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen und Lösungen bieten können. Mit unseren passgenauen Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen sorgen wir dafür, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann.

[Mehr zu Mitarbeitern ab Seite 126](#)

Unternehmenswerte

als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Weltweite Standards

■ Wir handeln nach unseren Werten sowie international anerkannten Verhaltensgrundsätzen und überprüfen unsere Leistungen durch Audits

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatz-erklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm einschließlich der Compliance-Hotlines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern – beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen – sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an internatio-

nal anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

[Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 131](#)

[Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf Seite 108](#)

[Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 102](#)

[Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 149](#)

Die Marke BASF

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Unsere Marke und den damit verbundenen Anspruch drücken wir mit unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren Werten aus. Der Markenkern von BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke von BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Anspruch im BASF-Logo, „We create chemistry“, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, Innovation und intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre von uns beauftragte und von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut weltweit durchgeführte Studie hat 2018 erneut ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei Bekanntheit und Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeiter. Mit dem Geschäftsjahr 2019 hat die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – das EBIT nach Kapitalkosten als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Steuerung der BASF-Gruppe ersetzt.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2019 anstelle des EBIT nach Kapitalkosten die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten. Diese Größe misst die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt. Mit der Umstellung auf ROCE wird nun die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Ermittlung von ROCE und Kapitalkostensatz

Zur Berechnung von **ROCE** wird das EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Zur Ermittlung des **EBIT der Segmente** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Der **Kapitalkostensatz**, den wir als Vergleichsgröße in unsere ROCE-Zielsetzung integriert haben, leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2020 verwenden wir einen Kapitalkostensatz von 9% (2019: 10%).

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele von BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten ist seit dem Geschäftsjahr 2019 ROCE. In den anderen Einheiten wird der Wertbeitrag auch an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen.

Wir verwenden **ROCE** als zentralen und damit bedeutsamsten Leistungsindikator der BASF-Gruppe zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

- Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Divestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.
- **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aus IT-Investitionen, aus Rückbauverpflichtungen und aus Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Die Nachhaltigkeitsziele von BASF sind generell eher langfristig ausgerichtet. Im Rahmen der Strategieimplementierung haben wir zudem beschlossen, zur Steuerung der Ziele „CO₂-neutrales Wachstum bis 2030“ sowie „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ ab 1. Januar 2020 auch kurzfristige Steuerungsmechanismen, wie beispielsweise die Incentivierung über Vergütungssysteme, zu etablieren.

[🔗 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 47](#)

Innovation

Steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor von BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Innovationen waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2019 waren rund 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Shanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, neue Technologien, attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

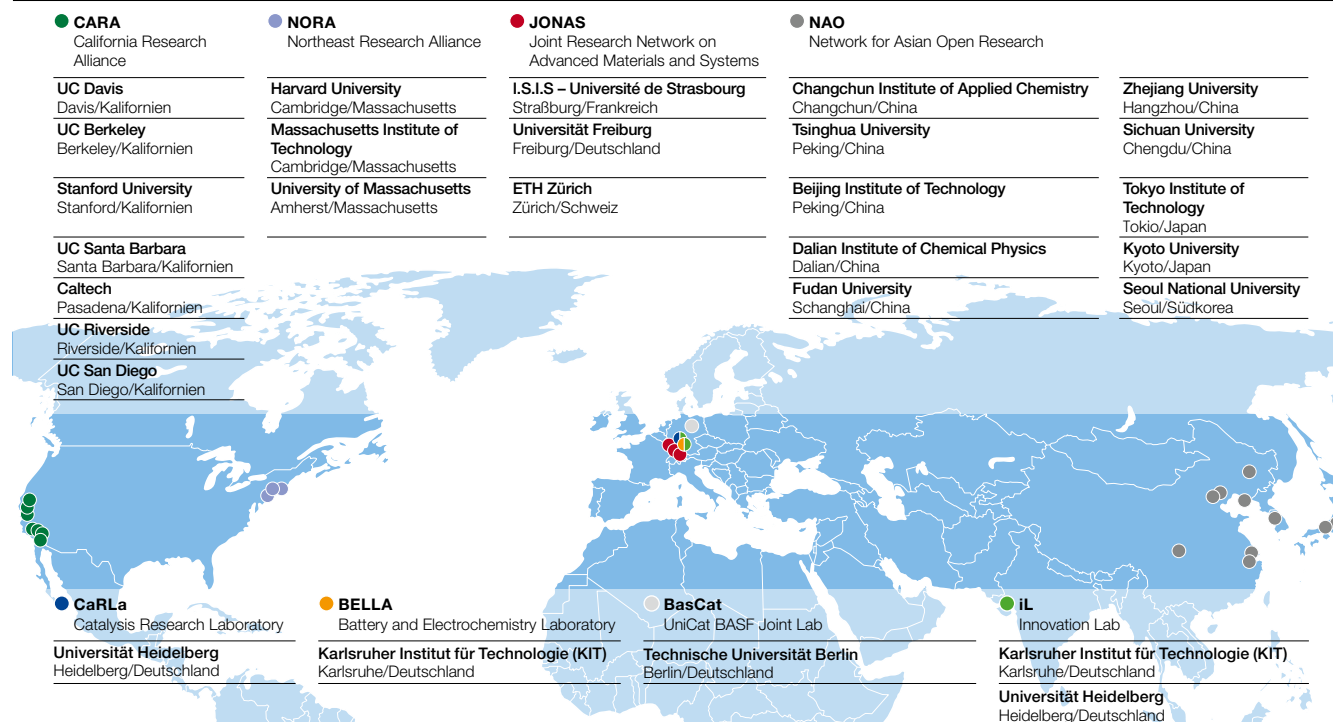
Im Jahr 2019 haben wir einen Umsatz von rund 10 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern – vor allem mit Accelerator-Produkten, die einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch, schnell

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



und zielgerichtet marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt. In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA, ehemals North American Center for Research on Advanced Materials) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. Während NORA schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie die Zusammenarbeit mit Start-ups abdeckt, arbeitet die interdisziplinäre Forschungsallianz CARA an neuen funktionalen Materialien, Formulierungen, digitalen Methoden, Katalyse, chemischer Synthese sowie auf dem Gebiet der Ingenieur- und Biowissenschaften. In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie sowie Nanotechnologie und Polymerchemie. In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse sowie maschinellem Lernen.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat und von BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen mit rund 300 Universitäten und Forschungs-

einrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen.

Strategische Ausrichtung

- **Enge Zusammenarbeit der Forschungs- und Geschäftseinheiten mit starkem Kundenfokus**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 2.158 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres (1.994 Millionen €). Der Anstieg war hauptsächlich auf das forschungsintensive Saatgutgeschäft zurückzuführen, das BASF im August 2018 von Bayer akquiriert hat. Die Unternehmensbereiche verantworteten 81 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2019. Die übrigen 19 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden.

Unser Fokus liegt auf der Entwicklung wertschaffender Innovationen für unsere Kunden, um unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Im Rahmen unserer weiterentwickelten Strategie haben wir Forschung und Entwicklung organisatorisch noch enger zusammengeführt und damit stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten weiter zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei ein starker Kundenfokus, Digitalisierung, Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle und agile Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen konti-

nuerlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und Sprunginnovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellinnovationen. Um Sprunginnovationen noch stärker zu fördern, haben wir 2018 zum einen den BASF-Inkubator Chemo-vator GmbH mit Sitz in Mannheim gegründet. Vielversprechende Geschäftsideen können hier gemeinsam mit externen Experten, die als Berater, Coach, Mentor oder Vermittler agieren, gezielt gefördert und schnell zur Marktreife entwickelt werden. Zum anderen haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs- und Entwicklungs-Programm (Carbon Management F&E Programm) auf die Prozesse, die der Produktion energieintensiver Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für rund 70 % aller CO₂-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich.¹ Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Herstellung von Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO₂ und die Herstellung von Wasserstoff aus Erdgas durch Methanpyrolyse ein.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien und Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs-

¹ Quellen: JRC (Energy efficiency and GHG emissions: Prospective scenarios for the Chemical and Petrochemical Industry 2017, Boulamanti A., Moya J.A.); DECHEMA Technology Study (Low carbon energy and feedstock for the European chemical Industry, 2017)

und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität von BASF als Partner und Arbeitgeber. Nach wie vor ist Ludwigshafen der größte Standort unseres Forschungsverbunds. Dies unterstreicht auch die Investition in ein neues Forschungszentrum, das 2019 eingeweiht wurde. Dort stehen hochautomatisierte Versuchsanlagen zur Verfügung, mit denen neue Verfahren entwickelt und Prozesskatalysatoren getestet werden können. Darüber hinaus gingen in Ludwigshafen 2019 drei hochmoderne Elektronenmikroskope in Betrieb. Hiervon profitiert vor allem die Forschung im Bereich anorganischer Materialsysteme, zum Beispiel die Katalysator- und Batterieforschung.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2019 rund 1.000 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2019 erneut zu den führenden Unternehmen.

[Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 291](#)

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

- **Neue Katalysatoren zur Olefinherstellung**
- **Dauerhafter Pflanzenschutz durch Nützlinge schonendes Insektizid**
- **Biopolymere mit weiterentwickelten Materialeigenschaften**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:

- Rohstoffe, Umwelt und Klima
- Nahrungsmittel und Ernährung
- Lebensqualität

Bei BASF entwickeln wir neue Technologien, mit denen Emissionen maßgeblich reduziert werden können. In Zusammenarbeit mit Linde

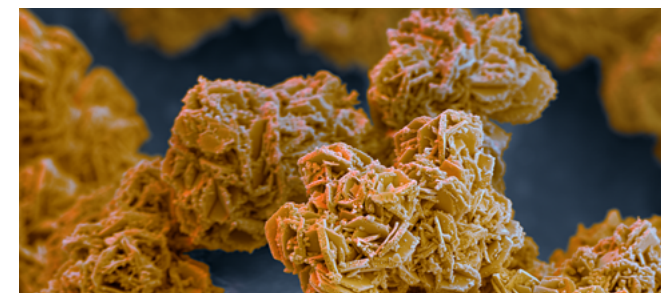
und akademischen Partnern ist es uns gelungen, Synthesegas durch sogenannte Trockenreformierung von Methan mit CO₂ herzustellen. Dieses kann anschließend über die Zwischenstufe Dimethylether (DME) zu Olefinen umgesetzt werden, den zentralen Zwischenprodukten der Chemieindustrie. Sowohl bei der Synthesegas-Produktion als auch der anschließenden Umwandlung in DME kommen neue Katalysatoren von BASF zum Einsatz. Wissenschaftler des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering entwickelten nach aufwendigen Screenings im Hochdurchsatz, einer automatisierten Testmethode mit parallelen Experimenten, und einer datenbasierten Optimierung der Katalysatorstrukturen auch eigene Herstellverfahren für die Katalysatoren. 2019 überführten die Forscher gemeinsam mit Mitarbeitern des Unternehmensbereichs Catalysts die neuen Katalysatoren in den Produktionsmaßstab und arbeiteten an Pilottests.

Ein Team aus Wissenschaftlern des Forschungsbereichs Bioscience Research und des Unternehmensbereichs Agricultural Solutions hat gemeinsam mit Meiji Seika Pharma Co., Ltd., Tokio/Japan, und dem Kitasato Institute das Insektizid Inscalis® entwickelt. Das hochwirksame Insektizid bietet Landwirten einen besonders dauerhaften Schutz ihrer Pflanzen und schont zugleich nützliche Pollenbestäuber wie Bienen. Inscalis® enthält einen Wirkstoff, der auf einem natürlichen Fermentationsprozess mit dem Pilzstamm *Penicillium coprobium* aufsetzt. Durch die Optimierung der Fermentationsbedingungen konnten die Forscher die Ausbeute des Naturstoffs Pyripyropen A (PPA) deutlich steigern. In einer optimierten, zweistufigen chemischen Synthese wird PPA zum fertigen Wirkstoff veredelt. Zudem sorgt ein patentiertes Formulierungskonzept für eine stark verbesserte Wirkstoffaufnahme. Nach den ersten Zulassungen des Wirkstoffs 2018 in Australien, Indien, Kanada, den USA und China folgten 2019 weitere Zulassungen in Mexiko und Argentinien. 2019 gewannen die Forscher zudem den BASF-internen Innovationspreis für ihre herausragenden Forschungsarbeiten.

Bereits seit Jahren ist die vollständige biologische Abbaubarkeit von Biopolymeren in diversen Lebensräumen und Böden ein

BASF-Forschungsschwerpunkt. Mit unserem interdisziplinären Forschungsverbund stellen wir sicher, dass auf diesem komplexen Forschungsgebiet Wissenschaftler mit unterschiedlichsten Kompetenzen einen ganzheitlichen Ansatz vorantreiben. Auch 2019 haben Mitarbeiter des Forschungsbereichs Advanced Materials & Systems Research unser Kompetenzprofil weiter vertieft. Mit ecovio® M 2351 haben wir einen Kunststoff für Mulchfolien entwickelt, der erstmalig nach der europäischen Norm DIN EN 17033 als biologisch abbaubar zertifiziert wurde.

[Mehr zu Forschung und Entwicklung unter \[basf.com/innovationen\]\(https://www.basf.com/innovationen\)](#)

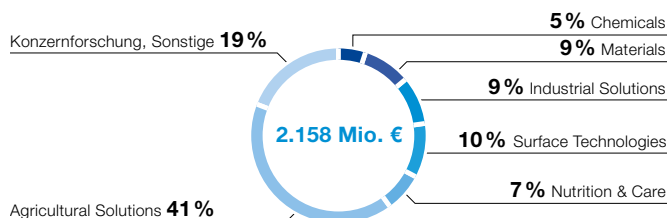


Batteriematerialien

Um der steigenden Nachfrage nach leistungsstarken, zuverlässigen und günstigen Elektrofahrzeugen gerecht zu werden, arbeiten Experten des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering weltweit an innovativen Kathodenmaterialien für hochleistungsfähige Lithium-Ionen-Batterien. Dank digitaler Methoden wie maschinellem Lernen können bereits frühzeitig Aussagen über die Qualität neuer Materialien, zum Beispiel hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Lebensdauer, gemacht werden. Das hilft die Forschung zu beschleunigen. Als Datenbasis dienen unter anderem elektrochemische Messungen an Batteriezellen sowie Elektronenmikroskopaufnahmen, die in Bezug auf verschiedene Materialeigenschaften wie Oberflächenbeschaffenheit oder auf Defekte analysiert werden.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2019



Chemicals: Im Rahmen eines **Projekts zur alternativen Herstellung von Natrium-Acrylat** untersuchen wir die stoffliche Nutzung von CO₂ als chemischen Rohstoff. Im Mittelpunkt steht die Erforschung effizienterer und ressourcenschonenderer Synthesemethoden. Natrium-Acrylat ist ein wichtiger Ausgangsstoff für Superabsorber, die in Windeln und anderen Hygieneprodukten breite Anwendung finden. Gegenüber dem bisherigen Produktionsverfahren, das auf Propylen basiert, sollen im neuen Prozess zukünftig CO₂ und Ethylen mithilfe eines Katalysators umgesetzt werden. Inzwischen haben BASF-Experten diesen Prozess entscheidend weiterentwickelt. Sie konnten die erfolgreiche Umsetzung im Labormaßstab demonstrieren und haben damit einen wichtigen Meilenstein in Richtung einer industriellen Nutzung erreicht. Wenn sich dieser neue Prozess auch im größeren Maßstab als stabil und energetisch günstig bewährt, kann der Einsatz von CO₂ etwa 30 % der fossilen Rohstoffe ersetzen.

2019 hat BASF mit **Vinyl-Methyl-Oxazolidinon (VMOX)** ein neues Vinylmonomer auf den Markt gebracht. VMOX eignet sich vor allem als Reaktivverdünner in UV-härtenden Lacken und Tinten, zum Beispiel für den digitalen UV-Tintenstrahldruck. In diesen Anwendungen hat das Vinylmonomer technische Vorteile gegenüber herkömmlichen Reaktivverdünnern. Das Monomer verleiht den

damit gefertigten Beschichtungen gute Haftung auf allen gängigen Substraten auch bei geringer Dosierung und ermöglicht eine hohe Farbbrillanz in damit gefertigten Druckerzeugnissen und Lackierungen. Zusätzlich ermöglicht VMOX innovative Beschichtungsformulierungen mit vorteilhaftem toxikologischem Profil gegenüber anderen gleichartigen Produkten.

Materials: Das teilkristalline Polyamid **Ultramid® Vision** weist im Vergleich zu undurchsichtigen Standard-Polyamiden eine sehr hohe Lichttransmission bei geringer Lichtstreuung auf. Seine hohe UV- und Temperaturbeständigkeit, Kratzfestigkeit sowie Chemikalienresistenz machen Ultramid® Vision zu einem wichtigen Baustein überall dort, wo visuelle Kontrolle oder Lichtdesign eine Rolle spielen, zum Beispiel bei hinterleuchteten Schaltern oder Tasten im Auto. Das Polyamid wurde nun erstmals im Autoinnenraum eingesetzt – beim Fensterhebermodul eines deutschen Automobilherstellers. Ultramid® Vision kann auch wiederholt mit aggressiven Medien wie Sonnencreme, Reinigungs- und Lösungsmitteln in Kontakt kommen, ohne Schaden zu nehmen. Deshalb bietet das Polyamid Designern und Entwicklern vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung von Designfeatures oder Beleuchtungselementen, nicht nur im Autoinnenraum, sondern auch in Endverbraucher- und industriellen Anwendungen.

Der neue Dämmstoff **Cavipor® FTX 1** kombiniert die Vorteile eines mineralbasierten Dämmstoffs mit denen der einfachen, sicheren und sauberen Verarbeitbarkeit eines Schaumsystems. In seiner Dämmwirkung vergleichbar mit Mineralwolle und expandiertem Polystyrol (EPS), ist Cavipor® FTX 1 besonders geeignet zur nachträglichen energetischen Sanierung von Gebäuden aus zweischaligem Mauerwerk. Ein großer Vorteil ist die einfache Verarbeitung: Die drei wässrigen Ausgangskomponenten werden erst am Einsatzort mit Luft aufgeschlagen und dann staub- und faserfrei als fließfähiger Schaum lückenlos in die Hohlachse des Mauerwerks eingebracht. Ohne weiter zu expandieren, bindet der Schaum ab und trocknet. Dadurch wird die Dämmschicht fixiert. Dies und die Nichtbrennbarkeit, Faser-

freiheit und Schadstoffarmut machen Cavipor® FTX 1 zu einer Weltneuheit.

Industrial Solutions: Eine besondere Rolle für Autoreparaturlacke spielt die Vorbeugung von Oberflächenvergilbung. **Basonat® HI NG** ist ein kettenförmiges (aliphatisches) Polyisocyanat-Härtemittel, das bei Zweikomponenten-Polyurethanbeschichtungen (2K PU) eingesetzt wird. Es überzeugt durch Haltbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegenüber Licht und Wetter und garantiert daher eine deutlich geringere Oberflächenvergilbung bei aufwendigen Lackierprozessen, verglichen mit herkömmlichen HI-Härtemitteln. Mit dem neuen Basonat® HI NG erfüllt BASF anspruchsvollste technologische Marktanforderungen.

Die heutige Landwirtschaft muss unter anderem die Anforderung erfüllen, höhere Erträge beim Anbau von Obst und Gemüse zu erzielen, und gleichzeitig den immer strengeren Umweltschutzanforderungen der Bio-Lebensmittelproduktion entsprechen. Das Licht- und Wärmeschutzmittel **Tinuvin® NOR® 356** bewahrt und verlängert die Lebensdauer von Agrarfolien, die sehr starker UV-Strahlung, hohen Temperaturen und Pflanzenbehandlungsmitteln ausgesetzt sind. Zu Letzteren gehören zum Beispiel elementarer Schwefel und andere in zertifiziertem biologischem Anbau zugelassene Verbindungen, die zum Pflanzenschutz oder als Düngemittel eingesetzt werden können. Der verbesserte Folienschutz und die Verlängerung der Lebensdauer von NOR®-stabilisierten Gewächshausfolien erhöhen die Produktivität, verbessern die Pflanzenqualität und reduzieren die Kunststoffabfälle der Landwirte, was sie wettbewerbsfähiger macht.

Surface Technologies: Styrol ist ein Grundbaustein der Kunststoffindustrie. Mit dem kürzlich eingeführten Styrol-Katalysator **StyroStar® S6-42 Select** hat BASF eine Innovation am Markt platziert, die dank einer höheren Selektivität die Bildung von Nebenprodukten wie Benzol und Toluol vermindert. StyroStar® S6-42 Select ist ein robuster und langlebiger Katalysator, der eine ausgezeichnete mechanische Festigkeit mit einer außergewöhnlich hohen Leistungsfähigkeit kombiniert.

BASF hat mit der Lufthansa Technik AG, Hamburg, einen **funktionalen Oberflächenfilm** entwickelt, der zur Reduzierung von CO₂-Emissionen im Flugverkehr beiträgt. Die spezifische Oberflächenstruktur des Films besteht aus rund 50 Mikrometer großen Rippen („Riblets“). Diese verringern den Reibungswiderstand in der Luft und optimieren so die Aerodynamik an relevanten Stellen des Flugzeugs. Der Treibstoffverbrauch und damit verbundene CO₂-Emissionen können dadurch um bis zu 3 % reduziert werden. Der Film ist starker UV-Strahlung in großen Höhen und extremen Temperaturschwankungen ausgesetzt. BASF hat deshalb bei der Entwicklung neben dem Strömungsverhalten besonderen Fokus auf eine hohe Widerstandsfähigkeit gelegt. Die Technologie ist bei allen Flugzeugtypen, auch älteren Modellen, anwendbar.

Nutrition & Care: Der bioaktive Wirkstoff **Nephydrat®** unterstützt die Funktion der Hautbarriere und hilft der Haut, Feuchtigkeit zu binden. Somit erhält die Haut einen ebenmäßigen und frischen Teint. BASF bezieht den Wirkstoff aus der stacheligen Schale der Rambutan-Frucht in enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in Vietnam im Rahmen einer sozial und ökologisch verantwortungsvollen Lieferkette mit zertifiziertem Anbau. Nephydrat® ist frei von Konservierungsstoffen, 100 % natürlichen Ursprungs und gemäß dem Bio- und Naturkosmetikstandard COSMOS zugelassen.

BASF hat mit **ZoomLab™** und **RegXcellence™** zwei digitale, virtuelle Assistenten auf den Markt gebracht, die wichtige Kundenbedürfnisse unterstützen. Der Rezepturassistent ZoomLab™ verhilft Kunden bei der Medikamentenherstellung zu schnelleren und genaueren Rezepturen. Die Optimierung ihrer Medikamente und die richtige Kombination von Wirk- und Hilfsstoffen kostet Pharmaunternehmen viel Zeit und Geld. Je nach Eigenschaften der Wirkstoffe und der vorgesehenen Dosierungen schlägt ZoomLab™ den passenden Hilfsstoff vor. Darüber hinaus werden ein intuitives Rating-System für die Eignung von Hilfsstoffen und Rezepturtipps für einen effizienteren Prozess bereitgestellt. Dies ermöglicht unseren Kunden einen schnelleren und präziseren Herstellprozess bei geringerem Einsatz von Inhaltsstoffen

während der Arzneimittelentwicklung. RegXcellence™ bietet einen umfassenden regulatorischen Service, der Kunden bei wichtigen Schritten wie der Qualifizierung der Inhaltsstoffe und in der Phase der Arzneimittelzulassung unterstützt.

Agricultural Solutions: Bei BASF wollen wir die richtige Balance für den Erfolg finden. Wir sind überzeugt, dass wir diese mit unserem kombinierten Angebot für Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft gleichermaßen gewährleisten. Wir investieren kontinuierlich, um unser Portfolio zu erweitern, und fokussieren unsere Forschungsaktivitäten auf unsere strategischen Anbausysteme. 2019 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 879 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %.

Unsere gut gefüllte Innovationspipeline, die wir noch stärker auf nachhaltige Lösungen ausgerichtet haben, schließt die Bereiche Saatgut und Traits, chemischer und biologischer Pflanzenschutz sowie digitale und regional zugeschnittene Produkte und Lösungen ein. Wir erwarten ein Spitzenumsatzpotenzial¹ von mehr als 7,5 Milliarden € für Produkte, die zwischen 2019 und 2029 in den Markt eingeführt werden. Über 30 Pipeline-Produkte, die höhere Erträge und Qualität sowie eine noch nachhaltigere Produktion ermöglichen, werden weltweit bis 2029 auf den Markt gebracht. Unser Fungizid **Revysol®** haben wir 2019 erfolgreich in den Markt eingeführt. Es entspricht höchsten regulatorischen Standards und zeigt eine hervorragende biologische Leistung gegen schwer zu kontrollierende Krankheitserreger in Spezial- und Reihenkulturen. Ab 2020 sollen unsere Herbizide **Luximo®** und **Tirexor®** auf den Markt kommen. Sie bekämpfen schwer kontrollierbare Gräser und breitblättrige Unkräuter. Unser Insektizid **Broflanilid** soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Sonder- und Feldkulturen gegen Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Zudem haben wir 2019 **Poncho® Votivo® 2.0**, ein Produkt zur Saatgutbehandlung, auf den Markt gebracht. Es enthält ein systemisches Insektizid und

zwei biologische Komponenten, um Schadinsekten zu kontrollieren und Mais-Saatgut vor krankheitserregenden Nematoden zu schützen.

Im Bereich Saatgut und Traits werden wir mit neuen Traits unsere Innovationspipeline weiter stärken. Dazu zählt auch die Soja-Technologie in unserer **LibertyLink® GT27™**-Trait-Plattform², die seit 2019 Landwirten unter unserer Marke **Credenz®** sowie den Marken unserer Lizenznehmer zur Verfügung steht. Künftige Markteinführungen beinhalten zusätzlich selbstentwickelte Resistenzeigenschaften gegen Nematoden und Asiatischen Sojabohnenrost. Neue Merkmale und Traits zur Steigerung des Ertrags und der Stressresistenz für Soja und Mais³ sind in der Entwicklung. Wir verbessern kontinuierlich die Saatgut- und Trait-Innovationen für unsere Marken **FiberMax®** und **Stoneville®**, zum Beispiel mit einer eigenen herbizidtoleranten Baumwolltechnologie, die vor Mitte des Jahrzehnts eingeführt wird. Neue Züchtungswerkzeuge werden unsere Innovationszyklen für **InVigor®**-Raps-Saatgut weiter verkürzen. Gelbsamiger Raps der Marke **LibertyLink®**, der unter anspruchsvolleren Bedingungen angebaut werden kann, bietet Weizenanbauern in trockenen Gebieten Nordamerikas neue Rotationsmöglichkeiten. **Hybridweizen** wird Landwirten in Nordamerika und Europa helfen, ab Mitte dieses Jahrzehnts Produktionsertrag, -stabilität und Kornqualität zu optimieren sowie Rentabilität und Nachhaltigkeitsmaßnahmen zu verbessern. Kürzlich in den Markt eingeführte Gemüsesaatgut-Innovationen unterstützen eine gesunde Lebensweise und tragen dazu bei, Umweltauswirkungen der Lebensmittelproduktion zu reduzieren. Innovative Züchtungsprozesse stellen eine konstante Versorgung kommerziell erfolgreicher Sorten im Gemüsesaatgut sicher, das maßgeblich unter der Marke **Nunhems®** vertrieben wird.

BASF wird zudem Präzisionstechnologien und Digitalisierung dafür einsetzen, künftige Innovationschancen in der Landwirtschaft zu nutzen. Dazu gehören auch neue, ergebnisorientierte Geschäftsmodelle, die Landwirten die Erreichung einer vorab vereinbarten Ertragserwartung ermöglichen und unter der Marke **xarvio®** angeboten werden.

¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 299.

² GT27™-Trait und LibertyLink® GT27™ werden in Zusammenarbeit mit MS Technologies LLC, West Point/Iowa, entwickelt und vermarktet.

³ Diese Traits werden in Zusammenarbeit mit Bayer Crop Science entwickelt.

Integration von Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist fest in unserer Unternehmensstrategie verankert. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft und in unsere Vergütungssysteme. Nachhaltigkeitstrends erkennen wir frühzeitig und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir neue Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

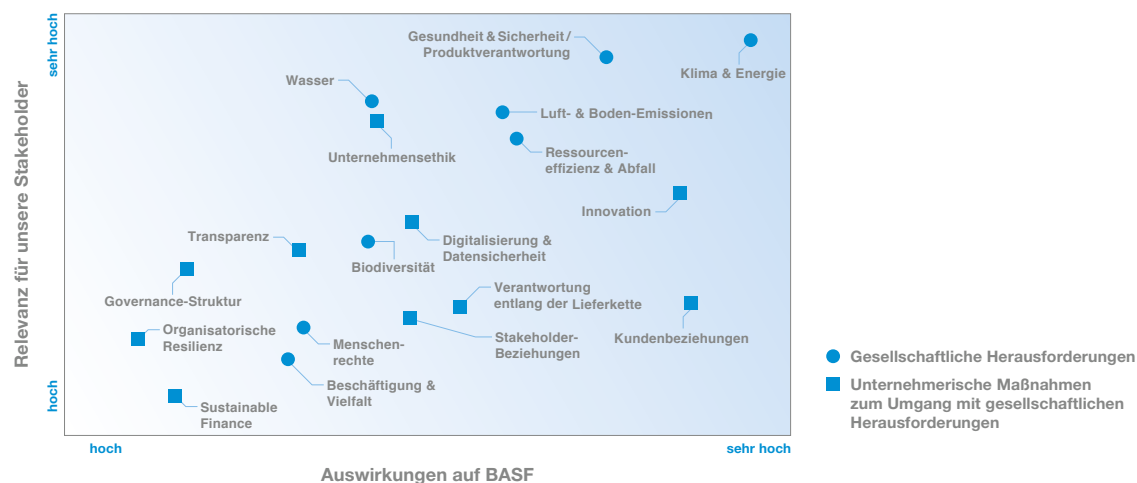
Strategie

- Nachhaltigkeit als Teil der Steuerung, Vergütungssysteme und Geschäftsmodelle
- Aktualisierte Materialitätsmatrix zeigt wesentliche Nachhaltigkeitsthemen auf

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstums- und Werttreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation verankert, als Teil der Steuerung, der Vergütungssysteme und der Geschäftsmodelle.

Basierend auf unserer Unternehmensstrategie und den daraus abgeleiteten globalen Zielen werden wir ab dem Geschäftsjahr 2020 die Nachhaltigkeitsziele „CO₂-neutrales Wachstum bis 2030“ und „Steigerung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf 22 Milliarden € bis 2025“ als bedeutsamste Leistungsindikatoren auf Konzernebene auch kurzfristig steuern. Mit dem Aufbau der dafür erforderlichen Steuerungsmechanismen und Kontrollsysteme haben wir 2019 begonnen.

Materialitätsanalyse zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen



Die Wesentlichkeit von Nachhaltigkeitsthemen für unsere Stakeholder sowie die Auswirkungen dieser Themen auf unser Geschäft stellen wir in einer Materialitätsmatrix dar. Ausgehend von einer Liste mit rund 100 potenziell relevanten Themen, unter anderem basierend auf dem Value-to-Society-Ansatz, haben wir intern Nachhaltigkeitsthemen mit besonderer Bedeutung ausgewählt und gruppiert.

Die Relevanz der Themen für unsere Stakeholder wurde mit einer Big-Data-Analyse, basierend auf externen Veröffentlichungen, bewertet. Ergänzt und verifiziert wurden die Ergebnisse durch Befragungen und Gespräche mit externen Experten.

Auswirkungen der Nachhaltigkeitsthemen auf BASF wurden durch eine Befragung der Geschäftseinheiten erhoben. In die Bewertung floss zudem eine Analyse ein, bei der die Geschäftseinheiten positive sowie negative Auswirkungen einzelner Nachhaltigkeitstrends auf ihr jeweiliges Geschäft bewerteten. Diese Analyse basierte auf einer Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends.

Auswirkungen unserer Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette validieren wir zusätzlich mit unserem Value-to-Society-Ansatz. Mit diesem erfassen wir monetär positive und negative Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette (siehe Seite 37). Themen, bei denen eine Monetarisierung der Auswirkungen nicht oder nur schwer möglich ist (zum Beispiel Menschenrechte), werden basierend auf Experteneinschätzungen einbezogen. Nichtfinanzielle Themen, zu denen die Value-to-Society-Methode Auswirkungen entlang der Wertschöpfungskette ermittelt hat, wurden von unseren Stakeholdern ebenfalls als wesentlich bestätigt.

Die gesellschaftlichen Herausforderungen, zu denen wir Auswirkungen auf unser Geschäft identifiziert haben und auf die wir Auswirkungen haben, sind daher relevant im Sinne der nichtfinanziellen Erklärung.

➡ Mehr zu unserem Value-to-Society-Ansatz unter basf.com/de/value-to-society

➡ Mehr zur Metastudie zu Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends

Neben den beiden Zielen zu Klimaschutz und Umsatz mit Accelerator-Produkten haben wir uns weitere Nachhaltigkeitsziele zu den Themen verantwortungsvoller Einkauf, engagierte Mitarbeiter, Frauen in Führungspositionen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Anlagensicherheit sowie Wassermanagement gesetzt.

Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und entwickeln nachhaltige Lösungen, um Kundenbeziehungen auszubauen sowie neue Kunden zu gewinnen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt ChemCycling™, mit dem wir das chemische Recycling von Kunststoffabfällen vorantreiben und damit die Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe stärken (siehe Seite 105). Indem wir verantwortungsvoll, ressourcenschonend, respektvoll, sicher und effizient handeln, wollen wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit fördern.

Mit Produkten, Lösungen und Technologien tragen wir dazu bei, die Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) zu erreichen, etwa durch Maßnahmen für den Klimaschutz. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zu weiteren Zielen wie der Bekämpfung von Armut (SDG 1) und Hunger (SDG 2), der Förderung von Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) oder dem Zugang zu sauberem Wasser (SDG 6).

Zur Identifizierung und Bewertung von Nachhaltigkeitsthemen haben wir 2019 unsere Materialitätsanalyse aktualisiert. Hieraus ergeben sich als wesentliche Themen für uns unter anderem Klima und Energie, Gesundheit, Sicherheit und Produktverantwortung sowie Menschenrechte (siehe Kasten Seite 36). Wesentliche Themen integrieren wir in unsere langfristigen Steuerungs- sowie in unsere operativen Managementprozesse. Zudem spiegeln sie sich in unseren Berichtsschwerpunkten wider. Neu aufkommende Nachhaltigkeitsthemen beobachten und bewerten wir kontinuierlich, um Steuerungs- und Managementprozesse bei Bedarf anpassen zu können.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren positiven Einfluss auf die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen auszuweiten und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu reduzieren. Hierzu

steuert die Einheit „Corporate Development“, die ab 2020 dem Corporate Center (siehe Seite 20) zugeordnet ist, die Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten sowie in Entscheidungsprozesse. Ab 2020 bündeln wir dort auch die globale Steuerung klimabezogener Fragestellungen, zum Beispiel die Koordination von Maßnahmen zur Erreichung unseres Klimaschutzziels. Der Vorstand wird regelmäßig zum Sachstand einzelner Nachhaltigkeitsthemen sowie zu Nachhaltigkeitsbewertungen im Rahmen weiterer Geschäftsprozesse (zum Beispiel Investitionsvorhaben) informiert, trifft diesbezügliche Entscheidungen mit unternehmensweiter strategischer Relevanz und überwacht die Umsetzung strategischer Vorhaben sowie die Zielerreichung. Das Corporate Sustainability Board, das sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammensetzt, unterstützt den Vorstand bei Nachhaltigkeitsfragen und diskutiert operative Fragestellungen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands.

Daneben haben wir im Jahr 2013 ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein. Dies hilft uns, Stärken auszubauen und Verbesserungspotenziale aufzugreifen.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil bei Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. So beurteilen wir nicht nur ökonomische Dimensionen, sondern auch potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder das lokale Umfeld.

[Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf Seite 27](#)

[Mehr zu den Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht ab Seite 162](#)

[Mehr zu unserem Risikomanagement auf den Seiten 139 bis 147](#)

[Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter \[basf.com/wesentlichkeit\]\(https://www.basf.com/wesentlichkeit\)](#)

[Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter \[basf.com/nachhaltigkeitsmanagement\]\(https://www.basf.com/nachhaltigkeitsmanagement\)](#)

Geschäftschancen erschließen und Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen

■ Industrieübergreifende Initiative gegründet, um Erfassung gesellschaftlicher Wertbeiträge von Unternehmen zu standardisieren

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die zu deren Nachhaltigkeit beitragen. Wir stellen sicher, dass unsere Geschäftseinheiten relevante Nachhaltigkeitsaspekte standardmäßig bewerten und berücksichtigen, wenn sie Strategien, Forschungsprojekte und Innovationsprozesse entwickeln und umsetzen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass unsere Geschäftsaktivitäten Einfluss auf Umwelt und Gesellschaft haben. Wir streben daher an, unseren positiven Beitrag zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO₂-Bilanz. Die SEEBalance®-Analyse zur Nachhaltigkeitsbewertung verschiedener Produkt- und Prozessalternativen wurde im Jahr 2019 methodisch weiterentwickelt. Die darin enthaltene Sozialanalyse besteht jetzt aus zwei Modulen, mit denen wir soziale Risiken entlang von Wertschöpfungsketten bewerten und negative Auswirkungen auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen identifizieren.

Gemeinsam mit externen Experten haben wir zudem eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungs-

kette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es uns, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Bewertung helfen uns in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

2019 haben wir mit weiteren internationalen Unternehmen die „value balancing alliance e.V.“ gegründet. Mit Unterstützung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), führender Universitäten sowie weiterer Partner will die industrieübergreifende Initiative innerhalb von drei Jahren einen Rechnungslegungs- und Berichtsstandard entwickeln, der die gesellschaftlichen Wertbeiträge von Unternehmen sichtbar und vergleichbar macht. Ziel ist es, die finanziellen, ökologischen und sozialen Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf Basis eines standardisierten und einheitlichen Regelwerks monetär abzubilden.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir kontinuierlich in Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable. Daneben bringen wir uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

➡ Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society

Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden

Mehr zur value balancing alliance e.V. unter value-balancing.com

Steuerung des Produktportfolios basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

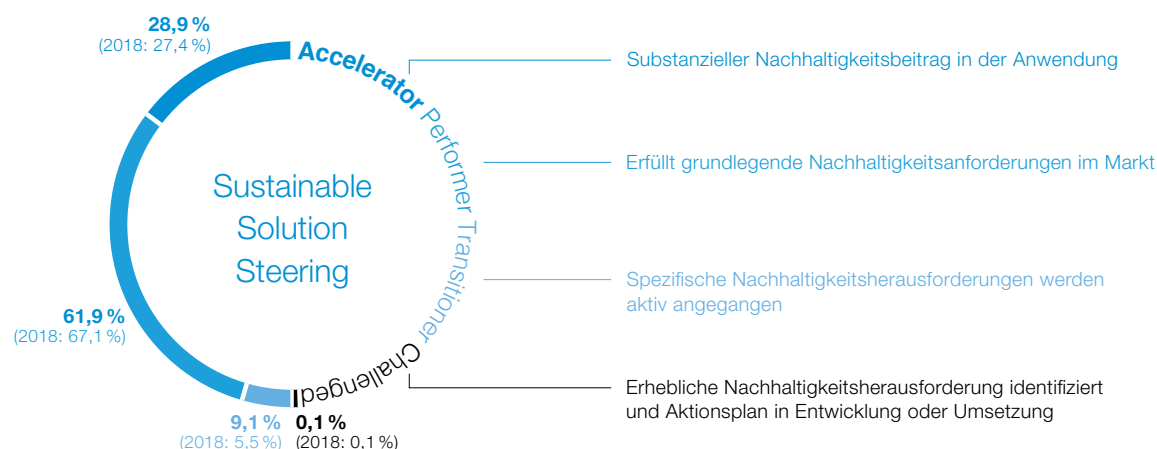
■ Umsatz mit Accelerator-Produkten steigern

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2019 haben wir 96,3 % unseres relevanten Portfolios¹ von über 50.000 spezifischen Produktanwendungen mit einem Umsatzanteil von 51,9 Milliarden € auf Nachhaltigkeitsaspekte hin untersucht und bewertet.² Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Branchen. Aufgrund der stetigen Entwicklung neuer Produktlösungen in der Industrie oder aufgrund sich verändernder regulatorischer Rahmenbedingungen ergeben sich neue Marktanforderungen. Dies hat Einfluss auf die vergleichende Bewertung. Daher führen wir regelmäßige Neubewertungen unseres Produktportfolios durch.

Durch die transparente Klassifizierung unserer Produkte auf Basis ihres Nachhaltigkeitsbeitrags können wir diese gezielt verbessern. Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie haben wir uns deshalb ein globales Ziel gesetzt: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen. 2019 haben wir mit Accelerator-Produkten Umsätze in Höhe von 15,0 Milliarden € erzielt (2018: 14,3 Milliarden €).² Nicht mehr berücksichtigt wurden dabei die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten. Der hierdurch verursachte Umsatzrückgang mit Accelerator-Produkten wurde durch die erstmalige Segmentierung strategisch relevanter Handelsgeschäfte jedoch kompensiert. Gleichzeitig führte diese erstmalige Segmentierung zu einem Anstieg der Umsätze mit Transitioner-Produkten.

Wenn wir bei Neubewertungen unseres Portfolios Produkte mit erheblichen Nachhaltigkeits Herausforderungen identifizieren, klassifi-

Klassifizierung des relevanten Portfolios^{1,2} nach der Methode Sustainable Solution Steering



¹ Die Definition des relevanten Portfolios wird im „Sustainable Solution Steering“-Handbuch unter basf.com/de/sustainable-solution-steering erläutert.

² Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten. Die Werte für 2018 wurden entsprechend angepasst.

zieren wir diese als „challenged“. Für alle Produkte dieser Kategorie entwickeln wir Aktionspläne und setzen diese um. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte und Reformulierungen zur Produktoptimierung oder auch das Ersetzen des Produkts durch eine Alternative.

Ziel 2025

Erhöhung des Umsatzes mit Accelerator-Produkten auf

22 Mrd. €

Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als „challenged“ klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. Unsere Methode Sustainable Solution Steering kommt deshalb unter anderem in der Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten zur Anwendung.

[Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering](https://basf.com/de/sustainable-solution-steering)

Stakeholder-Engagement

■ Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Investoren sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung bestimmter neuer Technologien oder unsere Umweltauswirkungen, werden immer wieder von Stakeholdern kritisch hinterfragt. Wir stellen uns diesen Fragen, stoßen Dialoge an und bringen uns in Diskussionen ein. Der Austausch mit unseren Stakeholdern hilft uns, noch

besser zu verstehen, was gesellschaftliche Gruppen von uns erwarten und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen und zu erhalten, Partnerschaften auszubauen sowie die gesellschaftliche Akzeptanz und Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeiten zu erhöhen. Bei wichtigen Themen identifizieren wir systematisch bedeutende Stakeholder, um mit ihnen kritische Fragen zu erörtern. Relevant sind dabei unter anderem die themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog.

Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein. Wir engagieren uns in globalen Initiativen mit verschiedenen Stakeholder-Gruppen. Hierzu zählt zum Beispiel die im Jahr 2019 gegründete Initiative „Business for Inclusive Growth“, in der sich 40 internationale Unternehmen an der Seite der G7-Staaten und der OECD für mehr Chancengleichheit sowie gegen regionale Ungleichgewichte und Geschlechterdiskriminierung einsetzen. Zudem sind wir seit seiner Gründung im Jahr 2000 Teil des UN Global Compact. Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zur Umsetzung der Agenda 2030 und den damit verbundenen Zielen bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UN Global Compact unter anderem zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten (SDG 8) und zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UN Global Compact Expert Networks. Darüber hinaus ist BASF Gründungsmitglied einer im Dezember 2019 gestarteten globalen Initiative von Finanzvorständen zum Thema Sustainable Finance. Zudem ist BASF in 15 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv.

Im Jahr 2019 haben wir erneut bedeutende Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Identifizierung unserer wesentlichen Themen, der Materialitätsanalyse, der Wirkungsbewertung (Impact Valuation) sowie den Themen Klimaschutz und Menschenrechte. Wir haben wertvolle Empfehlungen erhalten. So hat das Stakeholder Advisory Council angeregt, unsere Aktivitäten zum Thema Menschenrechte systematischer als bislang anzugehen. Mit der Veröffentlichung der neuen Menschenrechtsposition, einer ersten Gap-Analyse und der syste-



Alliance to End Plastic Waste

Im Januar 2019 hat BASF gemeinsam mit weiteren Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette – von Kunststoffproduzenten über Konsumgüterhersteller bis hin zu Entsorgern – die „Allianz gegen Plastikmüll in der Umwelt“ (Alliance to End Plastic Waste, AEPW) gegründet. Gemeinsam wollen die inzwischen über 40 Mitglieder Lösungen entwickeln, die den Eintrag von Kunststoffabfällen in die Umwelt, insbesondere in die Weltmeere, vermeiden. Im Fokus stehen dabei vier Handlungsfelder: Infrastrukturentwicklung für Abfallsammlung, Förderung von innovativen Recycling-Methoden, Aufklärung und Einbindung verschiedener Stakeholder sowie Säuberung von stark durch Kunststoffabfälle betroffenen Gebieten. Innerhalb von fünf Jahren will die AEPW bis zu 1,5 Milliarden US\$ in verschiedene Projekte und Kooperationen investieren, vor allem in Asien und Afrika. BASF treibt zudem eigene Aktivitäten voran, um die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen zu stärken. Hierzu zählt unter anderem das Projekt ChemCycling™ (siehe Seite 105).

matischeren Darstellung unseres Due-Diligence-Prozesses haben wir die Empfehlung im Jahr 2019 umgesetzt.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. Dies gilt auch für unsere Aktivitäten in Verbänden. So haben wir im Jahr 2019 exemplarisch für die Themen Energie und Kli-

maschutz einen Abgleich zwischen BASF-Positionen und den Positionen der wichtigsten Verbände, in denen wir Mitglied sind, als „Industry Associations Review“ veröffentlicht und unser Vorgehen erläutert.

BASF unterstützt finanziell keine politischen Parteien. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine 1998 gegründete, unabhängige und staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern. Sie sammelt Mitarbeiterspenden für politische Zwecke und entscheidet eigenständig über deren Verwendung gemäß US-Recht.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarschaft an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst.

[Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/stakeholder-dialog](#)

[Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council](#)

[Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung](#)

[Mehr zum „Industry Associations Review“ unter basf.com/corporategovernance](#)

Verantwortung für Menschenrechte

■ Neue Menschenrechtsposition vom Vorstand beschlossen und veröffentlicht

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, international geltende Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition verankert. Letztere haben wir 2019 auf Basis der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte überarbeitet. Alle Mitarbeiter und Führungskräfte tragen Verantwortung dafür, dass wir in Übereinstimmung mit unse-

rem Verhaltenskodex und unserer Menschenrechtsposition handeln. Unsere Standards gelten weltweit, selbst dann, wenn sie über lokale gesetzliche Anforderungen hinausgehen. In unseren eigenen Tätigkeiten sind wir streng darauf bedacht, Menschenrechtsverletzungen weder zu verursachen noch zu diesen beizutragen.

Ab 2020 koordiniert und steuert unsere Compliance-Organisation das Thema Menschenrechte und entwickelt verbindliche Regelwerke. In diesem Rahmen wird sich auch eine Gruppe interner Experten aus verschiedenen Facheinheiten regelmäßig austauschen, um relevante Themen einheitsübergreifend zu koordinieren. Diese Gruppe wird unter anderem bei Zielkonflikten beratend unterstützen, spezifische Weiterbildungen entwickeln und implementieren sowie sicherstellen, dass Strukturen und Prozesse zur Wahrung unserer Sorgfaltspflichten gewährleistet sind. Zur systematischen Einbindung externer Expertise haben wir beschlossen, im Jahr 2020 ein Human Rights Advisory Council einzurichten, dem unabhängige internationale Menschenrechtsexperten angehören sollen. Zudem bringt auch unser Stakeholder Advisory Council externe Sichtweisen in Diskussionen mit dem Vorstand ein. Unsere menschenrechtliche Verantwortung wahrzunehmen, verstehen wir als kontinuierlichen Prozess. Deshalb überprüfen wir unsere Richtlinien und Prozesse fortlaufend und aktualisieren sie, wenn dies erforderlich ist.

Wir wollen vermeiden, dass unser Handeln negative Auswirkungen auf Menschenrechte hat. Zur Identifizierung potenzieller und tatsächlicher negativer Auswirkungen nutzen wir bereits seit langem Monitoring- und Managementsysteme, zum Beispiel zu Gesundheit, Sicherheit, Produktverantwortung oder Arbeits- und Sozialstandards. Die Bewertung potenzieller Menschenrechtsauswirkungen ist fester Bestandteil von Risikoanalysen, etwa bei Investitionsprojekten oder Produktbeurteilungen. 2019 haben wir zusätzlich ein umfassendes Human Rights Compliance Assessment des Dänischen Instituts für Menschenrechte durchgeführt. Diese Bewertung deckt internationale Menschenrechtsstandards sowie potenzielle Auswirkungen auf unsere Stakeholder ab. Darauf aufbauend führen wir Due-Diligence-Prozesse durch.

Unsere Maßnahmen und Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind unter anderem integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in unsere globalen Managementsysteme zu Umwelt, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Produktverantwortung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Lebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Als international tätiges Unternehmen sind wir Teil der Gesellschaften, in denen wir agieren, und unterhalten Geschäftsbeziehungen zu Partnern auf der ganzen Welt. Wir verlassen uns auf unsere Partner (Joint-Venture-Partner, Kontraktoren, Lieferanten, Kunden) und fordern von diesen ein, dass sie sich an die international anerkannten Menschenrechtsstandards halten und dies auch für ihre Partner entlang der Wertschöpfungskette sicherstellen. So haben wir zum Beispiel mit unserem Partner für die beiden Joint-Ventures in der Region Xinjiang/China vertraglich vereinbart, dass der BASF-Verhaltenskodex und die darin verankerten Regeln zur Wahrung der Menschenrechte sowie der wesentlichen Arbeits- und Sozialstandards (zum Beispiel Ausschluss von Zwangsarbeit und Diskriminierung bei der Einstellung, Beförderung und Entlassung von Personal) die Basis der gemeinsamen Aktivitäten bilden. Dies überprüfen wir regelmäßig mit Audits. Wir unterstützen unsere Partner dabei, ihrer jeweiligen Verantwortung nachzukommen. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, entlang unserer Wertschöpfungsketten Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Unsere Erwartungen haben wir verbindlich im Lieferanten-Verhaltenskodex festgehalten.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Compliance-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2019 gingen telefonisch sowie per Post und E-Mail 228 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden wurden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall wurden geeignete Maßnahmen ergriffen.

Wir stehen seit vielen Jahren mit anderen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, internationalen Organisationen sowie Multi-Stakeholder-Initiativen im konstruktiven Austausch zum Thema Menschenrechte, um unterschiedliche Perspektiven besser zu verstehen und Zielkonflikte zu adressieren. BASF ist Gründungsmitglied des UN Global Compact und Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Die Initiative hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Über unsere globalen Ziele, Monitoringsysteme und Maßnahmen zur Integration von Menschenrechtsthemen in unsere Geschäftstätigkeiten berichten wir unter anderem in diesem Bericht und im Internet.

[Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 126](#)

[Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 109](#)

[Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 102](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 157](#)

[Mehr zur Menschenrechtsposition und eine ausführliche Berichterstattung zur Umsetzung der Sorgfaltspflicht nach den Vorgaben des Nationalen Aktionsplans „Wirtschaft und Menschenrechte“ und der „UN-Leitprinzipien Wirtschaft und Menschenrechte“ unter \[basf.com/menschenrechte\]\(http://basf.com/menschenrechte\)](#)

Gesellschaftliches Engagement

- **BASF als verantwortungsvoller Nachbar**
- **Beitrag zu den Entwicklungszielen der Vereinten Nationen**

Mit unserem gesellschaftlichen Engagement tragen wir dazu bei, die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen. Im Rahmen unserer Social-Engagement-Strategie konzentrieren wir uns auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner sowie BASF bieten. So unterstützen wir seit über zehn Jahren die „Wissensfabrik“, eine Initiative der deutschen Wirtschaft zur Förderung von Bildung und Unternehmertum.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchten wir das Umfeld unserer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. In Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar stärken wir mit unserer Förderstrategie zum Beispiel die Teilhabe

und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen und fördern das Forschen und Entdecken. Ein gemeinsames, aufeinander abgestimmtes Vorgehen mit unseren Partnern ist uns dabei besonders wichtig, um die Wirkung einzelner Maßnahmen zu erhöhen. So setzen wir uns zum Beispiel im Projekt „WirGestaltenSchule“ gemeinsam mit Partnern dafür ein, die Bildungsgerechtigkeit weiter zu erhöhen. Mit dem Programm „Gemeinsam Neues schaffen“ fördern wir die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen.

Einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten leisten wir etwa mit unseren Programmen „Start in den Beruf“ und „Start Integration“. Im Jahr 2019 nahmen 151 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar an diesen beiden Programmen teil. Ziel ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung bei BASF sowie in der gesamten Region zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“ seit Einführung Ende 2015 rund 380 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. 2019 haben wir haben rund 3,4 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

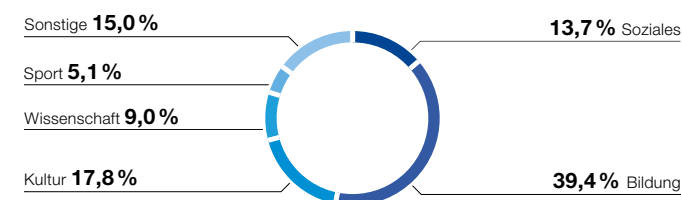
Zwei weitere Beispiele für das wirkungsbezogene gesellschaftliche Engagement von BASF sind unsere Aktivitäten in Indien und Indonesien. Im indonesischen Mauk haben wir in Zusammenarbeit mit der dortigen Kommunalverwaltung und der Non-Profit-Organisation Habitat for Humanity ein Schulprojekt ins Leben gerufen. Durch den gezielten Einsatz digitaler Medien verbessern wir die Lehr- und Lernbedingungen von jungen Menschen und leisten einen Beitrag für einen zeitgemäßen und verbesserten Zugang zu Bildung. An unseren Standorten in Dahej und Mangalore in Indien fördern wir Projekte mit dem Fokus auf sauberes Wasser, Hygiene sowie Bildung. So unterstützen wir etwa den Bau von Toiletten und begleiten diese Maßnahme mit einem Schulungs- und Sensibilisierungsprogramm für die Bevölkerung. Durch eine verbesserte Hygiene und Sauberkeit wird die Ausbreitung von Krankheiten eingedämmt.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung nicht gesichert ist, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der SDGs.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2019 unterstützte BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zum Aufbau von Jugendzentren für geflüchtete Rohingya-Jugendliche in Bangladesch. Durch die Spenden der Mitarbeiter der teilnehmenden deutschen Gruppengesellschaften und von BASF kam dem UNICEF-Projekt eine Gesamtspende von 359.987,00 € zugute.

Im Jahr 2019 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 32,0 Millionen € gefördert, davon haben wir 42,5 % gespendet (2018: 38,4 Millionen €, davon 39 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2019^a



^a Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal; inklusive Joint Operations.

[Mehr zu Starting Ventures unter \[basf.com/de/starting-ventures\]\(http://basf.com/de/starting-ventures\)](#)

[Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter \[ludwigshafen.basf.de/engagement\]\(http://ludwigshafen.basf.de/engagement\)](#)

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes profitables Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Weltweit haben wir für den Zeitraum von 2020 bis 2024 Sachinvestitionen¹ in Höhe von insgesamt 23,6 Milliarden € vorgesehen.

[Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2020 auf der Seite 138](#)

China ist heute mit einem Anteil von über 40 % am Weltmarkt der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Wir erwarten, dass bis zum Jahr 2030 der Anteil Chinas auf nahezu 50 % wachsen wird. Um auch künftig am Wachstum in Asien teilzunehmen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Eine entsprechende Rahmen- und Investitionsvereinbarung wurde im Januar 2019 mit der Provinzregierung unterzeichnet. Die Erweiterung des mit unserem Partner Sinopec betriebenen Standorts in Nanjing/China ist ebenfalls in Planung.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird besonders berücksichtigt, dass sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung

bieten und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen. Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand vielfältiger Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Investitionen und Akquisitionen 2019

Millionen €	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	292	-37	255
davon Goodwill	-	-47	-47
Sachanlagen ^a	3.839	3	3.842
Summe	4.131	-34	4.097

^a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Investitionen

Im Jahr 2019 haben wir 3.839 Millionen € in Sachanlagen investiert (2018: 3.615 Millionen €). Davon entfielen auf Sachinvestitionen¹ 3.349 Millionen € (2018: 3.498 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2019 in den Segmenten Chemicals, Materials, Surface Technologies und Nutrition & Care.

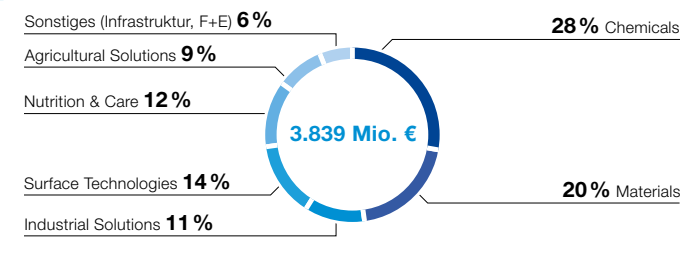
In Europa haben wir am Standort Ludwigshafen unsere Acetylen-Anlage, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzt und damit den Verbundstandort gestärkt. Zudem haben wir eine weitere Produktionsanlage für Spezial-Zeolithe in Ludwigshafen erstellt. Spezial-Zeolithe werden zur Herstellung von hochmodernen Abgaskatalysatoren für Nutzfahrzeuge und PKW mit Dieselmotoren eingesetzt. Den Bau einer weiteren Produktionsanlage für Vitamin A, die 2021 in Betrieb gehen soll, haben wir fortgeführt. In Antwerpen erweitern wir unseren Ethylenoxid-Komplex.

In Nordamerika haben wir den Neubau einer MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana fortgeführt. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2020 vorgesehen. In Bishop/Texas erweitern wir die Produktionsanlage für Ibuprofen.

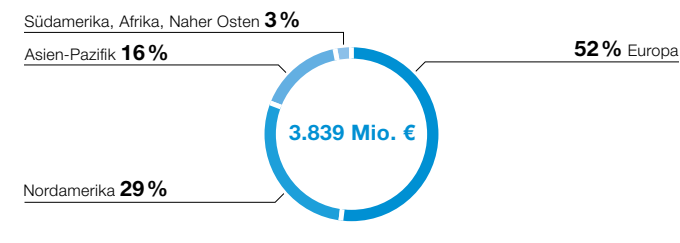
In Asien haben wir im Jahr 2019 mit der Errichtung erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang/China begonnen. Die Fertigstellung der ersten Produktionsanlagen ist für 2022 geplant. In Shanghai/China haben wir eine Anlage für Kunststoffadditive in Betrieb genommen. Durch diese Investitionen verstärken wir unsere Präsenz in Asien.

[Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 60](#)

Investitionen in Sachanlagen^a nach Segmenten 2019



Investitionen in Sachanlagen^a nach Regionen 2019



^a Einschließlich Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

¹ Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen

Akquisitionen

Durch Akquisitionen haben wir im Jahr 2019 Sachanlagewerte in Höhe von 3 Millionen € erworben. Aufgrund der Anpassung der Kaufpreisallokation für die von Bayer erworbenen Geschäfte ergibt sich bei den Akquisitionen immaterieller Vermögenswerte ein negativer Wert von –37 Millionen €.

[Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 210](#)

Am 26. September 2019 haben wir Isobionics B.V., Geleen/Niederlande, einen führenden Innovator im Bereich Biotechnologie, erworben. Das Unternehmen entwickelt und produziert eine große Bandbreite an natürlichen Aromainhaltsstoffen. Die Akquisition stärkt den Unternehmensbereich Nutrition & Health.

Devestitionen

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 halten wir einen Anteil von 49% an Solenis, der nach der Equity-Methode bilanziert wird. In diesem Zusammenhang ging eine Equity-Beteiligung in Höhe von 590 Millionen € zu.

[Weitere Informationen zu dieser Devestition im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 213](#)

Nach Zustimmung aller relevanten Behörden haben BASF und LetterOne zum 1. Mai 2019 den Zusammenschluss von Wintershall und DEA vollzogen. BASF und LetterOne hatten im September 2018 eine Vereinbarung unterzeichnet, ihre jeweiligen Öl- und Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuführen. Im Zuge des Zusammenschlusses wurden Gesellschafterdarlehen durch Bankdarlehen abgelöst. BASF und LetterOne beabsichtigen, Wintershall Dea mittels einer Erstplatzierung (Initial Public Offering) in der zweiten Jahreshälfte 2020 an die Börse zu bringen, vorbehaltlich entsprechender Marktbedingungen. Die 72,7%ige Beteiligung von BASF an Wintershall Dea wird im Konzernabschluss der BASF-Gruppe seit dem 1. Mai 2019 nach der Equity-Methode mit einer erstmaligen

Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode in Höhe von rund 5,7 Milliarden € ist im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft des zweiten Quartals 2019 enthalten.

Am 6. Dezember 2019 verkaufte BASF India Limited die Stilbene-basierten optischen Aufheller (OBA) für Papier einschließlich der Anwendungen für die Waschmittelindustrie an Archroma India Private Limited, Mumbai/Indien. Die Produktionsanlage gehörte zum Unternehmensbereich Performance Chemicals, das Stilbene-basierte OBA-Produktportfolio war den Unternehmensbereichen Performance Chemicals und Care Chemicals zuzuordnen.

Am 31. Dezember 2019 haben wir den Verkauf des Geschäfts mit Ultrafiltrationsmembranen an DuPont Safety & Construction (DuPont) abgeschlossen. Die Devestition umfasst die Anteile an der inge GmbH, den Hauptsitz und Produktionsstandort in Greifenberg einschließlich aller Mitarbeiter, den internationalen Vertrieb des Unternehmens sowie bestimmte immaterielle Vermögenswerte. Das Geschäft mit Ultrafiltrationsmembranen war Teil des Unternehmensbereichs Performance Chemicals.

Vereinbarte Transaktionen

Im September 2017 hatten wir eine Vereinbarung mit Solvay zum Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet, vorbehaltlich der Genehmigungen durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission genehmigte am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen, welche den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten erfordern. Hiervon betroffen sind Produktionsanlagen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Als Käufer wurde Domo Chemicals, Leuna, von der EU-Kommission genehmigt. Der Abschluss der Transaktionen zwischen Solvay und Domo Chemicals sowie Solvay und BASF erfolgte am 31. Januar 2020. Das von BASF zu einem Kaufpreis (ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Fremdkapital) von 1,3 Milliarden € erworbene

Polyamidgeschäft wird in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers integriert werden. Es umfasst neben acht Produktionsstandorten in Deutschland, Frankreich, China, Indien, Südkorea, Brasilien und Mexiko auch Forschungs-, Entwicklungs- und Beratungszentren in Asien sowie in Nord- und Südamerika.

BASF und DIC, Tokio/Japan, haben am 29. August 2019 eine Einigung zur Übernahme des globalen BASF-Pigmentgeschäfts erzielt. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 1,15 Milliarden €. Die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden wurden ab diesem Zeitpunkt in eine Veräußerungsgruppe im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

Am 21. Dezember 2019 unterzeichneten wir mit einer Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, eine Vereinbarung zum Verkauf unseres Bauchemiegeschäfts. Der Verkaufspreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln und Finanzschulden beträgt 3,17 Milliarden €. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Der geplante Verkauf umfasst den Unternehmensbereich Construction Chemicals mit mehr als 7.000 Mitarbeitern sowie Produktionsstätten und Vertriebsbüros in mehr als 60 Ländern. Das Geschäft erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Umsatz von 2.553 Millionen € und ein EBITDA von 214 Millionen €. Mit dem Abschluss der Verträge wurde eine Veräußerungsgruppe eingerichtet und die Ergebnisrechnung rückwirkend zum 1. Januar 2019, sowie für das Vergleichsjahr 2018, angepasst. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen werden.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2019 schwächer als zu Jahresbeginn von uns erwartet.¹ Insbesondere die Industrieproduktion blieb deutlich hinter unseren Annahmen zurück. Vor dem Hintergrund hoher politischer Unsicherheit und zunehmender Handelsbarrieren stieg das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um 2,6% und damit deutlich langsamer als 2018 (+3,2%). Das Wachstum der gesamten Industrie schwächte sich wesentlich stärker auf nur noch 1,5% ab (2018: +3,1%). Deshalb wuchs auch die Chemieproduktion (ohne Pharma) mit 1,8% erheblich langsamer als im Vorjahr (2018: +2,8%). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent sank auf 64 US\$/Barrel (2018: 71 US\$/Barrel).

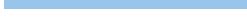
[Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2020 ab Seite 133](#)

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2019

Das globale Wachstum des BIP lag mit 2,6% deutlich unter dem Vorjahreswert, blieb allerdings nur dank einer stabilen Dienstleistungskonjunktur geringfügig unter den Erwartungen zu Jahresbeginn (Prognose: +2,8%). Das Wachstum der Industrie verringerte sich erheblich stärker. Die Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China sowie die fortwährende Unsicherheit über Zeitpunkt und Bedingungen des Brexits dämpften die Nachfrage nach Investitionsgütern, dauerhaften Konsumgütern und deren Vorleistungen aus der chemischen Industrie. Hinzu kam ein beschleunigter Strukturwandel in der Automobilindustrie.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	2019	2,6%	
	2018	3,2%	
EU	2019	1,4%	
	2018	2,0%	
USA	2019	2,3%	
	2018	2,9%	
Schwellenländer Asiens	2019	5,4%	
	2018	6,1%	
Japan	2019	0,7%	
	2018	0,3%	
Südamerika	2019	0,7%	
	2018	1,1%	

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- Schwächeres Wachstum in EU und USA
- Volatile und schwächere Konjunkturdynamik in China
- Krisen und niedriges Wachstum in Südamerika

In der Europäischen Union (EU) ging das BIP-Wachstum von 2,0% im Jahr 2018 auf nur noch 1,4% zurück. In nahezu allen EU-Ländern war das Wachstum schwächer als im Vorjahr. Der Wachstumsrückgang in Deutschland (2019: +0,6%, 2018: +1,5%) fiel besonders ins Gewicht. Deutschland war wegen seines hohen Wertschöpfungsanteils bei Investitionsgütern und Kraftfahrzeugen vom zyklischen Konjunkturrückgang, den handelspolitischen Verwerfungen und dem Strukturwandel in der Automobilindustrie besonders betroffen. In Italien stagnierte das BIP nahezu, nachdem es im Vorjahr noch um 0,7% gewachsen war. In Frankreich (+1,3%) und Spanien (+2,0%) wirkten sich die dämpfenden Effekte schwächer aus. Trotz der Brexit-Unsicherheit blieb das Wachstum im Vereinigten Königreich

weitgehend stabil (+1,4%). Dazu trug vor allem die solide private und öffentliche Konsumnachfrage bei; Exporte und Investitionen waren dagegen schwach. Trotz ihrer engen Einbindung in die europäischen Wertschöpfungsketten wuchsen die osteuropäischen EU-Länder mit insgesamt 3,7% erheblich stärker als der Rest der EU. Steigende Realeinkommen, ein hoher Beschäftigungsgrad, niedrige Zinsen und zunehmende öffentliche Ausgaben stützten das Wachstum und kompensierten die dämpfenden Einflüsse aus Westeuropa auf das Exportgeschäft. In Russland schwächte sich das Wachstum des BIP dagegen vor dem Hintergrund einer restriktiven Geld- und Fiskalpolitik, dementsprechend schwacher Inlandsnachfrage und eines geringen Exportwachstums auf nur noch 1,3% ab (2018: +2,2%).

Das Wachstum in den USA verringerte sich im Jahresverlauf, blieb aber mit insgesamt 2,3% auf vergleichsweise hohem Niveau (2018: +2,9%). Wesentlicher Wachstumstreiber war der private Konsum, der durch die steigende Beschäftigung und zunehmende Realeinkommen gestützt wurde. Die Investitionen nahmen wegen der nachlassenden Kapazitätsauslastung in der Industrie deutlich langsamer zu. Die Exporte stagnierten im schwachen weltwirtschaftlichen Umfeld aufgrund des eskalierenden Handelskonflikts und des damit verbundenen Rückgangs der Ausfuhren nach China.

Die Schwellenländer Asiens wuchsen insgesamt ebenfalls langsamer als 2018. In China schwächte sich die Zuwachsrates des BIP im Jahresverlauf graduell ab, auch weil sich die Effekte des Handelskonflikts mit den USA im Außenhandel zunehmend bemerkbar machten (2019: +6,1%, 2018: +6,6%). Die Inlandsnachfrage nahm schwächer als im Vorjahr zu. Angesichts einer stabilen Beschäftigung verzichtete die chinesische Regierung aber auf starke zusätzliche Impulse zur Konjunkturbelebung. Die Entwicklung in der chinesischen Industrie verlief sehr heterogen: Während die Produktion in der Automobilindustrie um 8,0% zurückging, konnten die Industrien im Hochtechnologiesektor insgesamt um 8,8% zulegen. In Indien beeinträchtigten Liquiditätsengpässe die Kreditversorgung und damit auch die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen und Investitionsgütern.

¹ Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen.

Insgesamt ging das Wachstum deutlich auf 4,8 % zurück (2018: +6,1 %). Das BIP der übrigen Schwellenländer Asiens nahm mit 3,7 % rund einen Prozentpunkt schwächer als im Vorjahr zu.

Japan konnte sein Wachstum leicht steigern. Das BIP nahm um 0,7 % zu (2018: +0,3 %). Die privaten Konsumausgaben stagnierten und die Investitionen stiegen etwas stärker als im Vorjahr. Die Entwicklung des privaten Verbrauchs wurde dabei von der Erhöhung der Umsatzsteuer um zwei Prozentpunkte im Oktober 2019 beeinflusst. Die Importe und Exporte gingen im schwächeren weltwirtschaftlichen Umfeld zurück. Neben der Abschwächung in China dämpfte der Handelskonflikt zwischen Japan und Südkorea die Entwicklung.

In der Region **Südamerika** ließ das Wachstum deutlich nach. In Argentinien verschärfte das unerwartet schwache Abschneiden des Amtsinhabers bei den Vorwahlen zur Präsidentschaftswahl die Wirtschaftskrise. Der Wert des argentinischen Peso halbierte sich nahezu gegenüber dem US-Dollar und die Inflationsrate stieg auf mehr als 50 %. Das BIP Argentiniens schrumpfte noch stärker als im Vorjahr (2019: -2,7 %, 2018: -2,5 %). In Brasilien befand sich die Wirtschaft auf Wachstumskurs, die Krise in Argentinien und die schwache Weltkonjunktur bremsen aber auch dort die wirtschaftliche Entwicklung (2019: +1,2 %, 2018: +1,3 %). In Chile, Peru und Bolivien dämpften soziale Unruhen das dortige Wachstum. Insgesamt schwächte sich die Zunahme des BIP in Südamerika von 1,1 % im Jahr 2018 auf 0,7 % ab.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- **Schwache Entwicklung der globalen Industrieproduktion**
- **Starker Rückgang der globalen Automobilproduktion**

Die globale Industrieproduktion wuchs 2019 nur um 1,5 % und damit etwa halb so stark wie 2018 (+3,1 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ging die Produktion insgesamt zurück (2019: -0,5 %, 2018: +1,8 %). In den Schwellenländern schwächte sich das Wachstum deutlich ab (2019: +3,4 %, 2018: +4,4 %).

In der EU (2019: -0,3 %, 2018: +1,4 %) und den USA (2019: -0,1 %, 2018: +2,7 %) stagnierte die Industrieproduktion weitgehend. In Japan (2019: -1,7 %, 2018: +0,8 %) und Südamerika (2019: -1,3 %, 2018: +0,5 %) sank sie dagegen. In China setzte sich die graduelle Abschwächung fort: Das Industriewachstum lag nach 5,8 % im Vorjahr bei 5,7 %. In den übrigen Schwellenländern Asiens ging das Wachstum von 5,3 % auf nur noch 2,6 % zurück. Dazu trug auch die unterdurchschnittliche Dynamik in Indien (2019: +3,9 %, 2018: +6,0 %) erheblich bei.

Die meisten Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich erheblich schwächer als im Vorjahr: Die globale **Automobilproduktion** verringerte sich um 5,4 % (2018: -1,1 %). Weltweit wurden rund 5,1 Millionen weniger Personenwagen und leichte Nutzfahrzeuge produziert. In allen großen Wirtschaftsräumen ging die Produktion zurück, am stärksten jedoch in China (-8,0 %). Auch in der EU (-4,2 %) und in Nordamerika (-4,0 %) setzte sich der Rückgang fort. Neben Komplikationen bei der Einführung neuer Emissionsstandards trugen der Wandel zur Elektromobilität, damit verbundene höhere Fahrzeugkosten und die noch vielerorts unzureichende Ladeinfrastruktur zur Schwäche des Markts bei. In Indien brach die Produktion um 11,0 % ein; in Südamerika ging sie insgesamt um 4,2 % zurück. Lediglich Brasilien konnte ein schwaches Wachstum von 0,8 % verzeichnen. Die **Bauwirtschaft** wuchs mit 2,0 % vergleichsweise solide, aber dennoch erheblich langsamer als 2018 (+2,8 %). Dazu trug der Rückgang im US-amerikanischen Wohnungsmarkt um rund 10 % erheblich bei. Insgesamt sank die Bauproduktion in den USA um 4,6 % (2018: -1,3 %). Zunehmende Ausgaben für die Infrastruktur konnten den Rückgang im Wohnungsbau nicht kompensieren. In der EU (2019: +2,8 %, 2018: +3,4 %) konnte die Bauwirtschaft vom niedrigen Zinsniveau, engen Wohnungsmärkten in den Ballungsräumen und steigendem Bedarf an energetischer Sanierung profitieren. Besonders stark legten die Märkte in den osteuropäischen EU-Mitgliedsländern zu (+6,9 %), verhaltener fiel das Wachstum mit 2,4 % in den westlichen EU-Ländern aus. In Asien schwächte sich das Wachstum der Bauindustrie nur geringfügig ab (2019: +3,9 %, 2018: +4,0 %). In Südamerika stagnierte die Bauindustrie wie 2018 weitgehend. Die Produktion in der **Landwirtschaft**

wuchs wie 2018 mit 2,4 % und damit unter dem langjährigen Durchschnitt von etwa 3 %. Die Ausbringung der Saat in den USA wurde durch außerordentlich starke Niederschläge im Frühjahr beeinträchtigt. Zudem führte der Handelskonflikt zwischen den USA und China zu einer Verringerung der Agrarexporte aus den USA nach China, zum Beispiel von Sojabohnen. In diesem Umfeld ging die Agrarproduktion in den USA um 1,5 % zurück. Die Produktion in Südamerika konnte dagegen um 3,4 % zulegen, besonders stark in Argentinien (+15,4 %). Dort war die Erzeugung 2018 allerdings dürrebedingt um 14,3 % zurückgegangen. In Europa stagnierte die Agrarproduktion wie im Vorjahr (2019: -0,1 %, 2018: +0,0 %). In Asien blieb die Wachstumsrate mit 3,3 % in etwa auf dem Vorjahresniveau (+3,5 %).

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2019	2018
Industrie gesamt	1,5 %	3,1 %
	2019	2018
Transport	-2,6 %	0,3 %
	2019	2018
darunter: Automobilindustrie	-5,4 %	-1,1 %
	2019	2018
Energie und Rohstoffe	1,2 %	3,1 %
	2019	2018
Bauindustrie	2,0 %	2,8 %
	2019	2018
Konsumgüter	1,5 %	2,4 %
	2019	2018
Elektronik	3,8 %	8,5 %
	2019	2018
Gesundheit und Ernährung	3,0 %	3,8 %
	2019	2018
Landwirtschaft	2,4 %	2,4 %

Entwicklung der chemischen Industrie

■ Globales Wachstum erheblich schwächer als im Vorjahr und unter den Erwartungen

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um nur 1,8 % und blieb damit deutlich unter unseren Erwartungen (+2,7 %) und dem Wert von 2018 (+2,8 %). In der EU ging die Chemieproduktion zum zweiten Mal in Folge zurück (2019: -1,1 %, 2018: -0,4 %). Hier hatten wir eine Stagnation (+0,1 %) erwartet.

Besonders stark fiel die Abweichung in den USA aus (2019: -0,4 %, 2018: +4,1 %). Damit wurden auch unsere Annahmen für 2019 (+3,2 %) deutlich verfehlt. Hauptursache für den dortigen Wachstums-einbruch war die schwache inländische Nachfrage aus Automobil-industrie, Landwirtschaft und Bauindustrie. Zudem verringerten sich die US-Chemieexporte nach China infolge des Handelsstreits deutlich. Auch in Südamerika sank die Chemieproduktion im insgesamt schwachen Konjunkturmilieu um 2,0 % (2018: -0,6 %).

In den Schwellenländern Asiens nahm die Chemieproduktion mit 4,0 % dagegen etwas stärker als erwartet zu (+3,6 %). Dazu trug vor allem das nach wie vor solide Wachstum in China bei (+4,7 %). Die Chemieproduktion in den übrigen Schwellenländern der Region stieg lediglich um 1,1 % (2018: +2,7 %); in Japan ging sie dagegen um 0,4 % zurück.

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

■ Preise für Rohöl und Naphtha gesunken ■ Gaspreise niedriger als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2019 mit durchschnittlich rund 64 US\$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (71 US\$/Barrel) um rund 9 % verringert. Im Jahresverlauf schwankte der

durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 71 US\$/Barrel im April und Mai sowie 59 US\$/Barrel im Januar und August.

Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres zwischen 447 US\$/Tonne im August und 563 US\$/Tonne im April. Im Jahresdurchschnitt 2019 war der Preis für Naphtha mit 505 US\$/Tonne niedriger als im Jahr 2018 (602 US\$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 2,56 US\$/mmBtu unter dem Niveau des Vorjahres (3,16 US\$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis am Spotmarkt mit 4,46 US\$/mmBtu deutlich geringer als 2018 (7,90 US\$/mmBtu). In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,39 US\$/mmBtu (2018: 6,38 US\$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenprovinzen Schanghai, Jiangsu, Zhejiang, Shandong und Guangdong bei 7,59 US\$/mmBtu lag (2018: 7,59 US\$/mmBtu).

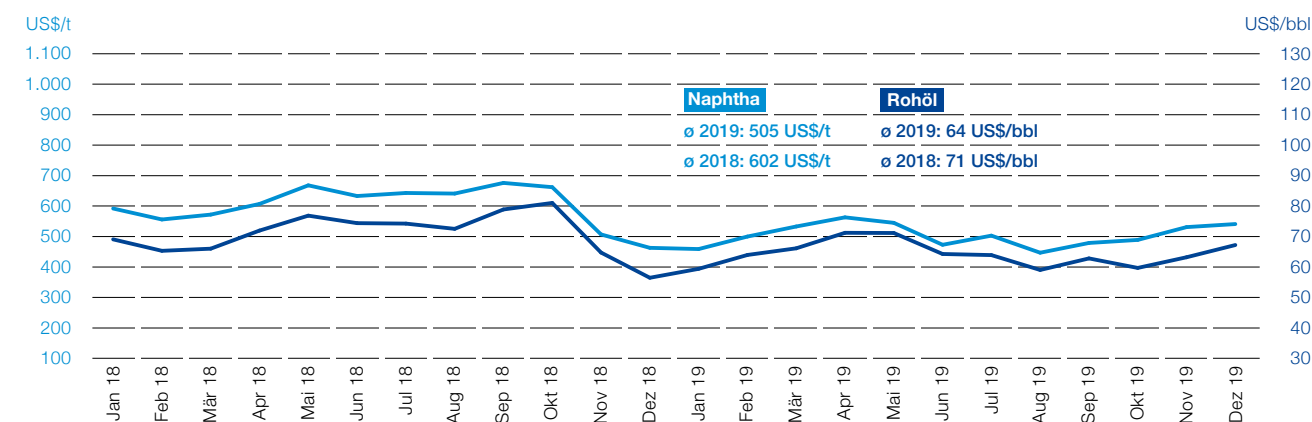
Chemieproduktion (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

	2019	2018
Welt	1,8 %	2,8 %
EU	-1,1 %	-0,4 %
USA	-0,4 %	4,1 %
Schwellenländer Asiens	4,0 %	3,8 %
Japan	-0,4 %	1,3 %
Südamerika	-2,0 %	-0,6 %

Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US\$/Barrel, US\$/Tonne



Ertragslage

2019 entwickelte sich die Weltwirtschaft deutlich schwächer als 2018. Das Wachstum der globalen Industrieproduktion sowie der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) lag ebenfalls deutlich unter dem Vorjahresniveau. In diesem Marktumfeld blieb das BASF-Geschäft hinter unseren Erwartungen zurück: Der Umsatz lag leicht unter dem Wert des Vorjahres, das Ergebnis nahm deutlich ab.

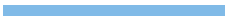
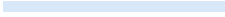
🔗 Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 60

Umsatz

■ Umsatz um 2 % auf 59.316 Millionen € gesunken

Der **Umsatz** nahm 2019 mengen- und preisbedingt um 904 Millionen € auf 59.316 Millionen € ab. Der Absatz sank insbesondere in den Segmenten Chemicals und Materials. Ein geringeres Preisniveau dämpfte vor allem in Materials und Chemicals die Umsatzentwicklung. Im Segment Surface Technologies stiegen die Preise hingegen deutlich. Der im August 2018 abgeschlossene Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im Segment Agricultural Solutions sowie positive Währungseffekte in allen Segmenten wirkten gegenläufig.

Umsatz ^{a, b}

Millionen €		
2019	59.316	
2018	60.220	
2017	61.223	
2016	57.550	
2015	70.449	

a Für 2018 wurde der Umsatz um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Werte nicht angepasst.

b Für 2017 wurde der Umsatz um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 und 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	-1.656	-3
Preise	-1.500	-3
Währungen	1.183	2
Akquisitionen	1.472	3
Devestitionen	-414	-1
Änderungen des Konsolidierungskreises	11	0
Umsatzveränderung gesamt	-904	-2

Ergebnis der Betriebstätigkeit

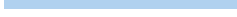
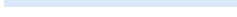
■ Deutlicher Rückgang von EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT sowie ROCE

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** ging infolge deutlich niedrigerer Beiträge der Segmente Materials und Chemicals um 1.745 Millionen € auf 4.536 Millionen € zurück. Vor allem Materials verzeichnete ein deutlich geringeres Ergebnis, hauptsächlich infolge niedrigerer Isocyanat-Margen. Der Ergebnisrückgang im Segment Chemicals resultierte aus niedrigeren Mengen und schwächeren Margen, vor allem im Bereich Petrochemicals insbesondere aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Nordamerika und Europa. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige lag deutlich unter dem Wert von 2018. In allen anderen Segmenten steigerten wir das EBIT vor Sondereinflüssen hingegen. Im Segment Agricultural Solutions erhöhten wir es deutlich, im Wesentlichen durch den Umsatzanstieg infolge der von Bayer akquirierten Geschäfte. Auch in Industrial Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen infolge niedrigerer Fixkosten, positiver Währungseffekte und höherer Margen deutlich über dem Vorjahresniveau. Surface Technologies verbesserte das

EBIT vor Sondereinflüssen ebenfalls deutlich infolge einer Steigerung in beiden Bereichen. Im Segment Nutrition & Care stieg das EBIT vor Sondereinflüssen durch einen deutlich verbesserten Beitrag des Bereichs Care Chemicals leicht.

🔗 Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seite 30

EBIT vor Sondereinflüssen ^{a, b}

Millionen €		
2019	4.536	
2018	6.281	
2017	7.645	
2016	6.309	
2015	6.739	

a Für 2018 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Werte nicht angepasst.

b Für 2017 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 und 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

2019 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von insgesamt -484 Millionen € an, nach -307 Millionen € im Vorjahr. Der Anstieg der Sondereinflüsse ist im Wesentlichen verursacht durch Strukturmaßnahmen im Zusammenhang mit unserem Exzellenzprogramm. Weiterhin stiegen die Integrationskosten von 169 Millionen € auf 303 Millionen €, insbesondere für die von Bayer erworbenen Geschäfte im Segment Agricultural Solutions. Gegenläufig verzeichneten wir höhere Nettosondererträge aus Devestitionen und höhere Sonstige Erträge. Aus Devestitionen entstand 2019 ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 286 Millionen €, insbesondere aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe und der Veräußerung von Geschäften des Segments Agricultural Solutions, die im Kontext der Akquisition von Bayer-Geschäften wettbewerbsbehördlich angeordnet wurden. Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betrugen 160 Millionen € im Jahr 2019 nach -63 Millionen € im Vorjahr und resultierten insbesondere aus der Veräußerung des BASF-Anteils am Klybeck-Areal in Basel/Schweiz. Gegenläufig wirkte ein Sonderaufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung

der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste im Segment Chemicals.

[Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seite 30](#)

Sondereinflüsse

Millionen €	2019	2018
Strukturmaßnahmen	–627	–95
Integrationskosten	–303	–169
Devestitionen	286	20
Sonstige Belastungen und Erträge	160	–63
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	–484	–307

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag 2019 mit 4.052 Millionen € deutlich unter dem Vorjahresniveau (2018: 5.974 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank von 269 Millionen € auf 116 Millionen €. Dieses beinhaltet seit dem 1. Februar 2019 auch den BASF-Anteil am Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen von Solenis und seit dem 1. Mai 2019 den entsprechenden Anteil am Ergebnis von Wintershall Dea. Beide Beteiligungen trugen Verluste zum Equity-Ergebnis bei. Darüber hinaus verringerte sich der Beitrag der BASF-YPC, die den Verbundstandort in Nanjing/China betreibt.

EBIT ^{a, b}

Millionen €	
2019	4.052
2018	5.974
2017	7.587
2016	6.275
2015	6.248

^a Für 2018 wurde das EBIT um den Anteil der Bauchemie-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 bis 2017 wurden die Werte nicht angepasst.

^b Für 2017 wurde das EBIT um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2015 und 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Zur Messung unserer Kapitalverzinsung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2018 die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed; ROCE)**. Sie misst die Verzinsung des von den Segmenten eingesetzten Kapitals. Der ROCE betrug 7,7 %, nach 12,0 % im Vorjahr. Der Rückgang des ROCE resultierte vor allem aus dem geringeren EBIT bei gleichzeitig gestiegenem betriebsnotwendigem Kapital. Der Anstieg des betriebsnotwendigen Kapitals ergab sich vor allem aus der ganzjährigen Berücksichtigung der im August 2018 von Bayer erworbenen Vermögenswerte. Daneben trugen höhere Sachanlagen infolge der Erstanwendung von IFRS 16 zum Anstieg bei. ¹

[Mehr Informationen zur Berechnung des ROCE auf Seite 30](#)

Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 194 dargestellt.

ROCE

Millionen €	2019	2018
EBIT BASF-Gruppe	4.052	5.974
– EBIT Sonstige	–667	–506
EBIT der Segmente	4.719	6.480
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	60.900	53.930
ROCE %	7,7	12,0

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed)

Millionen €	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	14.832	11.995
+ Sachanlagen	20.472	17.973
+ At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.527	1.611
+ Vorräte	11.593	10.611
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.061	9.747
+ Kurz- und langfristige übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ^a	1.913	1.716
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	502	277
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	60.900	53.930
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	–1.534	5.770
+ Nicht in die Kapitalkosten einbezogene Vermögenswerte	27.584	26.856
davon Veräußerungsgruppen für das Öl-und-Gas-Geschäft sowie das Bauchemie-geschäft	2.706	16.807
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	86.950	86.556

^a Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

- **Finanzergebnis leicht unter Vorjahr, Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen deutlich über Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 5,12 € auf 9,17 € gestiegen**

Das **Finanzergebnis** betrug –750 Millionen € im Jahr 2019, nach –741 Millionen € im Vorjahr.

Das **Beteiligungsergebnis** lag mit –45 Millionen € um 2 Millionen € unter Vorjahr vor allem infolge geringerer Dividendenerträge.

Höhere Zinsaufwendungen für Finanzschulden führten zu einem niedrigeren **Zinsergebnis** in Höhe von –465 Millionen € (2018: –363 Millionen €), insbesondere aufgrund der unterjährig höheren Bestände an US-Dollar-Commercial-Papers. Darüber hinaus fielen Zinsaufwendungen für Leasingsachverhalte in Höhe von 39 Millionen € an.

Gegenläufig verbesserte sich das Übrige Finanzergebnis um 95 Millionen €, vor allem aufgrund von geringeren Aufwendungen aus der Absicherung von Finanzschulden.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** sank von 5.233 Millionen € im Vorjahr auf 3.302 Millionen € im Jahr 2019. Der Steueraufwand ging entsprechend zurück, von 1.117 Millionen € im Vorjahr auf 756 Millionen € im Jahr 2019. Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug 22,9 % im Jahr 2019, nach 21,3 % im Jahr 2018. Maßgeblich für den Anstieg waren Steuern für Vorjahre, vor allem in Deutschland und den USA.

Das **Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft** sank von 4.116 Millionen € auf 2.546 Millionen €. Das **Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft** erhöhte sich um 5.082 Millionen € auf 5.945 Millionen €. Darin enthalten waren das Bauchemiegeschäft sowie bis einschließlich April unsere Öl-und-Gas-Aktivitäten. Diese trugen mit einem Buchgewinn in Höhe von 5.684 Millionen €

aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften aufgrund des Zusammenschlusses der Öl-und-Gas-Aktivitäten von Wintershall und DEA am 1. Mai 2019 wesentlich zu dem Anstieg bei. Das Ergebnis nach Steuern des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts lag mit 24 Millionen € rund 10 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Wesentlich für diesen Rückgang waren die Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der geplanten Devestition.

Nicht beherrschende Anteile verringerten sich um 202 Millionen € auf 70 Millionen €, insbesondere aufgrund eines geringeren Ergebnisses der Shanghai BASF Polyurethane Company Ltd. infolge gesunkener Margen sowie aufgrund der erwähnten Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften im zweiten Quartal 2019.

Das **Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen** lag mit 8.421 Millionen € infolge des oben genannten Buchgewinns deutlich über dem Vorjahreswert von 4.707 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** betrug 9,17 € nach 5,12 € im Jahr 2018.

[Angaben zu den Gewinn- und Verlustrechnungspositionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 226](#)
[Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 233](#)
[Mehr zur Ertragslage des nicht fortgeführten Geschäfts ab Seite 98](#)

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **Bereinigtes Ergebnis je Aktie von 5,87 € auf 4,00 € gesunken**
- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich unter Vorjahr**

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen

Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung¹, Free Cashflow¹ sowie Sachinvestitionen².

Die Kennzahlen **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)** sowie **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)** beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft. Die **EBITDA-Marge** ergibt sich als relative Kennzahl, indem das EBITDA in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt wird und damit den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts erlaubt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2019 mit 8.217 Millionen € um 1.054 Millionen € und das EBITDA mit 8.036 Millionen € um 934 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge betrug 13,5 % im Jahr 2019, nach 14,9 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Millionen €	2019	2018
EBIT	4.052	5.974
– Sondereinflüsse	–484	–307
EBIT vor Sondereinflüssen	4.536	6.281
+ Abschreibungen ^a	3.660	2.943
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ^a	21	47
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.681	2.990
EBITDA vor Sondereinflüssen	8.217	9.271

^a Ohne auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

¹ Mehr Informationen zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 54

² Mehr zu den Sachinvestitionen unter Wertmanagement auf Seite 30 und unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 42

EBITDA

Millionen €	2019	2018
EBIT	4.052	5.974
+ Abschreibungen ^a	3.660	2.943
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ^a	324	53
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.984	2.996
EBITDA	8.036	8.970
Umsatzerlöse	59.316	60.220
EBITDA-Marge %	13,5	14,9

^a Ohne auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

Mit der Einführung von IFRS 16 erhöhte sich das betriebsnotwendige Kapital um rund 1 Milliarde €. Der gleichzeitige Anstieg der planmäßigen Abschreibungen um rund 350 Millionen € wirkte sich positiv auf das EBITDA aus. Zinseffekte in Höhe von etwa 39 Millionen € im Jahr führten zu einer entsprechenden Verbesserung des EBIT sowie des EBIT vor Sondereinflüssen. Die Erhöhung des betriebsnotwendigen Kapitals und die Zinseffekte wirkten gegenläufig auf den ROCE und führten insgesamt zu einer leichten Verringerung der Kennzahl.

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €	2019	2018
Ergebnis nach Steuern	8.491	4.979
– Sondereinflüsse	–484	–307
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	652	476
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	8	1
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag	318	206
– Bereinigungen des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	5.559	–108
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern	3.742	5.663
– Bereinigte nicht beherrschende Anteile	72	273
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	3.670	5.390
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück)	918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	4,00	5,87

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt. Zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf nicht beherrschende Anteile werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2019 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 4,00 €, nach 5,87 € im Vorjahr.

[Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 226](#)

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz	59.316	60.220	-1,5 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	8.217	9.271	-11,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	8.036	8.970	-10,4 %
EBITDA-Marge %	13,5	14,9	-
Abschreibungen ^a	3.984	2.996	33,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	4.052	5.974	-32,2 %
Sondereinflüsse	-484	-307	-57,7 %
EBIT vor Sondereinflüssen	4.536	6.281	-27,8 %
Finanzergebnis	-750	-741	-1,2 %
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.302	5.233	-36,9 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	2.546	4.116	-38,1 %
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	5.945	863	.
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	8.421	4.707	78,9 %
Ergebnis je Aktie €	9,17	5,12	79,1 %
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	4,00	5,87	-31,9 %

^a Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) ohne Abschreibungen auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2019 ^a

Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	15.596	14.478	14.556	14.686	59.316
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.614	1.874	1.989	1.740	8.217
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.742	1.535	2.268	1.491	8.036
Abschreibungen ^b	991	1.039	923	1.031	3.984
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	1.751	496	1.345	460	4.052
Sondereinflüsse	29	-488	280	-305	-484
EBIT vor Sondereinflüssen	1.722	984	1.065	765	4.536
Finanzergebnis	-195	-203	-168	-184	-750
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.556	293	1.177	276	3.302
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	1.163	243	917	223	2.546
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	277	5.686	18	-36	5.945
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	1.406	5.954	911	150	8.421
Ergebnis je Aktie €	1,53	6,48	1,00	0,16	9,17
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,70	0,68	0,99	0,63	4,00

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2018 ^a

Millionen €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz	15.156	15.119	14.960	14.985	60.220
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	2.977	2.639	2.204	1.451	9.271
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.961	2.575	2.131	1.303	8.970
Abschreibungen ^b	698	703	762	833	2.996
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.263	1.872	1.369	470	5.974
Sondereinflüsse	-17	-66	-73	-151	-307
EBIT vor Sondereinflüssen	2.280	1.938	1.442	621	6.281
Finanzergebnis	-181	-191	-137	-232	-741
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.082	1.681	1.232	238	5.233
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft	1.582	1.332	1.016	186	4.116
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	176	191	251	245	863
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	1.679	1.480	1.200	348	4.707
Ergebnis je Aktie €	1,83	1,61	1,31	0,37	5,12
Bereinigtes Ergebnis je Aktie €	1,91	1,76	1,48	0,72	5,87

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

^b Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) ohne Abschreibungen auf das nicht fortgeführte Bauchemiegeschäft

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	14.525	16,7	16.554	19,1
Sachanlagen	21.792	25,1	20.780	24,0
At Equity bilanzierte Beteiligungen	15.008	17,3	2.203	2,5
Sonstige Finanzanlagen	636	0,7	570	0,7
Latente Steueransprüche	2.887	3,3	2.342	2,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	1.112	1,3	886	1,0
Langfristige Vermögenswerte	55.960	64,4	43.335	50,0
Vorräte	11.223	12,9	12.166	14,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.093	10,5	10.665	12,3
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	3.790	4,3	3.139	3,6
Kurzfristige Wertpapiere	444	0,5	344	0,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.427	2,8	2.300	2,7
Vermögen von Veräußerungsgruppen	4.013	4,6	14.607	16,9
Kurzfristige Vermögenswerte	30.990	35,6	43.221	50,0
Gesamtvermögen	86.950	100,0	86.556	100,0

Aktiva

- **Anstieg der Bilanzsumme aufgrund des Zugangs der at Equity bilanzierten Beteiligungen an Wintershall Dea und Solenis**
- **Anstieg des Sachanlagevermögens um 1,3 Milliarden € nach Einführung von IFRS 16**

Zum 31. Dezember 2019 betrug die Bilanzsumme 86.950 Millionen € und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau.

Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 12.625 Millionen € auf 55.960 Millionen €, wozu alle Positionen mit Ausnahme der immateriellen Vermögenswerte beitrugen. Maßgeblich war der Anstieg der at Equity bilanzierten Beteiligungen um 12.805 Millionen € auf 15.008 Millionen €, vor allem für die erstmals berücksichtigten Beteiligungen an Wintershall Dea GmbH, Kassel/Hamburg, sowie in geringerem Umfang an Solenis UK International Ltd., London/Vereinigtes Königreich.

[Mehr Informationen zu den genannten Transaktionen und Veräußerungsgruppen in diesem Lagebericht auf Seite 43 sowie in den Anmerkungen 2.4 und 2.5 des Anhangs zum Konzernabschluss ab Seite 210](#)

Die Sachanlagen erhöhten sich um 1.012 Millionen €, darin berücksichtigt sind die zusätzlich aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in Höhe von rund 1,3 Milliarden € aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16. Die Zugänge zu Sachanlagen übertrafen die Abschreibungen und Wertminderungen des Jahres 2019 um 434 Millionen €. Gegenläufig reduzierte die Einrichtung der Veräußerungsgruppen für das Bauchemie- sowie das Pigmentgeschäft die Sachanlagen um 769 Millionen € und die immateriellen Vermögenswerte um 1.667 Millionen €. Die Abschreibungen auf immaterielles Vermögen überstiegen die Zugänge um 483 Millionen €; insgesamt

verringerten sich die immateriellen Vermögenswerte um 2.029 Millionen €.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 636 Millionen € um 66 Millionen € ebenso über Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche stiegen um 545 Millionen € auf 2.887 Millionen €, insbesondere infolge des Anstiegs der Pensionsrückstellungen. Auch die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 226 Millionen € auf 1.112 Millionen €, vor allem infolge des Anstiegs der positiven Marktwerte von Derivaten sowie der Zins- und Währungsswaps zur Absicherung von US-Dollar-Anleihen.

Das kurzfristige Vermögen sank um 12.231 Millionen € auf 30.990 Millionen €. Hierzu trug insbesondere der Abgang der Veräußerungsgruppen für das Papier- und Wasserchemikaliengeschäft im ersten und für das Öl-und-Gas-Geschäft im zweiten Quartal 2019 mit insgesamt 14.600 Millionen € bei. Die Umgliederung der Vermögenswerte in die erwähnten Veräußerungsgruppen des Pigmentgeschäfts im dritten Quartal 2019 sowie des Bauchemiegeschäfts im vierten Quartal wirkten gegenläufig.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken um 1.572 Millionen €, unter anderem aufgrund der Umbuchungen in die Veräußerungsgruppen. Der Anstieg von Übrigen Forderungen und sonstigem Vermögen auf 3.790 Millionen € (2018: 3.139 Millionen €) lässt sich im Wesentlichen auf höhere Marktwerte von Derivaten sowie gestiegene Edelmetallpositionen zurückführen.

Die Vorräte gingen um 943 Millionen € auf 11.223 Millionen € zurück; auch hier war die Umbuchung in die Veräußerungsgruppen maßgeblich.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.427 Millionen € lagen leicht über Vorjahresniveau (2018: 2.300 Millionen €).

[🔗 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Aktivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 239](#)

Finanzlage

Passiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Eingezahltes Kapital	4.291	4,9	4.294	5,0
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	42.056	48,4	36.699	42,4
Sonstige Eigenkapitalposten	-4.850	-5,6	-5.939	-6,9
Nicht beherrschende Anteile	853	1,0	1.055	1,2
Eigenkapital	42.350	48,7	36.109	41,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.683	8,8	7.434	8,6
Steuerrückstellungen und latente Steuerschulden	2.280	2,6	2.346	2,7
Sonstige Rückstellungen	1.340	1,5	1.301	1,5
Finanzschulden	15.015	17,3	15.332	17,7
Übrige Verbindlichkeiten	1.678	1,9	705	0,8
Langfristiges Fremdkapital	27.996	32,1	27.118	31,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.087	5,9	5.122	5,9
Rückstellungen	2.938	3,4	3.252	3,8
Steuerschulden	756	0,9	695	0,8
Finanzschulden	3.362	3,9	5.509	6,4
Übrige Verbindlichkeiten	3.427	3,9	2.998	3,5
Schulden von Veräußerungsgruppen	1.034	1,2	5.753	6,6
Kurzfristiges Fremdkapital	16.604	19,2	23.329	27,0
Gesamtkapital	86.950	100,0	86.556	100,0

Passiva

- **Eigenkapitalquote 48,7 %, nach 41,7 % im Vorjahr**
- **Nettoverschuldung auf 15.506 Millionen € gesunken**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6.241 Millionen € auf 42.350 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 5.357 Millionen € auf 42.056 Millionen €, insbesondere durch ein deutlich über den Dividendenzahlungen liegendes Ergebnis nach Steuern. Die Sonstigen Eigenkapitalposten betrugen -4.850 Millionen € nach -5.939 Millionen € im Vorjahr. Hauptgrund für den Anstieg war ein positiver Effekt in der Translationsanpassung infolge der Entkonsolidierung von Wintershall, der die höheren versicherungsmathematischen Verluste überkompensierte.

Die Eigenkapitalquote stieg vor allem aufgrund des Buchgewinns aus der Entkonsolidierung der Wintershall-Gesellschaften von 41,7 % auf 48,7 %.

Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2018 um 878 Millionen € auf 27.996 Millionen €. Hauptgrund hierfür waren die übrigen Verbindlichkeiten. Diese erhöhten sich um 973 Millionen €, vor allem aufgrund der Berücksichtigung von Leasingverbindlichkeiten, die im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 16 erfasst wurden.

Daneben stiegen die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 249 Millionen €, insbesondere infolge deutlich gesunkener Rechnungszinsen. Umbuchungen in die Veräußerungsgruppen wirkten gegenläufig.

Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden um 317 Millionen € resultierte im Wesentlichen aus der Umgliederung von zwei Euro-Anleihen von lang- in kurzfristige Finanzschulden mit einem Gesamt-

buchwert von rund 1,3 Milliarden €. Gegenläufig wirkten die Emission einer Euro-Anleihe mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Buchwert von 247 Millionen € sowie die Aufnahme von zwei Euro-Darlehen in Höhe von insgesamt 650 Millionen €.

Das kurzfristige Fremdkapital sank um 6.725 Millionen € auf 16.604 Millionen €. Maßgeblich war insbesondere der Abgang der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 5.750 Millionen € im zweiten Quartal 2019. Gegenläufig wirkten die Umgliederungen von kurz- und langfristigen Schulden in die Veräußerungsgruppe für das Pigmentgeschäft sowie für das Bauchemiegeschäft.

Daneben trugen geringere kurzfristige Finanzschulden zum niedrigeren kurzfristigen Fremdkapital bei. Der Rückgang um 2.147 Millionen € auf 3.362 Millionen € resultierte vor allem aus der planmäßigen Rückzahlung zweier Euro-Anleihen in Höhe von insgesamt rund 2 Milliarden € sowie aus einem Abbau der US-Dollar-Commercial-Papers. Einen gegenläufigen Effekt hatten unter anderem die genannte Umgliederung zweier Anleihen von lang- in kurzfristig sowie ein Anstieg der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten.

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten um 429 Millionen € ist im Wesentlichen durch die erstmalige Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten im Rahmen der Einführung von IFRS 16 begründet sowie durch höhere negative Marktwerte von Derivaten.

Kurzfristige Rückstellungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 314 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund von geringeren Personalarückstellungen.

Die Steuerschulden erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 61 Millionen € auf 756 Millionen €.

Die Nettoverschuldung verringerte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2018 um 2.691 Millionen € auf 15.506 Millionen €. Maßgeblich

hierfür war der Rückgang der Finanzschulden um insgesamt 2.464 Millionen €.

[Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Passivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 251](#)

[Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf den Seiten 293 bis 294](#)

Nettoverschuldung

Millionen €	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Finanzschulden	15.015	15.332
+ Kurzfristige Finanzschulden	3.362	5.509
Finanzschulden	18.377	20.841
– Kurzfristige Wertpapiere	444	344
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.427	2.300
Nettoverschuldung	15.506	18.197

Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bei Moody's und Standard & Poor's**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten

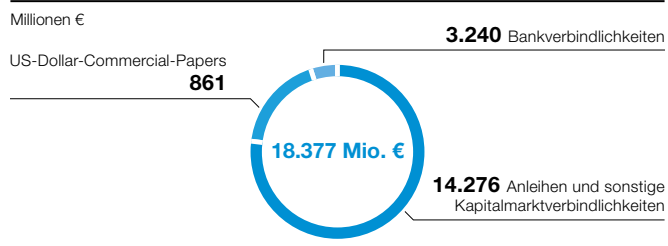
Millionen €		
2020	3.362	
2021	1.078	
2022	2.157	
2023	1.223	
2024	1.310	
2025 und später	9.247	

Mit der Einstufung „A2/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody's und „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor's verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden zuletzt von Moody's am 4. November 2019 vorgenommen beziehungsweise von Standard & Poor's am 13. November 2019 bestätigt. Der Vertrag mit Scope Ratings lief Anfang September 2019 aus und wurde von BASF nicht verlängert.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US\$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2019 US-Dollar-Commercial-Papers mit einem Nominalwert in Höhe von 968 Millionen US\$ aus, im Vergleich zu 2.922 Millionen US\$ zum Vorjahresende. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender US-Dollar-Commercial-Papers dient eine fest zugesagte syndizierte Kreditlinie über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden kann und im Januar 2019 abgeschlossen wurde. Die genannte Kreditlinie wurde im Jahr 2019 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf

bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

[Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 261 und in Anmerkung 27 ab Seite 266](#)

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkursicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

■ Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow unter Vorjahr

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** lag mit 7.474 Millionen € um 465 Millionen € unter dem Wert des Jahres 2018. Maßgeblich für diesen Rückgang war das geringere Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen nach Berücksichtigung der Umgliederung der Ergebnisse aus Devestitionen in den Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von 5.874 Millionen €. Gegenläufig wirkte der um 1.940 Millionen € verbesserte Beitrag aus der Veränderung des Nettoumlaufvermögens. Maßgeblich für diese Entwicklung war die Mittelfreisetzung durch den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2019 in Höhe von 1.208 Millionen €, während sich im Vorjahr eine Mittelbindung von –188 Millionen € ergab. Darüber hinaus konnten die Vorräte im Jahr 2019 reduziert werden, nach einem deutlichen Vorratsaufbau im Vorjahr.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2019 –1.190 Millionen €, gegenüber –11.804 Millionen € im Jahr 2018. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.824 Millionen € nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Die wesentliche Veränderung resultierte aus Akquisitionen und Devestitionen. Im Jahr 2019 waren die Einzahlungen aus Devestitionen um 2.493 Millionen € höher als im Vorjahr. Maßgeblich hierfür war der Zusammenschluss der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA, durch den im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung gruppeninterner Darlehen und der Durchführung von Kapitalmaßnahmen insgesamt ein Betrag von 2.393 Millionen € zufluss. Die Auszahlungen für Akquisitionen lagen im Jahr 2019 bei 239 Millionen €, gegenüber 7.362 Millionen € im Vorjahr. Sie beinhalteten im Vorjahr vor allem die Zahlung des Kaufpreises an Bayer, der unter Berücksichtigung übernommener liquider Mittel 7.208 Millionen € betrug.

[Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 42](#)

Die Mittelfreisetzung aus der Veränderung der Finanzanlagen und übrigen Posten betrug im Jahr 2019 273 Millionen €, nach einer Mittelbindung von –655 Millionen € im Jahr 2018. Vor allem im Vorjahresvergleich höhere Abgänge von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie von übrigen finanzbedingten Forderungen trugen hierzu bei.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2019 bei –6.405 Millionen €, nach –52 Millionen € im Jahr 2018. Der Netto-Mittelabfluss aus der Veränderung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten lag im Jahr 2019 bei –3,3 Milliarden €, vor allem durch den Abbau von US-Dollar-Commercial-Papers durch die BASF SE um 1,7 Milliarden € sowie die Tilgung von Anleihen in Höhe von 2,0 Milliarden €. Im Vorjahr ergab sich ein Netto-Mittelzufluss in Höhe von 3,0 Milliarden € vor allem durch den Aufbau von US-Dollar-Commercial-Papers durch die BASF SE mit einem Buchwert von rund 2,5 Milliarden €. Im Jahr 2019 betrugen die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.939 Millionen € und an andere Gesell-

Kapitalflussrechnung

Millionen €

	2019	2018
Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen	8.421	4.707
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	4.218	3.750
Veränderung Nettoumlaufvermögen	1.410	-530
Übrige Posten	-6.575	12
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.474	7.939
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-3.824	-3.894
Akquisitionen/Devestitionen	2.361	-7.255
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	273	-655
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.190	-11.804
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	1	3
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	-3.342	2.966
Dividenden	-3.064	-3.021
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.405	-52
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-121	-3.917
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	2.576	6.436
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende^a	2.455	2.519

^a In den Jahren 2019 und 2018 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort 2019 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bauchemiegeschäfts (21 Millionen €) und des Pigmentgeschäfts (7 Millionen €) und 2018 die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Öl-und-Gas-Geschäfts (219 Millionen €) in die Veräußerungsgruppe umgegliedert wurden.

schafter 125 Millionen € und lagen damit insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2019 bei 2.455 Millionen €. Ihre Liquiditätswirksame Verringerung im Jahr 2019 betrug 121 Millionen €.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er sank auf 3.650 Millionen €, nach 4.045 Millionen € im Vorjahr. Grund war der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

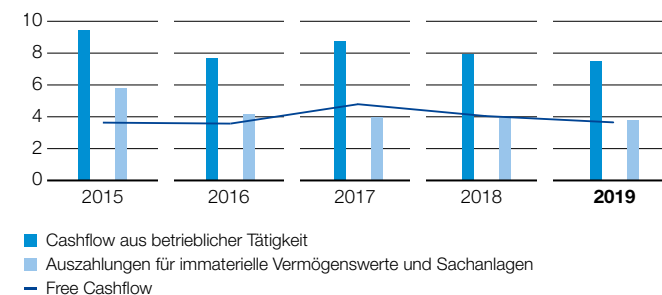
Free Cashflow

Millionen €

	31.12.2019	31.12.2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.474	7.939
- Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.824	3.894
Free Cashflow	3.650	4.045

Cashflow

Milliarden €



Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2019

Im Jahr 2019 nahm der Umsatz der BASF-Gruppe leicht ab, entgegen unserer Prognose eines leichten Anstiegs. Insbesondere in den Segmenten Materials und Chemicals entwickelte sich der Umsatz schwächer als zu Jahresbeginn von uns erwartet. Anstelle des geplanten Absatzwachstums verzeichneten wir für die BASF-Gruppe insgesamt einen leichten Rückgang der Mengen. Vor allem entschärfte sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China nicht. Infolgedessen sank das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen deutlich und nahm nicht, wie von uns angenommen, leicht zu. Insbesondere im Segment Chemicals blieb die Ergebnisentwicklung hinter unseren Erwartungen zurück. Der Return on Capital Employed (ROCE) der BASF-Gruppe ging gegenüber 2018 deutlich statt leicht zurück. Er lag zudem deutlich unter dem Kapitalkostensatz; geplant hatten wir Anfang 2019 mit einer leichten Überschreitung. Unsere Prognose hatten wir bereits im Juli 2019 infolge der unverändert schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst und dabei für den Umsatz einen leichten Rückgang prognostiziert.

Im Segment **Chemicals** ging der Umsatz deutlich zurück. Anfang 2019 waren wir von einem Umsatz auf Vorjahresniveau ausgegangen. Die prognostizierten geringeren Mengen aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Nordamerika und Europa konnten nicht wie erwartet durch höhere Volumina in den anderen Arbeitsgebieten ausgeglichen werden. Für Weichmacher und Oxo-Alkohole im Bereich Petrochemicals sowie für Amine und Polyalkohole im Bereich Intermediates verzeichneten wir leicht geringere Mengen; für Styrole im Bereich Petrochemicals blieb der Absatz auf Vorjahresniveau. Eine geringere Auslastung des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas belastete die Mengenentwicklung in Nordamerika. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg nicht wie angenommen leicht an, sondern sank deutlich. In beiden

Prognose-Ist-Vergleich ^a

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	Prognose 2019	Ist 2019	Prognose 2019	Ist 2019	Prognose 2019	Ist 2019
Chemicals	auf Vorjahresniveau	deutlicher Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang
Materials	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Surface Technologies ^b	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Nutrition & Care	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	leichter Anstieg
Sonstige	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	–	–
BASF-Gruppe	leichter Anstieg ^c	leichter Rückgang	leichter Anstieg ^c	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang ^c	deutlicher Rückgang

^a Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2019 gültigen Kapitalkostensatz von 10 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/–0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

^b Unsere Prognose für das Segment Surface Technologies hatte zu Jahresbeginn noch das Bauchemiegeschäft eingeschlossen. Für die Ermittlung der tatsächlichen Entwicklung 2019 wurde berücksichtigt, dass rückwirkend zum 1. Januar 2019 Umsatz und Ergebnis von Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE des Segments Surface Technologies enthalten sind.

^c Unsere Prognose hatten wir zuletzt im Juli 2019 aktualisiert und dabei für den Umsatz einen leichten Rückgang sowie für das EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE einen deutlichen Rückgang prognostiziert.

Bereichen konnten wir die Margen insgesamt nicht verbessern. Die erwarteten Margensteigerungen in der Butandiol-Wertschöpfungskette im Bereich Intermediates sowie bei Acrylmonomeren im Bereich Petrochemicals blieben aus. Zusätzlich beeinträchtigte der Absatzzrückgang in beiden Bereichen die Ergebnisentwicklung. Deshalb ging auch der ROCE nicht nur leicht, sondern deutlich zurück.

Der Umsatz von **Materials** nahm entgegen unserer Prognose deutlich ab statt leicht zu. Das Preisniveau im Bereich Performance Materials lag infolge geringerer Rohstoffpreise bei Methylen-bis-isocyanat (MDI) leicht unter Vorjahresniveau und konnte den erwarteten Rückgang der Isocyanat-Preise in Monomeren somit nicht kompensieren. Auch der Absatz in Performance Materials blieb infolge der schwachen Nachfrage aus Schlüsselindustrien, insbesondere der Automobilindustrie, hinter unseren Annahmen zurück. Die Akquisition von Solvays integriertem Polyamidgeschäft

wurde erst am 31. Januar 2020 abgeschlossen, so dass ein positiver Beitrag aus der Akquisition für 2019 ausblieb. Das EBIT vor Sondereinflüssen und der ROCE gingen wie erwartet deutlich zurück.

Im Segment **Industrial Solutions** sank der Umsatz deutlich und lag damit unter unserer Prognose eines leichten Rückgangs. Zwar konnten wir den Absatz in den nach der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe verbliebenen Arbeitsgebieten von Performance Chemicals wie erwartet erhöhen. Allerdings verzeichneten wir entgegen unserer Annahme im Bereich Dispersions & Pigments geringere Mengen sowie in beiden Bereichen niedrigere Preise, vor allem infolge gesunkener Rohstoffpreise. Das EBIT vor Sondereinflüssen des Segments steigerten wir dennoch wie prognostiziert deutlich. Niedrigere Fixkosten, positive Währungseffekte und höhere Margen waren hierfür ausschlaggebend. Der ROCE lag wie erwartet deutlich über dem Vorjahresniveau.

Unsere Prognose für das Segment **Surface Technologies** hatte zu Jahresbeginn noch das Bauchemiegeschäft eingeschlossen. Für die Ermittlung der tatsächlichen Entwicklung 2019 wurde berücksichtigt, dass rückwirkend zum 1. Januar 2019 Umsatz und Ergebnis von Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen und ROCE des Segments Surface Technologies enthalten sind. Wir verbesserten den Umsatz in Surface Technologies deutlich und übertrafen damit unsere Prognose eines leichten Anstiegs, obwohl der Umsatz im Bereich Coatings entgegen unserer Annahme nicht stieg, sondern auf Vorjahresniveau blieb. Dies war vor allem auf einen deutlich höheren Umsatz im Bereich Catalysts infolge gestiegener Edelmetallpreise zurückzuführen. Das EBIT vor Sondereinflüssen konnten wir wie prognostiziert deutlich sowie den ROCE leicht erhöhen.

Im Segment **Nutrition & Care** nahm der Umsatz lediglich leicht statt deutlich zu. Der Absatz im Bereich Care Chemicals ging entgegen unserer Prognose aufgrund eines schwierigen Marktumfelds zurück. Nutrition & Health konnte die Mengen zwar deutlich steigern, allerdings weniger stark als erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen verbesserten wir folglich ebenfalls nur leicht statt deutlich. Der ROCE nahm entgegen unseren Erwartungen eines leichten Anstiegs deutlich ab, vor allem infolge von Wertminderungen im Zusammenhang mit der Optimierung von Produktionsstandorten im Bereich Nutrition & Health.

Im Segment **Agricultural Solutions** steigerten wir den Umsatz und das EBIT vor Sondereinflüssen wie prognostiziert deutlich. Der ROCE erhöhte sich wie erwartet leicht.

Der Umsatz von **Sonstige** lag nur leicht statt deutlich über Vorjahresniveau. Dies war auf niedrigere Preise im Rohstoffhandel zurückzuführen. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging wie erwartet deutlich zurück.

Im Jahr 2019 haben wir insgesamt 3,3 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Der Anfang 2019 prognostizierte Wert betrug rund 3,8 Milliarden €. Die Sachinvestitionen lagen insbesondere im Segment Surface Technologies sowie in Sonstige unter den geplanten Werten.

[Informationen zur Prognose für das Jahr 2020 ab Seite 136](#)

[Informationen zu Investitionen auf Seite 42](#)

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ¹

Segmente im Überblick

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebs- tätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	9.532	11.694	1.545	2.234	791	1.587
Materials	11.466	13.270	1.691	2.993	1.003	2.400
Industrial Solutions	8.389	9.120	1.327	1.076	820	668
Surface Technologies	13.142	11.199	1.120	953	722	617
Nutrition & Care	6.075	5.940	1.189	1.107	793	736
Agricultural Solutions	7.814	6.156	1.647	985	1.095	734
Sonstige	2.898	2.841	-483	-378	-688	-461
BASF-Gruppe	59.316	60.220	8.036	8.970	4.536	6.281

Segmente im Überblick

Millionen €

	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen ^a	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	622	1.573	8.978	8.947	1.108	962
Materials	973	2.374	8.782	9.005	784	639
Industrial Solutions	889	653	6.903	7.464	426	436
Surface Technologies	663	574	11.773	11.062	565	531
Nutrition & Care	644	715	6.399	6.230	595	298
Agricultural Solutions	928	591	16.530	16.992	320	7.110
Sonstige	-667	-506	27.585	26.856	299	759
BASF-Gruppe	4.052	5.974	86.950	86.556	4.097	10.735

^a Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 3 Millionen € im Jahr 2019 und 1.425 Millionen € im Jahr 2018) und immaterielles Vermögen (davon aus Akquisitionen -37 Millionen € im Jahr 2019 und 5.540 Millionen € im Jahr 2018)

Anteil der Segmente am Umsatz

Chemicals	16 %	
Materials	20 %	
Industrial Solutions	14 %	
Surface Technologies	22 %	
Nutrition & Care	10 %	
Agricultural Solutions	13 %	
Sonstige	5 %	

Anteil der Segmente am EBITDA

Chemicals	19 %	
Materials	21 %	
Industrial Solutions	17 %	
Surface Technologies	14 %	
Nutrition & Care	15 %	
Agricultural Solutions	20 %	
Sonstige	-6 %	

¹ Die Segmentkennzahlen des Jahres 2018 sind auf die neue Segmentstruktur angepasst. Die Werte enthalten nicht die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten.

Umsatz ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	2.548	2.945	2.180	2.792	2.429	3.129	2.375	2.828
Materials	2.931	3.460	2.961	3.506	2.894	3.321	2.680	2.983
Industrial Solutions	2.186	2.240	2.141	2.348	2.130	2.325	1.932	2.207
Surface Technologies	3.022	2.641	3.161	2.844	3.325	2.629	3.634	3.085
Nutrition & Care	1.561	1.568	1.495	1.439	1.519	1.469	1.500	1.464
Agricultural Solutions	2.649	1.728	1.796	1.501	1.561	1.243	1.808	1.684
Sonstige	699	574	744	689	698	844	757	734
BASF-Gruppe	15.596	15.156	14.478	15.119	14.556	14.960	14.686	14.985

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	306	475	119	457	251	398	115	257
Materials	323	816	334	765	266	664	80	155
Industrial Solutions	264	230	243	213	205	164	108	61
Surface Technologies	151	159	129	143	206	115	236	200
Nutrition & Care	222	254	220	214	225	189	126	79
Agricultural Solutions	740	423	121	278	73	-5	161	38
Sonstige	-284	-77	-182	-132	-161	-83	-61	-169
BASF-Gruppe	1.722	2.280	984	1.938	1.065	1.442	765	621

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen

Chemicals	17 %	
Materials	22 %	
Industrial Solutions	18 %	
Surface Technologies	16 %	
Nutrition & Care	18 %	
Agricultural Solutions	24 %	
Sonstige	-15 %	

Anteil der Segmente am EBIT

Chemicals	15 %	
Materials	24 %	
Industrial Solutions	22 %	
Surface Technologies	16 %	
Nutrition & Care	16 %	
Agricultural Solutions	23 %	
Sonstige	-16 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) ^a

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Chemicals	302	470	-37	450	248	398	109	255
Materials	321	811	319	757	262	659	71	147
Industrial Solutions	407	248	228	207	207	156	47	42
Surface Technologies	144	155	125	137	192	108	202	174
Nutrition & Care	124	248	207	212	224	186	89	69
Agricultural Solutions	772	417	29	259	43	-39	84	-46
Sonstige	-319	-86	-375	-150	169	-99	-142	-171
BASF-Gruppe	1.751	2.263	496	1.872	1.345	1.369	460	470

^a Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Chemicals

Das Segment Chemicals, bestehend aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals und Intermediates, versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern kommen unsere Kunden vor allem aus der Chemie- und Kunststoffindustrie. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und Operative Exzellenz ausbauen.

Unternehmensbereiche

Petrochemicals

Breites Portfolio an hochwertigen Basischemikalien und maßgeschneiderten Spezialitäten für interne Abnehmer und Kunden, beispielsweise der Chemie- und Kunststoffindustrie

Intermediates

Umfassendes Sortiment an Zwischenprodukten und Spezialitäten, die als Ausgangsstoffe beispielsweise für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern sowie Arznei- und Pflanzenschutzmittel dienen



Umsatz

Intermediates 2.862 Mio. €
Veränderung: **–9 %**
Umsatzanteil: **30 %**

2019:
9.532 Mio. €
Veränderung:
–18 %

2018:
11.694 Mio. €

Petrochemicals 6.670 Mio. €
Veränderung: **–22 %**
Umsatzanteil: **70 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	–11 %	
Preise	–9 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	2 %	
Umsatz	–18 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	791	
2018	1.587	
Veränderung: –796 Millionen €		

Strategie

- Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds
- Technologieführerschaft und Operative Exzellenz sind wichtigste Wettbewerbsvorteile

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und stellt den Segmenten von BASF Basischemikalien und Zwischenprodukte für die Herstellung höherveredelter Produkte zur Verfügung. Dadurch trägt das Segment wesentlich zum organischen Wachstum von BASF bei. Darüber hinaus bietet Chemicals als zuverlässiger Lieferant hochwertige Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarktet sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien.

Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Forschung und Entwicklung, um neue, nachhaltige Technologien zu implementieren und unsere bereits bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Technologieführerschaft, Operative Exzellenz und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse – auch in Bezug auf die Reduzierung von Treibhausgasemissionen – sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus. Durch Investitionen und Kooperationen in Wachstumsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem in Asien aus.

Neben der geplanten Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong prüfen

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel



Neue Acetylen-Anlage in Ludwigshafen

Energieeffizientere Herstellung des für viele Wertschöpfungsketten essenziellen Zwischenprodukts

Wert für BASF

Jährlicher Deckungsbeitrag der Wertschöpfungskette

von bis zu **1 Mrd. €**

BASF hat in Ludwigshafen eine Acetylen-Anlage mit einer Kapazität von 90.000 Tonnen als Ersatz in Betrieb genommen. In der Anlage realisierte weitreichende Digitalisierungsmaßnahmen, wie Augmented Reality und ein Reliability Center, tragen zur Verbesserung der Effizienz von Prozessen bei und sorgen für eine höhere Verfügbarkeit der Anlage. Damit sichert BASF die Versorgung des Standorts mit dem wichtigen Zwischenprodukt und baut die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Ludwigshafen weiter aus. Rund 20 Betriebe nutzen Acetylen als vielseitig einsetzbaren Baustein für höherveredelte Produkte, die für viele Wertschöpfungsketten essenziell sind. Beispiele hierfür sind Kunststoffe, Lösemittel sowie Elektronikchemikalien. Kunden von BASF nutzen diese Produkte in der Automobil-, Pharma-, Bau-, Konsumgüter- und Textilindustrie. Insgesamt speist und sichert die neue Anlage Wertschöpfungsketten mit einem jährlichen Deckungsbeitrag von bis zu 1 Milliarde €.

Wert für die Umwelt

Einsatz an fossilen Rohstoffen

etwa **–10 %**

In einem eigenen mehrstufigen chemischen Prozess produziert BASF aus Erdgas und Sauerstoff Acetylen sowie ein Gemisch aus Wasserstoff und Kohlenmonoxid, das als Synthesegas genutzt wird. Für diesen Prozess benötigt die neue Anlage im Vergleich zur alten etwa 10 % weniger fossile Einsatzstoffe pro Tonne Endprodukt, zum Beispiel Erdgas. Darüber hinaus fallen durch die neue Anlage auch weniger Nebenprodukte pro Tonne Endprodukt an, zum Beispiel Naphthalin und Acetylenkoks. Durch den Wegfall der bislang nötigen Transportlogistik für diese Nebenprodukte wird zusätzlich Energie eingespart.

wir in Mundra/Indien mit der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC), Abu Dhabi/Vereinigte Arabische Emirate, der Adani Group (Adani), Ahmedabad/Indien, und der Borealis AG (Borealis), Wien/Österreich, eine gemeinsame Investition in einen Chemiekomplex. Im Oktober 2019 haben die Parteien eine Absichtserklärung für eine Machbarkeitsstudie unterzeichnet. Für BASF steht dabei die Investition in die Acryl-Wertschöpfungskette im Vordergrund. In Einklang mit dem erklärten BASF-Ziel, bis 2030 CO₂-neutral zu wachsen, evaluieren die Partner ein weltweit einzigartiges Konzept zur vollständigen Stromversorgung des Standorts auf Basis erneuerbarer Energien.

BASF und Sinopec haben im Oktober 2018 eine Absichtserklärung zum weiteren Ausbau des bestehenden 50:50-Joint-Ventures BASF-YPC Company Limited (BYC) am Verbundstandort Nanjing/China unterzeichnet. Dies soll die gemeinsame Produktion chemischer Produkte in China weiter stärken.

Am Standort Nanjing werden wir die Produktionskapazität für Neopentylglykol im Jahr 2020 erhöhen, um unsere Kunden in China in ihrem Wachstum weiter zu unterstützen.

An unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien planen wir eine deutliche Kapazitätserweiterung unserer Ethylenoxid-Anlage. Das Projekt umfasst auch mehrere Folgeanlagen, beispielsweise für die Herstellung von Tensiden.

Mit dem Ersatz der Acetylen-Anlage in Ludwigshafen durch eine moderne, hocheffiziente Anlage haben wir unseren Verbund nach Abschluss des mehrstufigen Inbetriebnahmeprozesses im Jahr 2019 weiter gestärkt.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere, Styrol und Polystyrol, Styrol-schaumstoffe, Superabsorber	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Bau-, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld- sowie Papierchemikalien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Chemie-, Kunststoff-, Lack-, Bau-, Auto-, Textil-, Pharma-, Agrarindustrie. Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Erweiterung Ethylenoxid-Anlage	k. A.	k. A.	2022
	Rohstoffflexibilisierung Steamcracker	–	1.080.000	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage	15.000	90.000	2019
Nanjing/China	Neubau Spezialamine-Anlage	21.000	k. A.	2019
	Erweiterung Propionsäure-Anlage ^a	30.000	69.000	2019
	Erweiterung Neopentylglykol-Anlage ^a	40.000	80.000	2020
	Erweiterung tertiär-Butylamin-Anlage	30 % Erhöhung	–	2022

^a Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Nahe Osten	
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		670.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		180.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Styropor®/Neopor®	■		■		545.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000
Weichmacher	■	■			595.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Geschäftsverlauf

- Umsatz mengen- und preisbedingt um 18 % auf 9.532 Millionen € gesunken
- Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen um 50 % auf 791 Millionen € aufgrund deutlich niedrigerer Beiträge in beiden Bereichen

Im Segment Chemicals ging der **Umsatz mit Dritten** im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr um 2.162 Millionen € auf 9.532 Millionen € zurück. Maßgeblich hierfür war der deutliche Umsatzrückgang im Bereich Petrochemicals um 1.891 Millionen € auf 6.670 Millionen €. Im Bereich Intermediates nahm der Umsatz ebenfalls deutlich um 271 Millionen € auf 2.862 Millionen € ab.

Umsatzeinflüsse Chemicals

	Chemicals	Petrochemicals	Intermediates
Mengen	-11 %	-13 %	-5 %
Preise	-9 %	-10 %	-6 %
Portfoliemaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	2 %	1 %	2 %
Umsatz	-18 %	-22 %	-9 %

Die Umsatzentwicklung war auf niedrigere Mengen und Preise in beiden Bereichen zurückzuführen, vor allem jedoch in Petrochemicals. Dort sank der Absatz deutlich zum einen aufgrund turnusmäßiger Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Nordamerika und Europa. Zum anderen belastete eine geringere Auslastung des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas die Mengenentwicklung in Nordamerika. In Intermediates resultierte der leichte Mengenrückgang insbesondere aus einem geringeren Absatz von Butandiol und dessen Folgeprodukten, hauptsächlich im Geschäft mit der Automobil- und Textilindustrie.

Segmentdaten Chemicals

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	9.532	11.694	-18 %
davon Petrochemicals	6.670	8.561	-22 %
Intermediates	2.862	3.133	-9 %
Transfers zwischen den Segmenten	3.428	3.611	-5 %
Umsatz inklusive Transfers	12.960	15.305	-15 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.574	2.245	-30 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.545	2.234	-31 %
EBITDA-Marge	16,2 %	19,1	-
Abschreibungen ^a	923	661	40 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	622	1.573	-60 %
Sondereinflüsse	-169	-14	.
EBIT vor Sondereinflüssen	791	1.587	-50 %
Return on Capital Employed (ROCE)	6,8 %	17,7	-
Vermögen	8.978	8.947	0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	1.108	962	15 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	108	114	-5 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Auch die Preise nahmen insgesamt deutlich ab, insbesondere im Bereich Petrochemicals. Dort gingen diese in allen Regionen sowie Arbeitsgebieten zurück und folgten großteils den gesunkenen Rohstoffpreisen unserer wichtigsten Einsatzstoffe Naphtha und Butan. Zusätzlich trugen die neuen Ethylen-Kapazitäten in den USA sowie der Handelskonflikt zwischen den USA und China und die damit verbundene Verunsicherung in den Märkten zum Preisrückgang bei. Das Preisniveau im Unternehmensbereich Intermediates ging deutlich zurück. Es verringerte sich ebenfalls in allen Regionen, vor allem im Arbeitsgebiet Säuren und Polyalkohole.

Positive Währungseffekte in beiden Bereichen wirkten leicht gegenläufig.

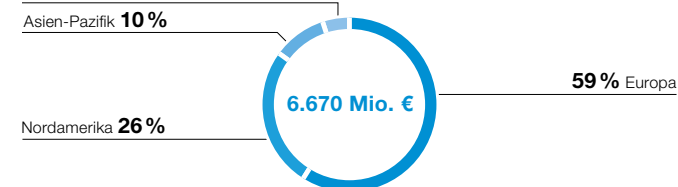
Petrochemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **5 %**

Asien-Pazifik **10 %**

Nordamerika **26 %**



Intermediates – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **3 %**Asien-Pazifik **38 %****42 %** EuropaNordamerika **17 %****2.862 Mio. €**

Der Bau der neuen Acetylen-Anlage in Ludwigshafen verlief planmäßig, die Inbetriebnahme erfolgte termingerecht Ende 2019. In Nanjing/China errichtete BASF eine Anlage zur Herstellung mehrerer Spezialamine und unser dortiges 50:50-Joint-Venture BASF-YPC Company Ltd. schloss eine Erweiterung der Propionsäure-Kapazität ab.

[Zurück](#) Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen

nahm im Vergleich zum Vorjahr um 796 Millionen € auf 791 Millionen € ab. Der deutliche Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen betraf beide Bereiche, hauptsächlich jedoch Petrochemicals, und resultierte aus geringeren Mengen sowie gesunkenen Margen.

Vor allem das Ergebnis von Crackerprodukten in Petrochemicals sank mengenbedingt im Jahresverlauf aufgrund der turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Europa und Nordamerika. Eine höhere Produktverfügbarkeit im Markt von Ethylen, Ethylenglykolen und Styrolmonomeren trug ebenfalls zum Margen- und Ergebnismrückgang bei. Außerdem stiegen die Fixkosten. Im Vorjahr hatten wir Versicherungserstattungen erhalten; darüber hinaus lagen die Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen insbesondere für unsere Steamcracker über dem Niveau des Jahres 2018.

Im Unternehmensbereich Intermediates verringerten sich die Margen insgesamt leicht. Im Arbeitsgebiet Säuren und Polyalkohole sanken sie deutlich infolge einer höheren Produktverfügbarkeit im Markt.

Das **EBIT** nahm um 951 Millionen € auf 622 Millionen € ab. Es enthielt einen Sonderaufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste.

Materials

Das Segment Materials setzt sich aus den Unternehmensbereichen Performance Materials und Monomers zusammen. Das Portfolio von Materials umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Wir wollen vorwiegend organisch wachsen, uns durch spezifisches Technologiewissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe von unseren Wettbewerbern differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen.

Unternehmensbereiche

Performance Materials

Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffspezialitäten für Branchen wie die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie sowie für industrielle Anwendungen

Monomers

Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für Branchen wie die Kunststoff-, Automobil- oder Bauindustrie



Umsatzeinflüsse

Mengen	-3 %	
Preise	-12 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	1 %	
Umsatz	-14 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €		
2019	1.003	
2018	2.400	
Veränderung: -1.397 Millionen €		

Strategie

- **Branchenweit einzigartiges Portfolio an Hochleistungsmaterialien und deren Vorprodukten, unterstützt durch zwei integrierte Wertschöpfungsketten**
- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für die Automobil-, Bau- und Konsumgüterindustrie**

Das Segment Materials verfügt über ein branchenweit einzigartiges Portfolio an Hochleistungsmaterialien. Unsere großen, integrierten Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten werden flankiert von einer Vielzahl an Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Das Segment Materials steht für speziell entwickelte Polymere und bietet Lösungen für wichtige Kundenindustrien, wie die Automobil-, Bau-, Elektrik- und Elektronik- sowie die Konsumgüterindustrie.

Wir entwickeln neue Anwendungen, Hochleistungsmaterialien, Systeme sowie digitale Lösungen und werden so den wachsenden Kundenbedürfnissen in allen Schlüsselmärkten gerecht. Wir wollen uns durch Anwendungswissen, Industriekenntnisse sowie Kunden- nahe gegenüber unseren Wettbewerbern differenzieren. Die Kompetenzen von BASF auf diesem Gebiet werden ergänzt durch weitreichende Kenntnisse im Bereich Materialsimulation – ein Alleinstellungsmerkmal in der Branche.

Weitere Hebel zur Differenzierung, die immer mehr an Bedeutung gewinnen, sind unser Portfolio an biobasierten Materiallösungen sowie unsere nachhaltigen Produktionsansätze. Solch maßgeschneiderte Dienstleistungs- und Produktangebote ermöglichen es uns, das Anwendungsspektrum unseres Portfolios kontinuierlich auszubauen. So können wir innovative Anwendungsbeispiele schaffen und unsere Märkte langfristig erweitern. Dank des globalen Produktionsnetzwerks von Materials agieren wir nah an unseren Kunden.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

ecovio®

Zertifizierter, im Boden biologisch abbaubarer Kunststoff für Mulchfolien

Wert für BASF

Größe des relevanten Markts in Europa pro Jahr

> 100.000 Tonnen

Seit 2012 hat BASF den biologisch abbaubaren Kunststoff ecovio® für landwirtschaftliche Mulchfolien im Portfolio. 2019 wurden ecovio®-Folien als erstes Material gemäß der europäischen Norm DIN EN 17033 als biologisch im Boden abbaubar zertifiziert. Im Gegensatz zu herkömmlichen Folien aus Polyethylen (PE), die in vielen Ländern verwendet werden, müssen ecovio®-Folien nach der Ernte nicht mühsam eingesammelt werden. Landwirte können sie stattdessen unterpflügen. Natürlich vorkommende Mikroorganismen im Erdreich erkennen die Struktur der Folie als Nahrung, die sie verstoffwechseln. Die Folie wird vollständig biologisch im Erdboden abgebaut und verbleibt dort nicht – wie dünnes PE – als Mikroplastik. Der europäische Markt für Mulchfolien umfasst über 100.000 Tonnen pro Jahr, der globale Markt jährlich mehr als 2 Millionen Tonnen. Sollte die Gesetzgebung zum Schutz des Erdreichs vor Mikroplastik verschärft werden, ergeben sich für ecovio® zusätzliche Verkaufschancen.

Wert für die Umwelt

Reduzierung der Treibhausgasemissionen um

bis zu **60 %**

Eine unabhängig geprüfte Untersuchung zur Umweltbilanz der Landwirtschaft in China zeigt, dass im Boden biologisch abbaubare ecovio®-Mulchfolien den CO₂-Fußabdruck von pflanzlicher Produktion im Vergleich zu PE-Mulchfolien (Dicke ≤ 25 Mikrometer) um bis zu 60 % reduzieren können. Während PE-Mikroplastikreste Nährstoffen den Zugang zu Pflanzenwurzeln blockieren, sammeln sich ecovio®-Folien nicht im Erdreich an. Dadurch stehen sie der Nährstoffaufnahme in die Pflanzenwurzel nicht im Weg und ermöglichen eine effizientere Verwendung von Düngemitteln und Bewässerungsressourcen. ecovio®-Folien helfen somit, auch bei auf Ertragssteigerung ausgerichteter Produktion von Gemüse und anderen Pflanzen die Gesundheit des Erdreichs zu erhalten.

Die neue MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, die MDI-Produktionskapazität in Nordamerika zu erhöhen. Mit dieser Investition unterstützen wir das Wachstum unserer MDI-Kunden im nordamerikanischen Markt.

Im September 2017 hatte BASF eine Vereinbarung mit Solvay über den Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet. Am 18. Januar 2019 genehmigte die EU-Kommission

diese Übernahme unter bestimmten Auflagen, darunter die Veräußerung der Polyamid 6.6-Produktionsanlagen von Solvay in Europa. Als Käufer wurde Domo Chemicals von der EU-Kommission genehmigt. Der Abschluss der Transaktionen zwischen Solvay und Domo Chemicals sowie Solvay und BASF erfolgte am 31. Januar 2020.

[Mehr zur Transaktion mit Solvay auf Seite 43](#)

Ende November 2019 fand der offizielle Spatenstich zur Errichtung erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong statt. Die Anlagen werden technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan (TPU) produzieren, um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien im südchinesischen Markt und in Asien zu bedienen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Agrar, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkhharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien

Produktionskapazitäten ausgewählter Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Ammoniak	■	■			1.765.000
Chlor	■				385.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■			910.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Altamira/Mexiko	Kapazitätserweiterung für technische Kunststoffe	2019
Dahej/Indien	Kapazitätserweiterung für Cellasto®	2019
Geismar/Louisiana	Neubau MDI-Syntheseinheit	2020
Zhanjiang/China	Neubau Anlage für technische Kunststoffe	2022

Geschäftsverlauf

- Umsatz mit 11.466 Millionen € hauptsächlich preisbedingt um 14 % unter Vorjahr
- EBIT vor Sondereinflüssen mit 1.003 Millionen € um 58 % unter Vorjahr, vor allem infolge niedrigerer Isocyanate-Margen

Der **Umsatz mit Dritten** im Segment Materials nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.804 Millionen € auf 11.466 Millionen € ab, vor allem im Bereich Monomers. Dort lag der Umsatz mit 5.402 Millionen € um 1.351 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert. Auch im Bereich Performance Materials ging der Umsatz deutlich um 453 Millionen € auf 6.064 Millionen € zurück.

Umsatzeinflüsse Materials

	Materials	Performance Materials	Monomers
Mengen	-3 %	-6 %	0 %
Preise	-12 %	-3 %	-21 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	1 %	2 %	1 %
Umsatz	-14 %	-7 %	-20 %

Der Umsatzrückgang war hauptsächlich getrieben durch deutlich niedrigere Preise bei Isocyanaten im Bereich Monomers infolge einer höheren Mengenverfügbarkeit im Markt. Bei Polyamid gab das Preisniveau ebenfalls nach. Im Bereich Performance Materials wirkten niedrigere Verkaufspreise infolge geringerer Rohstoffpreise bei Methylendiphenyldiisocyanaten (MDI) leicht umsatzmindernd.

Darüber hinaus sank der Absatz im Bereich Performance Materials. Dort war eine deutlich niedrigere Nachfrage nach unseren Produkten aus Schlüsselindustrien, insbesondere der Automobilindustrie, der Treiber für den Umsatzrückgang. Im Bereich Monomers lagen die

Segmentdaten Materials

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	11.466	13.270	-14 %
davon Performance Materials	6.064	6.517	-7 %
Monomers	5.402	6.753	-20 %
Transfers zwischen den Segmenten	849	962	-12 %
Umsatz inklusive Transfers	12.315	14.232	-13 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.719	3.020	-43 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.691	2.993	-44 %
EBITDA-Marge	14,7 %	22,6	-
Abschreibungen ^a	718	619	16 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	973	2.374	-59 %
Sondereinflüsse	-30	-26	-15 %
EBIT vor Sondereinflüssen	1.003	2.400	-58 %
Return on Capital Employed (ROCE)	10,7 %	26,1	-
Vermögen	8.782	9.005	-2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	784	639	23 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	193	194	-1 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Volumina auf Vorjahresniveau. Höheren Isocyanat-Mengen stand ein niedrigerer Polyamid-Absatz aufgrund schwächerer Nachfrage in Schlüsselindustrien gegenüber.

Währungseinflüsse wirkten in beiden Bereichen leicht positiv.

Im Bereich Performance Materials lag der Umsatz mit der **Automobilindustrie** mengenbedingt deutlich unter dem Vorjahr, maßgeblich beeinflusst durch den signifikanten Rückgang der Produktionszahlen bei den Automobilherstellern. Darüber hinaus wirkten sich verschärfte Umweltschutzanforderungen in unseren

Wachstumsmärkten in Asien sowie politische Unsicherheiten negativ auf den Absatz aus. Im **Konsumgüterbereich** lag der Umsatz ebenfalls unter Vorjahresniveau. Hauptgrund war die durch politische Unsicherheiten bedingte Nachfrageschwäche in Europa und Asien, die vor allem die Entwicklung in unserem Geschäft mit thermoplastischen Polyurethanen dämpfte. Unser Geschäft mit biologisch abbaubaren Kunststoffen entwickelte sich hingegen positiv aufgrund der gestiegenen Nachfrage und des günstigen regulatorischen Umfelds. Der Umsatz mit der **Bauindustrie** verringerte sich hauptsächlich durch niedrigere Verkaufspreise, vor allem in Europa und Asien, deutlich gegenüber dem Vorjahr. Auch der Absatz ging

zurück, insbesondere aufgrund der geringeren Nachfrage nach Polyurethan-Systemen in Europa, Asien und Nordamerika.

Performance Materials – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten 4 %

Asien-Pazifik 31 %

6.064 Mio. €

39 % Europa

Nordamerika 26 %

Monomers – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten 7 %

Asien-Pazifik 29 %

5.402 Mio. €

43 % Europa

Nordamerika 21 %

Zudem lagen die Fixkosten im Bereich Monomers leicht über dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür waren im dritten Quartal 2018 erhaltene Versicherungserstattungen.

Das **EBIT** sank verglichen mit dem Vorjahr um 1.401 Millionen € auf 973 Millionen €. 2019 fielen Sonderbelastungen vor allem aus der Vorbereitung der Integration der am 31. Januar 2020 erworbenen Solvay-Geschäfte sowie im Rahmen des Exzellenzprogramms an.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** lag mit 1.003 Millionen € um 1.397 Millionen € unter dem Vorjahresniveau. Beide Bereiche trugen zum deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen bei, vor allem jedoch Monomers. Dort waren die gesunkenen Isocyanate-Margen ausschlaggebend für die Entwicklung. Zudem wirkten sich die niedrigeren Mengen und Preise in der Polyamid-Wertschöpfungskette aus. Auch im Bereich Performance Materials verringerten sich die Mengen.

Industrial Solutions

Im Segment Industrial Solutions, bestehend aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments und Performance Chemicals, entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Kraftstoff- und Schmiermittellösungen, Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien, Lichtstabilisatoren, Ölfeld-Chemikalien, Mineralverarbeitungs- und hydrometallurgische Chemikalien. Wir wollen unser organisches Wachstum in Schlüsselindustrien, wie der Automobil-, Kunststoff- und Elektronikindustrie oder Energie & Ressourcen, vorantreiben und unsere Position bei wertsteigernden Additiven und Lösungen durch unser umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

Unternehmensbereiche

Dispersions & Pigments

Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie

Performance Chemicals

Maßgeschneiderte Produkte für viele Kundenindustrien, einschließlich Chemie, Kunststoffe, Konsumgüter, Energie & Ressourcen sowie der Automobil- und Transportmittelindustrie



Umsatz

Performance Chemicals 3.211 Mio. €
Veränderung: **-16 %**
Umsatzanteil: **38 %**

2019:
8.389 Mio. €
Veränderung:
-8 %

2018:
9.120 Mio. €

Dispersions & Pigments 5.178 Mio. €
Veränderung: **-2 %**
Umsatzanteil: **62 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	-1 %	
Preise	-1 %	
Portfoliomaßnahmen	-8 %	
Währungen	2 %	
Umsatz	-8 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	820	
2018	668	

Veränderung: **152 Millionen €**

Strategie

- Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden
- Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

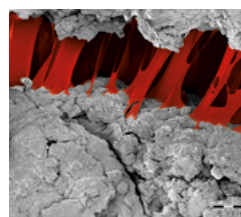
Unsere Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben eine Differenzierung im Markt. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Alcotac®

Einsatz von organischen Bindemitteln führt zu geringerer Verwendung anorganischer Bentonit-Bindemittel bei der Herstellung von Eisenerzpellets



Wert für BASF

Erwartetes jährliches Umsatzwachstum von

> 25 %

Wert für die Umwelt

Reduzierung der Schwefeldioxidemissionen um

bis zu 25 %

Der Markt für Bindemittel, die bei der Anlagerung von Mineral-substraten wie der Herstellung von Eisenerzpellets zum Einsatz kommen, umfasst aktuell einen Gesamtwert von rund 600 Millionen €. Derzeit machen Bindemittel auf Bentonit-Basis mehr als 90 % des gesamten Markts aus. BASF hat nun innerhalb der Alcotac®-Produktlinie neuartige Polymer-Bindemittel entwickelt, die effizienter dosiert und als Co-Bindemittel in Ergänzung zu herkömmlichen Bentonit-Bindemitteln eingesetzt werden können. Mit den organischen Alcotac®-Bindemitteln stärkt BASF die Marktpräsenz und strebt ein jährliches Umsatzwachstum von mehr als 25 % in den kommenden Jahren an.

Noch immer werden überwiegend herkömmliche Bentonit-Bindemittel bei der Herstellung von Eisenerzpellets verwendet. Allerdings werden dadurch unerwünschte Verunreinigungen wie Siliziumdioxid und Schwefel erzeugt. Benutzt man stattdessen nur kleine Mengen der Alcotac®-Produkte als Co-Bindemittel, kann die Verwendung von Bentonit um bis zu 60 % reduziert werden. Die organischen Bindemittel hinterlassen nahezu keine Rückstände im Brennprozess. Dadurch steigt der qualitative und somit auch materielle Wert des Eisenerzes und die Schwefeldioxidemissionen können um bis zu 25 % reduziert werden.

Wir erhöhen die globale Produktionskapazität für das Antioxidans Irganox® 1010 durch Erweiterungen an den Standorten Jurong/Singapur und Kaisten/Schweiz um 40 %. Mit dem Abschluss der Projekte 2019 in Kaisten und Anfang 2021 in Jurong will BASF die steigende Nachfrage von Kunden aus Asien und Europa, dem Nahen Osten und Afrika noch besser bedienen.

Im Januar 2020 haben wir unsere Kühlerschutzmittel der Marke Glystantin® im nordamerikanischen Automobilmarkt eingeführt. Um unsere globale Präsenz weiter auszubauen, investieren wir in unseren Standort in Cincinnati/Ohio. In Europa, Asien und Südamerika sind wir bereits vertreten.

Außerdem haben wir im Jahr 2019 durch die Inbetriebnahme einer zweiten Anlage in Ludwigshafen die Produktionskapazität für den Klebstoff acResin® verdoppelt.

Um die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Dispersionslösungen in den ASEAN-Staaten, Australien und Neuseeland zuverlässig bedienen zu können, wollen wir die Produktionskapazität für Acrylatdispersionen in Pasir Gudang/Malaysia verdoppeln. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Kapazitäten ist für 2020 vorgesehen.

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien an Solenis abgeschlossen. Seit dem 1. Februar 2019 halten wir einen Anteil von 49 % an Solenis, der nach der Equity-Methode bilanziert wird.

[🔗 Mehr zur Transaktion mit Solenis auf Seite 43](#)

Am 29. August 2019 haben BASF und DIC, Tokio/Japan, eine Einigung zur Übernahme des globalen BASF-Pigmentgeschäfts erzielt. Die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden wurden ab diesem Zeitpunkt in eine Veräußerungsgruppe im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments umgegliedert. Der Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Wettbewerbsbehörden.

[🔗 Mehr zur Transaktion mit DIC auf Seite 43](#)

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Harze, Additive, Pigmente, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Druck- und Verpackungs-, Klebstoff- sowie Elektronikindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammschutzmittel für Kunststoffanwendungen	Chemie-, Kunststoff-, Konsumgüter-, Automobil- und Transportmittelindustrie sowie Energie & Ressourcen
	Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen	
	Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung	
	Kaolinminerale	

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Acrylatdispersionen	■	■	■	■	1.740.000
Formulierungsadditive	■	■	■		57.000
Polyisobuten	■		■		265.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Cincinnati/Ohio	Neubau Produktionsanlage für Kühlerschutzmittel	2020
Jurong/Singapur	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2021
Kaisten/Schweiz	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für UV-vernetzbares 100%-Acrylat	2019
Pasir Gudang/Malaysia	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2020
Pontecchio/Italien	Kapazitätserweiterung Lichtstabilisatoren (Tinuvin® NOR® 356)	2020
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive	2019

Geschäftsverlauf

- Umsatz um 8 % auf 8.389 Millionen € zurückgegangen, vor allem wegen der Einbringung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts in die Solenis-Gruppe
- EBIT vor Sondereinflüssen um 152 Millionen € gesteigert aufgrund deutlich positiver Ergebnisentwicklung in beiden Bereichen

Im Segment Industrial Solutions lag der **Umsatz mit Dritten** 2019 mit 8.389 Millionen € um 731 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dies war vor allem auf den deutlich niedrigeren Umsatz im Bereich Performance Chemicals zurückzuführen, der um 617 Millionen € auf 3.211 Millionen € abnahm. Im Unternehmensbereich Dispersions & Pigments sank der Umsatz leicht um 114 Millionen € auf 5.178 Millionen €.

Umsatzeinflüsse Industrial Solutions

	Industrial Solutions	Dispersions & Pigments	Performance Chemicals
Mengen	-1 %	-3 %	2 %
Preise	-1 %	-1 %	-1 %
Portfoliomaßnahmen	-8 %	0 %	-19 %
Währungen	2 %	2 %	2 %
Umsatz	-8 %	-2 %	-16 %

Ausschlaggebend für den Umsatzrückgang war die Einbringung des zuvor unter Performance Chemicals ausgewiesenen BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe zum 31. Januar 2019.

Segmentdaten Industrial Solutions

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	8.389	9.120	-8 %
davon Dispersions & Pigments	5.178	5.292	-2 %
Performance Chemicals	3.211	3.828	-16 %
Transfers zwischen den Segmenten	524	525	-0 %
Umsatz inklusive Transfers	8.913	9.645	-8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.249	1.090	15 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.327	1.076	23 %
EBITDA-Marge	15,8 %	11,8 %	-
Abschreibungen ^a	438	423	4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	889	653	36 %
Sondereinflüsse	69	-15	.
EBIT vor Sondereinflüssen	820	668	23 %
Return on Capital Employed (ROCE)	12,5 %	8,7 %	-
Vermögen	6.903	7.464	-8 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	426	436	-2 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	192	224	-14 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Auch die Mengen waren insgesamt niedriger. Ein leicht höherer Absatz in Performance Chemicals, insbesondere bei Kraft- und Schmierstoffadditiven, konnte die leicht geringeren Volumina im Bereich Dispersions & Pigments nicht ausgleichen.

Zudem trugen leicht niedrigere Preise in beiden Bereichen, vor allem infolge gesunkener Rohstoffpreise, zum Umsatzrückgang bei.

Positive Währungseffekte in beiden Unternehmensbereichen, hauptsächlich aus dem US-Dollar, wirkten gegenläufig.

Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **6 %**

Asien-Pazifik **31 %**

Nordamerika **25 %**

38 % Europa

5.178 Mio. €

Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten 11 %

Asien-Pazifik 26 %

37 % Europa

Nordamerika 26 %



Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen** stieg um 152 Millionen € auf 820 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Fixkosten, positive Währungseffekte und höhere Margen. Wir konnten das Ergebnis in beiden Unternehmensbereichen deutlich gegenüber dem Vorjahr verbessern.

Die Ergebnisverbesserung im Bereich Performance Chemicals war auf niedrigere Fixkosten sowie auf positive Währungseinflüsse zurückzuführen.

Im Bereich Dispersions & Pigments resultierte die leichte Steigerung der Margen aus positiven Währungseinflüssen und niedrigeren Rohstoffpreisen. Zudem lagen die Fixkosten aufgrund von Kostenoptimierungen unter Vorjahresniveau.

Das **EBIT** stieg im Vergleich zu 2018 um 236 Millionen € auf 889 Millionen €. Das EBIT enthielt einen Sonderertrag in Höhe von 185 Millionen € im Bereich Performance Chemicals aus der Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Surface Technologies

Im Segment Surface Technologies bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts und Coatings. Das Segment umfasst Geschäftsfelder mit chemischen Lösungen für Oberflächen. Das Portfolio schließt zum Beispiel Lacke, Oberflächenbehandlung, Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und die chemische Industrie ein. Ziel ist, unser organisches Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios voranzutreiben und BASF unter anderem als führenden und innovativen Anbieter von Batteriematerialien zu etablieren.

Unternehmensbereiche

Catalysts

Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel, Recycling

Coatings

Lackierlösungen, Oberflächenbehandlung, Bautenanstrichmittel



Umsatz

Coatings 3.746 Mio. €
Veränderung: 0 %
Umsatzanteil: 29 %

2019:
13.142 Mio. €
Veränderung:
17 %

2018:
11.199 Mio. €

Catalysts 9.396 Mio. €
Veränderung: 26 %
Umsatzanteil: 71 %

Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %	
Preise	13 %	
Portfoliomaßnahmen	0 %	
Währungen	3 %	
Umsatz	17 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	722	
2018	617	

Veränderung: 105 Millionen €

Strategie

- Entwicklung chemischer Lösungen für Oberflächen in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden
- Organisches Wachstum und eine führende Marktposition im Bereich Batteriematerialien als Ziel

Unser Fokus im Segment Surface Technologies liegt auf dem Schutz, der Modifizierung und der Entwicklung von Oberflächen. Wir kreieren innovative Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden aus den Geschäftsfeldern Katalysatoren, Beschichtungen, Batteriematerialien und Oberflächenbehandlung. Dabei wollen wir unser organisches Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios vorantreiben und für unsere Kunden die beste Lösung im Hinblick auf Funktionalität und Kosten finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Wichtige Wachstumstreiber für uns sind die positive mittelfristige Entwicklung des Automarkts insbesondere in Asien, der Trend in der Autoindustrie hin zu einer nachhaltigen Mobilität mit geringen Emissionswerten sowie die damit verbundene steigende Nachfrage nach Batteriematerialien für die Elektromobilität. Für diese Wachstumsfelder entwickeln wir mit unseren Kunden maßgeschneiderte nachhaltige Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Leichtbaukonzepte sowie Lacke. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Wir wollen BASF als führenden und innovativen Anbieter von Batteriematerialien etablieren und vom starken Wachstum in diesem spezifischen Marktsegment profitieren. Eine wichtige Grundvoraussetzung hierfür ist ein global aufgestelltes Produktionsnetzwerk für Batteriematerialien. Seit 2018 bauen wir in Harjavalta/Finnland eine Anlage zur Herstellung von Vorprodukten von Batteriematerialien für den europäischen Automobilmarkt. Die Produktionsanlage entsteht in direkter Nachbarschaft zur Nickel- und Kobaltraffinerie von Norilsk

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Oxsilan®

Umweltfreundliche Dünnschicht-Technologie für die Metallvorbehandlung

Wert für BASF

Anzahl Autos, bei denen Oxsilan® 2019 zum Einsatz kam

rund **2 Mio.**

Die Metallvorbehandlung stellt bei Fertigungsprozessen in der Automobil-, Hausgeräte- und Verpackungsindustrie langanhaltenden Korrosionsschutz und optimale Lackhaftung sicher. Bei unserem Oxsilan®-Verfahren erzielt eine dünne Schicht aus Polysiloxanen den gleichen Grad an Korrosionsschutz wie rund zehnmal stärkere Zinkphosphatschichten bei traditionellen Phosphatierv Verfahren. Oxsilan® ist seit der Akquisition des Chemetall-Geschäfts Teil unseres Portfolios und kam 2019 bei rund 2 Millionen Autos zum Einsatz. Kürzlich haben wir neue Zulassungen von Automobilherstellern, vor allem in Asien, erhalten. Wir bauen die Technologie kontinuierlich aus, um die Korrosionsschutz-Leistung weiter zu verbessern. Unsere neueste Oxsilan®-Technologie ist bei Erstausrüstern in der Zulassungsprüfung.

Wert für unsere Kunden

Reduzierung der Prozesskosten um

bis zu **20 %**

Die Dünnschicht-Technologie verringert nicht nur den Materialeinsatz bei der Metallvorbehandlung aufgrund geringerer Schichtdicken. Oxsilan® ermöglicht auch Prozesskosteneinsparungen um bis zu 20 % bei bestehenden Anlagen aufgrund kürzerer Vorbehandlungszeiten und einer höheren Produktivität als bei traditionellen Phosphatierv Verfahren. Darüber hinaus können Wassereinsparungen in Höhe von bis zu 50 % erzielt und die Energiekosten um bis zu 40 % reduziert werden.

Nickel (Nornickel). BASF und Nornickel haben einen langfristigen, marktbasierten Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus der Metallraffinerie von Nornickel abgeschlossen. BASF wird mit der Investition in allen wichtigen Regionen mit einer lokalen Produktion von Batteriematerialien präsent und damit wesentlich näher am Kunden sein. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmerbranchen.

BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben am 21. Dezember 2019 eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Mit dem Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 gerechnet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Der Unternehmensbereich Construction Chemicals war zuvor dem Segment Surface Technologies zugeordnet.

[🔗 Mehr zur Vereinbarung mit Lone Star auf Seite 43](#)

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Prozesskatalysatoren und -technologien Batteriematerialien Dienstleistungen auf dem Gebiet Edel- und Nichtedelmetalle	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller, Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien
Coatings	Lackierlösungen für automobiler Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Caojing/China	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2020
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2020
Jiangmen/China	Kapazitätserweiterung Autoreparaturlacke-Anlage	2022
Langelsheim/Deutschland	Kapazitätserweiterung für Naftoseal®-Flugzeugdichtungsmassen	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Spezial-Zeolithe-Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019
Münster/Deutschland	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2020
	Neubau Laborgebäude für Automobillacke	2021
	Ersatz automatisierte Abfüll- und Verpackungsanlage für Kleingebinde	2020
	Neubau KTL-Blechbeschichtungsanlage (Kathodische Tauchlackierung)	2021
Pinghu/China	Neuer Standort für Oberflächentechnik	2021
Schanghai/China	Neubau Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019/2020
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2020
Tultitlán/Mexiko	Kapazitätserweiterung Automobillacke-Anlage	2019

Geschäftsverlauf

- **Umsatzwachstum um 17 % auf 13.142 Millionen €, vor allem infolge deutlich gestiegener Edelmetallpreise im Bereich Catalysts**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch Anstieg in beiden Bereichen um 17 % auf 722 Millionen € erhöht**

Im Segment Surface Technologies steigerten wir den **Umsatz mit Dritten** um 1.943 Millionen € auf 13.142 Millionen €. Grund war der deutlich gestiegene Umsatz im Bereich Catalysts, der mit 9.396 Millionen € um 1.927 Millionen € über dem Vorjahr lag. Coatings erzielte mit 3.746 Millionen € einen Umsatz auf Vorjahresniveau.

Umsatzeinflüsse Surface Technologies

	Surface Technologies	Catalysts	Coatings
Mengen	1 %	4 %	-3 %
Preise	13 %	18 %	2 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	3 %	4 %	1 %
Umsatz	17 %	26 %	0 %

Das Umsatzwachstum resultierte hauptsächlich aus deutlich gestiegenen Edelmetallpreisen im Bereich Catalysts. Auch in Coatings konnten wir insgesamt leicht höhere Preise erzielen. Vor allem in den Arbeitsgebieten Autoreparaturlacke und Bautenanstrichmittel nahmen die Preise zu.

Positive Wechselkurseffekte, hauptsächlich aus dem US-Dollar, wirkten in beiden Bereichen leicht umsatzsteigernd.

Auch die Mengen nahmen insgesamt leicht zu. Dies war auf die gestiegenen Volumina von Catalysts bei Fahrzeugkatalysatoren, im Edelmetallhandel sowie bei Batteriematerialien und Raffineriekataly-

Segmentdaten Surface Technologies

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	13.142	11.199	17 %
davon Catalysts	9.396	7.469	26 %
Coatings	3.746	3.730	0 %
Transfers zwischen den Segmenten	212	192	10 %
Umsatz inklusive Transfers	13.354	11.391	17 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.173	995	18 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.120	953	18 %
EBITDA-Marge	%	8,5	-
Abschreibungen ^a	457	379	21 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	663	574	16 %
Sondereinflüsse	-59	-43	-37 %
EBIT vor Sondereinflüssen	722	617	17 %
Return on Capital Employed (ROCE)	%	5,7	-
Vermögen	11.773	11.062	6 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	565	531	6 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	214	217	-1 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

satoren zurückzuführen. Der Absatz von Chemiekatalysatoren ging hingegen zurück. Im Edelmetallhandel stieg der Umsatz, vor allem infolge der höheren Preise, auf 4.585 Millionen € (2018: 3.190 Millionen €). Die geringere Nachfrage aus der Automobilindustrie belastete die Mengenentwicklung im Bereich Coatings leicht.

Catalysts – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **6 %**

Asien-Pazifik **27 %**

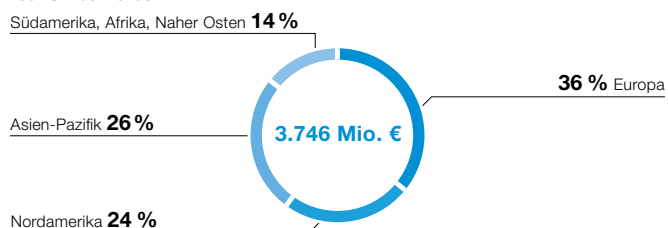
Nordamerika **34 %**

33 % Europa

9.396 Mio. €

Coatings – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden



Im Bereich Coatings steigerten wir den Umsatz mit Bautenanstrichmitteln in Südamerika deutlich, im Wesentlichen aufgrund höherer Mengen und Preise. Im Arbeitsgebiet Fahrzeugserienlacke verzeichneten wir einen leichten Umsatzrückgang. Niedrigere Mengen infolge einer Abschwächung des Automobilmarkts konnten durch positive Währungseffekte und gesteigerte Verkaufspreise nur teilweise kompensiert werden. Den Umsatz mit Autoreparaturlacken konnten wir hingegen leicht steigern: Höhere Verkaufspreise in allen Regionen überstiegen einen vor allem in Nordamerika gesunkenen Absatz. Im Arbeitsgebiet Oberflächenbehandlung blieb der Umsatz auf dem Vorjahresniveau: Höheren Preisen in allen Regionen sowie positiven Währungseffekten, hauptsächlich in Nordamerika, standen rückläufige Mengen, insbesondere in Asien-Pazifik und Europa, gegenüber.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen

erhöhten wir deutlich um 105 Millionen € auf 722 Millionen €. Dies war insbesondere zurückzuführen auf einen deutlichen Anstieg in Coatings. Niedrigere Fixkosten sowie gestiegene Margen infolge höherer Preise und einer positiven Entwicklung der Rohstoffkosten waren hierfür wesentlich. Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Catalysts steigerten wir hauptsächlich infolge des Mengenwachstums leicht. Höhere Fixkosten, vor allem getrieben durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen, wirkten gegenläufig.

Das **EBIT** verbesserten wir gegenüber dem Vorjahr um 89 Millionen € auf 663 Millionen €. Es enthielt Sonderaufwendungen aus Effizienzprogrammen.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Nutrition & Care

Mit unserem Segment Nutrition & Care – bestehend aus den Unternehmensbereichen Care Chemicals sowie Nutrition & Health – bedienen wir die wachsenden Bedürfnisse und höheren Ansprüche an schnelllebbige Konsumgüter. Zu unseren Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Wir streben an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege auszubauen. Unser Ziel ist ein starkes organisches Wachstum durch die Fokussierung auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten, unterstützt durch gezielte Akquisitionen.

Unternehmensbereiche

Care Chemicals

Inhaltsstoffe für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, für agrochemische und technische Anwendungen

Nutrition & Health

Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech- und Geschmacksstoff-Industrie, die Pharmaindustrie sowie die Ethanolindustrie



Umsatz

Nutrition & Health 1.957 Mio. €
Veränderung: **15 %**
Umsatzanteil: **32 %**

2019:
6.075 Mio. €
Veränderung:
2 %

2018:
5.940 Mio. €

Care Chemicals 4.118 Mio. €
Veränderung: **-3 %**
Umsatzanteil: **68 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	2 %		
Preise	-2 %		
Portfoliomaßnahmen	0 %		
Währungen	2 %		
Umsatz	2 %		

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €		
2019	793	
2018	736	
Veränderung: 57 Millionen €		

Strategie

- **Organisches Wachstum durch nachhaltige Lösungen für Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle sowie gezielte Akquisitionen**
- **Effizientere Produktionsstrukturen durch Integration von Standardprodukten in den Verbund**

Im Segment Nutrition & Care verfolgen wir das Ziel, unsere führende Position als Hersteller von Nahrungs- und Pflegeinhaltsstoffen für Konsumgüter auszubauen. Wir wollen unser Technologieportfolio auf Feldern wie der Biotechnologie weiterentwickeln und unsere Produktpalette um biobasierte und biologisch abbaubare Innovationen erweitern. Wir legen unseren Fokus auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle sowie Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten – unterstützt durch gezielte Akquisitionen. Die tiefgreifende Integration verschiedener Standardprodukte in unseren Verbund, wie beispielsweise Tenside und Vitamine, ermöglicht effizientere Produktionsstrukturen und Kostenführerschaft.

Die Ansprüche der Kunden und die Märkte für unsere Produkte ändern sich ständig. In Zukunft wird das Wachstum dieser Märkte getrieben sein von natürlichen und organischen Inhaltsstoffen, deren Nachverfolgbarkeit, nachhaltigen Lösungen und einer stetig wachsenden Kundenbasis. Zusätzlich wird der Trend hin zu Individualisierung und lokaler Produktion neue Marktteilnehmer und Geschäftsmodelle hervorbringen. Um diese dynamischen Ansprüche und Herausforderungen noch besser bedienen zu können, streben wir eine Erweiterung unseres Technologie- und Produktportfolios an.

Innovationen werden hierbei der wesentliche Treiber sein. Deshalb wollen wir unseren Kunden maßgeschneiderte Lösungen und neue Funktionalitäten durch Produkt- sowie Prozessinnovationen anbieten. Forschungsplattformen, die sich auf biobasierte und biologisch abbaubare Produkte konzentrieren, sollen zur Stärkung unseres Portfolios beitragen. Mit unserer Forschung und Entwicklung auf den Gebieten Weiße Biotechnologie und Fermentationstechnologien arbeiten wir

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Sokalan® HP 20

Effektives Waschen bei niedriger Temperatur



Wert für BASF

Durchschnittlich erwartetes Umsatzwachstum pro Jahr in Europa bis 2022

rund **6 %**

Sokalan® HP 20 ist ein leistungsstarker Inhaltsstoff für Flüssigwaschmittel, der den Trend bei der Maschinenwäsche hin zum Niedrigtemperaturwaschen mit konzentrierter Einzeldosierung unterstützt. Durch den Einsatz der BASF-Lösung kann der Anteil von anionischen Tensiden in Waschmitteln deutlich reduziert werden. Wir erwarten ein durchschnittliches Umsatzwachstum pro Jahr für Sokalan® HP 20 in Europa von etwa 6 % bis 2022 – doppelt so hoch wie das prognostizierte jährliche Marktwachstum für Waschmittel der europäischen Home-Care-Industrie.

Wert für Umwelt und Gesellschaft

Energieeinsparung durch reduzierte Waschtemperatur von 40 auf 20 °C

> 50 %

Insbesondere in Kombination mit dem eiweißspaltenden Enzym Lavergy® Pro 104 ermöglicht Sokalan® HP 20 auch bei niedriger Temperatur hervorragende Waschleistungen. Reduzieren Verbraucher die Temperatur im Waschgang von 40 auf 20 °C, können sie über 50 % Energie einsparen, haben geringere Stromkosten und eine bessere CO₂-Bilanz.

an innovativen Ansätzen jenseits der bisherigen rein chemischen Lösungen. Unsere 2018 neu gegründete Einheit für Enzyme ist verantwortlich für die gesamte Steuerung von Forschung, Technologie und Produktion der BASF-Enzymgeschäfte sowie deren gezielter Vermarktung. Dies ermöglicht uns eine fokussierte und beschleunigte Marktbearbeitung für bestehende Enzymgeschäfte in verschiedenen Industrien.

BASF ist im September 2019 durch die Übernahme von Isobionics, einem führenden Innovator im Bereich Biotechnologie zur Herstellung natürlicher Aromainhaltsstoffe, sowie durch eine Kooperationsvereinbarung mit Conagen, Bedford/Massachusetts, einem führenden

Unternehmen im Bereich biotechnologischer Forschung, in den Markt für natürliche Riech- und Geschmacksstoffe eingestiegen.

Bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Vitaminen oder bei Standardtensiden, stehen eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds sowie Kostenführerschaft im Vordergrund.

In Bishop/Texas erweitern wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten. Eine erweiterte Vitamin-A-Produktion in Ludwigshafen soll Anfang 2021 ihren Betrieb aufnehmen. Zusätzlich wird BASF ihren integrierten Komplex für Ethylenoxid

und Ethylenoxid-Derivate, wie zum Beispiel Tenside, am Verbundstandort in Antwerpen/Belgien erweitern.

Um die branchenübergreifend wachsende Nachfrage nach Methansulfonsäure noch besser bedienen zu können, erhöht BASF bis Ende 2021 ihre Kapazitäten um rund 65 % und stärkt damit ihre Position als weltweit führender Hersteller. Dazu wird in den Neubau einer weiteren Methansulfonsäure-Anlage am Standort Ludwigshafen investiert. Methansulfonsäure ist eine starke organische Säure, die in zahlreichen Anwendungen genutzt wird – von der chemischen und Biokraftstoffsynthese bis hin zur industriellen Reinigung oder Metalloberflächenbehandlung in der Elektronikindustrie.

Nach dem Kapazitätsausbau in Nordamerika im Jahr 2018 hat BASF 2019 auch in China ihre Produktionskapazitäten für Alkylpolyglucoside (APG) erweitert. APG werden als Tenside unter anderem in Formulierungen für die Kosmetik-, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie eingesetzt, bestehen vollständig aus nachwachsenden Rohstoffen und sind biologisch abbaubar.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, wasserlösliche Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Chemische Inhaltsstoffe und Verarbeitungshilfsmittel, zum Beispiel für den Pflanzenschutz, chemische Prozesshilfsmittel, beispielsweise für die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung, sowie Produkte für Betonzusatzmittel, Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen	Kosmetikindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren, Omega-3-Fettsäuren, humane Milch-Oligosaccharide Industrielle Enzyme für die Ethanolproduktion Natürliche und synthetische Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool, Vanillin, Valencen und Nootkaton Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech- und Geschmacksstoffindustrie, Pharmaindustrie sowie Ethanolindustrie

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte ^a

Produkt	Standorte				Jahreskapazität (Tonnen)
	Europa	Nordamerika	Asien-Pazifik	Südamerika, Afrika, Naher Osten	
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		635.000

^a Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Wesentliche Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Antwerpen/Belgien	Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2018 – 2021
Bishop/Texas	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Ibuprofen	2020
Düsseldorf/Deutschland	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFCI)	2022
Jinshan/China	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Alkylpolyglucoside	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Methansulfonsäure	2021
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2021

Geschäftsverlauf

- Umsatz um 2 % auf 6.075 Millionen € gestiegen, vor allem durch höhere Mengen im Bereich Nutrition & Health
- Leichte Steigerung des EBIT vor Sondereinflüssen um 57 Millionen € auf 793 Millionen € aufgrund deutlicher Verbesserung im Bereich Care Chemicals

Im Segment Nutrition & Care lag der **Umsatz mit Dritten** 2019 mit 6.075 Millionen € um 135 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dies resultierte aus dem deutlichen Umsatzanstieg im Unternehmensbereich Nutrition & Health um 261 Millionen € auf 1.957 Millionen €. Demgegenüber stand ein leicht niedrigerer Umsatz im Bereich Care Chemicals, der im Vergleich zu 2018 um 126 Millionen € auf 4.118 Millionen € sank.

Umsatzeinflüsse Nutrition & Care

	Nutrition & Care	Care Chemicals	Nutrition & Health
Mengen	2 %	-3 %	16 %
Preise	-2 %	-2 %	-3 %
Portfoliomaßnahmen	0 %	0 %	0 %
Währungen	2 %	2 %	2 %
Umsatz	2 %	-3 %	15 %

Der Umsatzanstieg war im Wesentlichen auf deutlich höhere Mengen im Bereich Nutrition & Health zurückzuführen, vor allem für citralbasierte Produkte aus unseren Anlagen in Ludwigshafen und Kuantan/Malaysia. Niedrigere Volumina im Bereich Care Chemicals konnten dadurch mehr als ausgeglichen werden.

Segmentdaten Nutrition & Care

Millionen €

	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	6.075	5.940	2 %
davon Care Chemicals	4.118	4.244	-3 %
Nutrition & Health	1.957	1.696	15 %
Transfers zwischen den Segmenten	490	470	4 %
Umsatz inklusive Transfers	6.565	6.410	2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.214	1.128	8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.189	1.107	7 %
EBITDA-Marge	19,6 %	18,6	-
Abschreibungen ^a	545	392	39 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	644	715	-10 %
Sondereinflüsse	-149	-21	.
EBIT vor Sondereinflüssen	793	736	8 %
Return on Capital Employed (ROCE)	10,0 %	11,8	-
Vermögen	6.399	6.230	3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	595	298	100 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	161	152	6 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Ebenso trugen durchweg positive Währungseffekte in beiden Unternehmensbereichen leicht zum Umsatzanstieg bei.

Leicht rückläufige Preise in beiden Bereichen wirkten hingegen umsatzmindernd. In Care Chemicals nahm das Preisniveau vor allem im Arbeitsgebiet Oleochemische Tenside und Fettalkohole ab. Im Bereich Nutrition & Health gingen die Preise insbesondere im Arbeitsgebiet Tierernährung zurück.

Care Chemicals – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **9 %**Asien-Pazifik **20 %**Nordamerika **19 %****52 % Europa**

4.118 Mio. €

Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten 11 %

Asien-Pazifik 34 %

Nordamerika 17 %

1.957 Mio. €

38 % Europa

In unserem neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia produzieren wir Citral, Citronellol und Menthol. Mit der Übernahme von Isobionics, einem führenden Innovator im Bereich Biotechnologie, sowie durch eine Kooperationsvereinbarung mit Conagen, einem führenden Unternehmen im Bereich biotechnologischer Forschung, sind wir in den Markt für natürliche Riech- und Geschmacksstoffe eingestiegen.

[Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen

verbesserten wir gegenüber dem Vorjahr leicht um 57 Millionen € auf 793 Millionen € infolge eines deutlich höheren Beitrags des Bereichs Care Chemicals. Dort waren höhere Margen, vor allem in den Arbeitsgebieten Oleochemische Tenside und Fettalkohole sowie Home Care, Industrial & Institutional Cleaning and Industrial Formulators, und ein vertraglicher Einmalertrag im Arbeitsgebiet Personal Care Solutions ausschlaggebend für den Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen.

Das EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Nutrition & Health verringerte sich im Vergleich zu 2018 deutlich. Hauptgrund hierfür waren höhere Fixkosten. Im Jahr 2018 hatten Versicherungserstattungen für Produktionsausfälle zu einer höheren Entlastung der Fixkosten geführt. Gestiegene Margen durch eine verbesserte Produktverfügbarkeit im Jahr 2019 wirkten gegenläufig.

Das **EBIT** ging im Vergleich zum Vorjahr um 71 Millionen € auf 644 Millionen € zurück. Es enthielt Wertminderungen im Zusammenhang mit der Optimierung von Produktionsstandorten im Bereich Nutrition & Health.

Agricultural Solutions

Im Segment Agricultural Solutions wollen wir unsere Marktposition als integrierter Anbieter für Pflanzenschutz, Saatgut und digitale Lösungen weiter stärken. Das Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide und biologische Pflanzenschutzmittel sowie Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Unsere Strategie basiert auf innovationsgetriebenem, organischem Wachstum, gezielter Portfolioergänzung sowie der Realisierung von Synergien aus Akquisitionen. Kundenbedürfnisse, gesellschaftliche Erwartungen und regulatorische Anforderungen sind Innovationstreiber für uns.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide

Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall

Herbizide

Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter

Insektizide

Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Saatgutbehandlung¹

Biologischer und chemischer Pflanzenschutz, funktionale Beschichtungen und Farbstoffe

Saatgut & Traits

Optimierung sowie Entwicklung von Saatgut und neuen Pflanzeigenschaften



Umsatz

Saatgut & Traits 1.454 Mio. €

Veränderung: **385 %**

Umsatzanteil: **19 %**

Saatgutbehandlung 639 Mio. €

Veränderung: **38 %**

Umsatzanteil: **8 %**

Insektizide 800 Mio. €

Veränderung: **19 %**

Umsatzanteil: **10 %**

2019:
7.814 Mio. €

Veränderung:
27 %

2018:
6.156 Mio. €

Fungizide 2.305 Mio. €

Veränderung: **1 %**

Umsatzanteil: **30 %**

Herbizide 2.616 Mio. €

Veränderung: **7 %**

Umsatzanteil: **33 %**

Umsatzeinflüsse

Mengen	-1 %	
Preise	3 %	
Portfoliomaßnahmen	24 %	
Währungen	1 %	
Umsatz	27 %	

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €

2019	1.095	
2018	734	

Veränderung: **361 Millionen €**

¹ Functional Crop Care wurde umbenannt in Saatgutbehandlung.

Strategie

- **Innovationsgetriebene Strategie für zukünftiges profitables Wachstum in ausgewählten Märkten**
- **Verstärkte Kundenorientierung mit Fokus auf strategische, regionale Anbausysteme**
- **Stärkung des Portfolios in Richtung nachhaltiger Lösungen**

Natürliche Ressourcen wie Ackerfläche und Wasser sind begrenzt, während die Weltbevölkerung von 2020 bis 2050 voraussichtlich um 25 %¹ wächst und ihr Bedarf an Nahrungsmitteln weiter steigt. Landwirte stehen deshalb überall auf der Welt vor der Herausforderung, die landwirtschaftliche Produktivität bis 2050 gegenüber dem Basisjahr 2012 nachhaltig um rund 50 %² zu steigern, um den Bedarf der wachsenden Bevölkerung zu decken.

Mitte 2019 haben wir die Integration einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen und dabei unsere Ziele erreicht: Wir haben die Kontinuität der Geschäftsabläufe ab dem ersten Tag sichergestellt und so eine solide Basis für Wachstum geschaffen. Diese Akquisition hat unsere Position in der Landwirtschaftsindustrie grundlegend verändert: Wir verbinden nun Saatgut und Traits, Pflanzenschutz sowie digitale Lösungen. Deshalb sind wir in der Lage, den Ertrag und die Wirtschaftlichkeit von landwirtschaftlichen Betrieben zu optimieren sowie Umwelt- und gesellschaftlichen Anforderungen noch besser gerecht zu werden.

Mit unserer innovationsgetriebenen Strategie für die Landwirtschaft stellen wir das Geschäft des Landwirts in den Mittelpunkt unseres Handelns. Als eines der weltweit führenden Unternehmen für landwirtschaftliche Lösungen konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf vier große strategische Kundensegmente und ausgewählte Anbausysteme: Soja, Mais und Baumwolle in Nord- und Südamerika; Weizen, Raps und Sonnenblumen in Nordamerika und Europa; Reis in Asien sowie Obst und Gemüse weltweit. Wir verfügen über ein tiefes Verständnis darüber, wie Landwirte Betriebe führen und Anbausysteme bewirtschaften. So können wir sie mit einem kombi-

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

e3®-Sustainability-Cotton-Programm

Lückenlose Rückverfolgung von Baumwolle in der textilen Wertschöpfungskette



Wert für BASF

Erwarteter US-Marktanteil bei Baumwollsaatgut bis 2025

35 %

Wert für den Kunden

Höherer Marktpreis für teilnehmende Landwirte um

bis zu **159 US\$/Acre**

Das e3®-Sustainability-Cotton-Programm ist die BASF-Initiative für nachhaltige Baumwolle in den USA. e3® unterstützt dabei, nachhaltige Baumwollproduktion besser zu steuern und die Nachfrage entlang der textilen Wertschöpfungskette zu fördern. Die Prüfung und Bestätigung durch unabhängige Audits fördert die Anerkennung des nachhaltigen Baumwollanbaus und ermöglicht die weitere Reduktion von negativen Umwelteinflüssen. Die Nachfrage nach unseren Baumwollsaatgut-Marken FiberMax® und Stoneville®, die Teil des Programms sind, ist hoch. Wir erwarten einen stetigen Anstieg des Marktanteils bei Baumwollsaatgut in den USA bis 2025 von 11 % auf 35 %.

Mit dem e3®-Sustainability-Cotton-Programm können Landwirte die Forderungen ihrer Kunden nach rückverfolgbarer und nachhaltiger Wertschöpfung in der Modeindustrie umsetzen. Sie verpflichten sich, Baumwolle effizienter anzubauen und den Einfluss auf die Umwelt zu reduzieren. e3®-Baumwolle lässt sich vom Landwirt bis zum Einzelhändler nachverfolgen und signalisiert dem Endkunden damit, dass die Kleidung sozial gerecht, wirtschaftlich rentabel und ökologisch verantwortlich produziert ist. BASF ist das einzige Unternehmen, das einen solch hohen Grad an Rückverfolgbarkeit anbietet. Die Nachfrage nach Fasern, die gemäß e3® produziert sind, hat sich deshalb erhöht und führt zu einem bis zu 159 US\$/Acre höheren Marktpreis für den Landwirt.

nierten Angebot auf Basis unseres erweiterten Portfolios und praktischer, bodenständiger Beratung besser unterstützen, ihren Anforderungen gerecht zu werden.

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Pflanzengesundheit, Bodenbeschaffenheit und Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die richtigen agronomischen Entscheidungen zu treffen, müssen moderne Landwirte heute immer mehr und immer komplexere Daten auswerten. Mit den innovativen digitalen Produkten von BASF, die unter xarvio®

Digital Farming Solutions vermarktet werden, können unsere Kunden diese Datenmengen zu ihrem Vorteil nutzen, darauf basierend bessere Entscheidungen treffen und somit ihre Ressourcen effizienter und nachhaltiger einsetzen.

Wir richten unser Angebot für Landwirte und die Agrarindustrie aktiv auf nachhaltige Lösungen aus, indem wir Nachhaltigkeit in alle Geschäfts- und Portfolioentscheidungen einbeziehen. Nachhaltigkeitskriterien sind fest in unserem gesamten Forschungs- und Entwicklungsprozess verankert. Wir investieren kontinuierlich in

¹ Quelle: UN World Population Prospects 2019

² Quelle: Food and Agriculture Organization of the United Nations (fao.org/3/a-i6583e.pdf)

unsere gut gefüllte Innovationspipeline, um genau jene Wirkstoffe zu identifizieren und weiterzuentwickeln, von denen sowohl die Landwirte als auch die Umwelt profitieren. Wir richten unseren Forschungsansatz und unsere Investitionen an unseren strategischen Anbausystemen aus, um den Erfolg unserer Kunden mit Innovationen zu unterstützen.

Investitionen

Wesentliche Projekte waren der Ausbau und die Modernisierung der Formulierungs- und Abfüllkapazitäten für unser Fungizid Revysol® in Europa und den USA. Die Züchtungskapazitäten für unser Gemüsesaatgutgeschäft am Standort Nunhem/Niederlande haben wir erweitert. Zudem haben wir in die Modernisierung unserer Standortinfrastruktur sowie in die Digitalisierung von Prozessleitsystemen in Nord- und Südamerika sowie Europa investiert. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2020 bis 2024 etwa 1.230 Millionen € in den Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren.

Forschung und Entwicklung

2019 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 879 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %. Unsere gut gefüllte Innovationspipeline haben wir noch stärker auf nachhaltige Lösungen ausgerichtet. Sie enthält Produkte, die zwischen 2019 und 2029 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial¹ von mehr als 7,5 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Über 30 Pipeline-Produkte, die höhere Erträge und Qualität sowie eine noch nachhaltigere Produktion ermöglichen, werden weltweit bis 2029 auf den Markt gebracht. Die erweiterten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Agricultural Solutions reichen von Saatgut einschließlich der Traits sowie der Forschungs- und Züchtungskapazitäten über Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor

Pilzen, Insekten und Unkräutern sowie für ein verbessertes Bodenmanagement bis hin zur Unterstützung der Pflanzengesundheit.

Unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten bei Forschung und Entwicklung umfassen fortschrittliche Züchtungsverfahren, Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung ebenso wie spezifische Forschungsexpertise. Die Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit den weiteren Tätigkeiten im Bereich Biotechnologie, die Teil des BASF-Forschungsbereichs Bioscience Research sind. Dessen Forschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern wie bisher unter Sonstige ausgewiesen.

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Saatgut und Traits für Feldkulturen und Gemüse ermöglichen uns, noch größere Innovationspotenziale auszuschöpfen. So können wir zukünftige Marktchancen ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen.

Bei BASF wollen wir die richtige Balance für den Erfolg finden. Wir sind überzeugt, dass wir diese mit unserem kombinierten Angebot für Umwelt, Gesellschaft und Landwirtschaft gleichermaßen gewährleisten.

Wir haben ein starkes, globales Netzwerk von Forschungsstandorten, eine herausragende Forschungspipeline und ein umfassendes Produkt- und Lösungsangebot. Damit unterstützen wir Landwirte, den Bedarf an höherer landwirtschaftlicher Produktivität sowie gesünderer Ernährung einer wachsenden Bevölkerung auf begrenzten Ackerflächen zu erfüllen. Unser Ziel ist es, Kulturpflanzen und deren Anbau zu verbessern sowie Produkte und digitale Lösungen für eine sichere, feldspezifische Anwendung zu entwickeln. So helfen wir Landwirten im Sinne der Nachhaltigkeit, in einem zunehmend herausfordernden Umfeld Ressourcen effizient zu nutzen, den Pflanzenanbau und -schutz zu optimieren und ertragreichere sowie sicherere Ernten zu erzielen. Zur Produktion gesunder Lebensmittel,

die mit Umwelt- und Klimaanforderungen im Einklang stehen, ist ein ganzheitliches Denken essenziell. Für die Zukunft der Landwirtschaft gilt es, die Bedürfnisse der Natur und Gesellschaft sowie eine offene Betrachtung aller zur Verfügung stehenden Technologien respektvoll in Balance zu bringen und zu bewerten. In unserer Forschungsplattform konzentrieren wir uns bei der Identifizierung von Genen auf die Entdeckung von Merkmalen und die Entwicklung von Pflanzeigenschaften, die höhere Erträge und bessere Qualität, Toleranz gegenüber Krankheiten sowie negativen Umweltbedingungen, wie beispielsweise Trockenheit, ermöglichen. Dazu nutzen wir alle wissenschaftlich anerkannten Ansätze einschließlich der Gentechnik oder Methoden der gezielten Genom-Editierung.

Mit innovativen Produkten und Dienstleistungen unterstützen wir Landwirte dabei, natürliche Ressourcen effizienter einzusetzen und Biodiversität zu fördern. Wir beteiligen uns dazu an einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen. Gemeinsam arbeiten wir an Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht wird. So haben wir 2013 in der Region Europa zusammen mit externen Experten aus Natur- und Umweltschutz das „FarmNetzwerk“ gegründet, um eine flächendeckende Steigerung der Biodiversität in intensiv genutzten Agrarlandschaften zu erreichen. In Deutschland zeigen zum Beispiel derzeit 53 Betriebe des Netzwerks auf über 63.000 Hektar, dass moderne Landwirtschaft und Biodiversität Hand in Hand gehen können.

¹ Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 299

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit und Schutz des Ertrags sowie der Qualität der Ernte	Boscalid, Dimethomorph, F500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Revysol®, Serifel®, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff-, Wasser- und Lichtkonkurrenz durch Unkräuter zum Schutz des Ertrags und der Qualität der Ernte	Basta®, Clearfield®, Dimethenamid-P, Engenia®, Finale®, Imazamox, Kixor®, Liberty®, Pendimethalin, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Saatgutbehandlung	Biologischer und chemischer Pflanzenschutz, funktionale Beschichtungen und Farbstoffe	Flo Rite®, ILeVO®, Integral®, Nodulator® PRO, PONCHO®, Serifel®, Systiva®, Vault® HP, Velondis®, VOTIVO®
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

Geschäftsverlauf

- **Umsatz vor allem durch Portfolioeffekte um 27 % auf 7.814 Millionen € verbessert**
- **EBIT vor Sondereinflüssen hauptsächlich umsatzbedingt um 49 % erhöht auf 1.095 Millionen €**

Das Segment Agricultural Solutions steigerte den **Umsatz mit Dritten** im Jahr 2019 deutlich um 1.658 Millionen € auf 7.814 Millionen €. Einen deutlich positiven Beitrag hierzu leisteten die im August 2018 von Bayer erworbenen Geschäfte und Vermögenswerte.¹ Ein leicht höheres Preisniveau und Wechselkurseffekte trugen ebenfalls zur positiven Umsatzentwicklung gegenüber 2018 bei. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld lagen die Absatzmengen in Nordamerika und Europa unter Vorjahr.

Umsatzeinflüsse Agricultural Solutions

Mengen	–1 %
Preise	3 %
Portfoliomaßnahmen	24 %
Währungen	1 %
Umsatz	27 %

In **Europa** verbesserten wir den Umsatz um 98 Millionen € auf 2.120 Millionen €. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften. Zudem verzeichneten wir ein leicht gesteigertes Preisniveau. Niedrigere Absatzmengen, vor allem bei Herbiziden und Fungiziden, sowie negative Währungseffekte, insbesondere in der Türkei, dämpften die Umsatzentwicklung.

In **Nordamerika** steigerten wir den Umsatz um 942 Millionen € auf 3.108 Millionen €. Hauptsächlich Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften waren für den Umsatzanstieg verantwortlich. Darüber hinaus verzeichneten wir positive Wechselkurseffekte und ein höheres Preisniveau. Vor allem für Herbizide und Fungizide lagen die Absatzmengen deutlich unter Vorjahr. Dies war auf einen Lager-

Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz mit Dritten	7.814	6.156	27 %
Transfers zwischen den Segmenten	197	58	240 %
Umsatz inklusive Transfers	8.011	6.214	29 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	1.809	1.128	60 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	1.647	985	67 %
EBITDA-Marge	21,1 %	16,0	–
Abschreibungen ^a	719	394	82 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	928	591	57 %
Sondereinflüsse	–167	–143	–17 %
EBIT vor Sondereinflüssen	1.095	734	49 %
Return on Capital Employed (ROCE)	5,3 %	5,1	–
Vermögen	16.530	16.992	–3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^b	320	7.110	–95 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	879	679	29 %

^a Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^b Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

bestandsabbau durch Distributoren sowie witterungs- und handelskonfliktbedingte Herausforderungen, insbesondere im ersten Halbjahr 2019, zurückzuführen.

In **Asien** erhöhten wir den Umsatz um 140 Millionen € auf 785 Millionen €. Ausschlaggebend hierfür waren Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften. Ein gesteigerter Absatz, insbesondere bei Herbiziden, und Wechselkurseffekte trugen ebenfalls zum Umsatzwachstum bei.

In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** stieg der Umsatz um 478 Millionen € auf 1.801 Millionen €. Wesentlich hierfür waren deutlich höhere Mengen, insbesondere bei Fungiziden und Herbiziden. Vor allem in Brasilien steigerten wir den Absatz deutlich. Ein

höheres Preisniveau und Portfolioeffekte aus den akquirierten Geschäften trugen ebenfalls zum Umsatzanstieg bei. Wechselkurseffekte wirkten gegenläufig.

Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Kunden

Südamerika, Afrika, Naher Osten **23 %**

Asien-Pazifik **10 %**

Nordamerika **40 %**

27 % Europa



¹ Da der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im August 2018 abgeschlossen wurde, ist der Umsatzbeitrag der akquirierten Geschäfte in unserer Umsatzeinflussanalyse bis August 2019 noch als Portfolioeffekt ausgewiesen. Für den Zeitraum danach ist der Umsatzbeitrag in die Erläuterung der beschriebenen Mengen-, Preis- und Währungseffekte eingeschlossen.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen**

lag mit 1.095 Millionen € um 361 Millionen € über dem Wert von 2018. Maßgeblich hierfür war der deutliche Umsatzanstieg.

Das **EBIT** lag mit 928 Millionen € um 337 Millionen € über Vorjahr. Sonderaufwendungen resultierten im Wesentlichen aus der Integration der akquirierten Bayer-Geschäfte. Sondererträge aus Veräußerungen gemäß behördlichen Auflagen im Kontext der Akquisition wirkten gegenläufig.

[🔗 Zum Ausblick für 2020 siehe Seite 137](#)

Sonstige

Der **Umsatz** von Sonstige nahm im Vergleich zu 2018 um 57 Millionen € auf 2.898 Millionen € zu. Hauptgrund waren die verbleibenden Aktivitäten des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts von BASF, die nicht Teil des Transfers an Solenis waren und unter Sonstige ausgewiesen werden.

Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen** von Sonstige lag mit –688 Millionen € um 227 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Dies war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Angaben zu Sonstige ^a

Millionen €	2019	2018	+/-
Umsatz	2.898	2.841	2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen	–521	–335	–56 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	–483	–378	–28 %
Abschreibungen ^b	184	128	44 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	–667	–506	–32 %
Sondereinflüsse	21	–45	.
EBIT vor Sondereinflüssen	–688	–461	–49 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–397	–414	4 %
Kosten der Konzernzentrale	–231	–249	7 %
Sonstige Geschäfte	73	25	192 %
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	–89	324	.
Übrige Aufwendungen und Erträge	–44	–147	70 %
Vermögen ^c	27.585	26.856	3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen ^d	299	759	–61 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	411	414	–1 %

^a Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 220 enthalten.

^b Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)

^c Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe einschließlich der Veräußerungsgruppen für das Öl-und-Gas-Geschäft und das Bauchemiegeschäft

^d Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Öl-und-Gas-Geschäft

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2019 durchschnittlich 64 US\$ (Vorjahr 71 US\$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

Nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft bis 30. April 2019

Bis zum Zusammenschluss von Wintershall und DEA zum 1. Mai 2019 wurden die Ergebnisse der Wintershall im Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen. Darin enthalten war neben dem Ergebnis nach Steuern der ehemaligen Wintershall-Gesellschaften in Höhe von 237 Millionen € auch der Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 5.684 Millionen €.

Bis zum 30. April 2019 förderte Wintershall 19 Millionen Barrel Öläquivalent (boe) Öl und Kondensat sowie rund 44 Millionen boe Gas. Der Großteil der Förderung entfiel dabei auf Russland (rund 36 Millionen boe) und Norwegen (rund 12 Millionen boe). In Norwegen wurde die Förderung im von Equinor betriebenen Gasfeld Aasta Hansteen ausgeweitet. Anfang 2019 erhielt Wintershall neue Explorationslizenzen in Norwegen und Argentinien. In den ersten vier Monaten des Jahres 2019 wurde eine fündige Explorationsbohrung in Norwegen abgeschlossen.

At Equity bilanziertes Öl-und-Gas-Geschäft ab 1. Mai 2019

Seit dem 1. Mai 2019 weist BASF ihren Anteil am angepassten Ergebnis nach Steuern und nicht beherrschenden Anteilen der Wintershall Dea im EBIT vor Sondereinflüssen sowie im EBIT der BASF-Gruppe unter Sonstige aus. Anpassungen berücksichtigen insbesondere die Effekte aus der Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden der ehemaligen Wintershall. Neben zusätzlichen Abschreibungen werden gegebenenfalls anfallende Ergebnisse aus dem Verkauf von Vermögenswerten bereinigt. Der Beitrag zum EBIT der BASF-Gruppe im Zeitraum vom 1. Mai 2019 bis zum 31. Dezember 2019 betrug –86 Millionen €.

Wintershall Dea hat Produktions-, Entwicklungs- und Explorationsaktivitäten in den folgenden Ländern:

- Ägypten (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Algerien (Produktion, Entwicklung)
- Argentinien (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Brasilien (Exploration)
- Dänemark (Produktion, Exploration)
- Deutschland (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Libyen (Produktion, Exploration)
- Mexiko (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Niederlande (Produktion, Exploration)
- Norwegen (Produktion, Entwicklung, Exploration)
- Russland (Produktion, Entwicklung)
- Vereinigte Arabische Emirate (Entwicklung, Exploration)
- Vereinigtes Königreich (Produktion, Entwicklung, Exploration)

Die Produktion von Wintershall Dea betrug seit dem Zusammenschluss am 1. Mai 2019 bis zum 31. Dezember 2019 151 Millionen boe¹, davon rund 109 Millionen boe Gas¹.

Im zweiten Quartal 2019 hat Wintershall Dea die Ölspeicheraktivitäten in Deutschland veräußert. Im vierten Quartal 2019 wurden Anteile an den Blöcken Aguada Federal und Bandurria Norte in Argentinien sowie in Norwegen die Anteile an der Polarled-Pipeline und am Terminal in Nyhamna verkauft.

Die begonnenen Investitionsprojekte hat Wintershall Dea planmäßig fortgesetzt. In Norwegen schließt dies insbesondere die beiden von Wintershall Dea operierten Projekte Nova und Dvalin ein: Diese Felder werden als Unterwasseranbindung entwickelt (Subsea Tieback), das heißt, die Produktionsanlagen am Meeresgrund werden mit bestehenden Plattformen verbunden. Bei Dvalin hat die Bohrphase begonnen; mit einem Produktionsbeginn wird 2020 gerechnet. Das mit Gazprom betriebene Joint Venture Achim Development, an dem Wintershall Dea mit 25,01 % beteiligt ist, hat in Russland mit der Feldesentwicklung der Blöcke 4a und 5a der

Achimov-Formation begonnen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt ist Ägypten, insbesondere das Nildelta.

Im mit Gazprom geführten Joint Venture Achimgaz wurden die letzten von insgesamt 108 Produktionsbohrungen abgeteuft. Die Gesellschaft kann nun die geplante Plateauproduktion von jährlich 10 Milliarden Kubikmeter Gas fördern.

Im Zeitraum Mai bis Dezember 2019 hat Wintershall Dea 18 Explorationsbohrungen¹ abgeschlossen. Davon waren 12¹ nicht fündig und wurden abgeschrieben.

Darüber hinaus ist Wintershall Dea im Gastransport aktiv. Dies schließt Anteile an der GASCADE Gastransport GmbH, der OPAL Gastransport GmbH & Co. KG sowie der Nord Stream AG ein. Im Pipelineprojekt Nord Stream 2 ist Wintershall Dea an der Finanzierung, jedoch nicht an der Gesellschaft beteiligt.

Wintershall Dea emittierte im September 2019 erstmalig Anleihen im Wert von 4 Milliarden €.

¹ Enthält sowohl von Wintershall Dea voll als auch at Equity bilanzierte Gesellschaften

Nicht fortgeführtes Bauchemiegeschäft

BASF und eine Tochtergesellschaft von Lone Star, einem globalen Private-Equity-Unternehmen, haben am 21. Dezember 2019 eine Vereinbarung zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF unterzeichnet. Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkt sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus. Rückwirkend zum 1. Januar 2018 sind Umsatz und Ergebnis des ehemaligen Unternehmensbereichs Construction Chemicals nicht mehr im Umsatz, EBITDA, EBIT und EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe enthalten. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen werden. Die Vermögenswerte und Schulden des Bauchemiegeschäfts wurden zum Abschluss des vierten Quartals 2019 in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert und werden bis zum erwarteten Abschluss der Transaktion im dritten Quartal 2020 – vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden – unter Sonstige ausgewiesen.

Der Umsatz des Bauchemiegeschäfts erhöhte sich gegenüber 2018 um 98 Millionen € auf 2.553 Millionen €. Dies war zurückzuführen auf positive Währungseffekte sowie gestiegene Preise, insbesondere für das ehemalige Arbeitsgebiet Construction Systems. Ein leicht niedrigerer Absatz durch einen Rückgang von Construction Systems wirkte gegenläufig.

Der Umsatz in Nordamerika wuchs deutlich aufgrund positiver Währungseinflüsse und höherer Preise. In Europa nahm der Umsatz infolge höherer Preise leicht zu. Auch in Asien-Pazifik verbesserten wir den Umsatz leicht. Grund hierfür waren die positive Währungs-entwicklung und ein erhöhter Absatz. In Südamerika, Afrika, Naher Osten stieg der Umsatz leicht. Höhere Preise und positive Währungseffekte konnten die deutlich rückläufigen Mengen mehr als ausgleichen.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 130 Millionen € um 57 Millionen € über dem Wert von 2018. Hauptgrund hierfür waren preisbedingt höhere Margen. Das EBIT nahm um 7 Millionen € auf 52 Millionen € sowie das Ergebnis nach Steuern des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts um rund 10 Millionen € auf 24 Millionen € ab. Wesentlich für diesen Rückgang waren die Sondereinflüsse im Zusammenhang mit der geplanten Devestition.

[🔗 Mehr zum Ergebnisbeitrag des nicht fortgeführten Bauchemiegeschäfts unter Anmerkung 2.5 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 215](#)

Regionenbericht

Regionen

Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit Sitz der Gesellschaften		
	2019	2018	+/-	2019	2018	+/-	2019	2018	+/-
Europa	25.706	27.526	-7 %	23.827	25.589	-7 %	1.976	3.210	-38 %
davon Deutschland	14.049	17.767	-21 %	6.123	6.687	-8 %	418	1.146	-64 %
Nordamerika	16.420	15.900	3 %	15.948	15.388	4 %	692	794	-13 %
Asien-Pazifik	13.384	13.454	-1 %	14.203	14.210	-0 %	1.082	1.793	-40 %
Südamerika, Afrika, Naher Osten	3.806	3.340	14 %	5.338	5.033	6 %	302	177	71 %
BASF-Gruppe	59.316	60.220	-2 %	59.316	60.220	-2 %	4.052	5.974	-32 %

Europa

- Umsatz mit 25.706 Millionen € im Vergleich zu 2018 um 7 % gesunken
- EBIT um 38 % auf 1.976 Millionen € zurückgegangen

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2018 um 7 % auf 25.706 Millionen € ab. Ausschlaggebend hierfür war der deutlich niedrigere Umsatz von Chemicals und Materials. Auch im Segment Industrial Solutions gab es deutlich sowie bei Sonstige und im Segment Nutrition & Care leicht nach. Surface Technologies und Agricultural Solutions konnten den Umsatz hingegen deutlich steigern.

Grund für die Umsatzentwicklung waren niedrigere Mengen und Preise. Der Absatz sank vor allem in Chemicals aufgrund turnusmäßiger Wartungsabstellungen unserer Steamcracker sowie in Materials infolge einer schwächeren Nachfrage aus den Schlüsselindustrien. Das Preisniveau gab hauptsächlich in den Segmenten Chemicals aufgrund gesunkener Rohstoffpreise für Naphtha und

Butan sowie Materials durch niedrigere Isocyanat-Preise nach. Im Gegensatz dazu lagen die Preise im Segment Surface Technologies deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Portfolioeffekte im Segment Agricultural Solutions beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv, während im Segment Industrial Solutions die Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe die Umsatzentwicklung minderte. Währungseinflüsse wirkten positiv.

Das EBIT nahm im Vergleich zum Vorjahr um 1.234 Millionen € auf 1.976 Millionen € ab. Nahezu alle Segmente sowie Sonstige verzeichneten niedrigere Beiträge, insbesondere jedoch Materials und Chemicals. Industrial Solutions konnte das EBIT deutlich verbessern.

Im europäischen Markt haben wir unsere Position mit Investitionen weiter gestärkt. Dazu gehören der Ersatz der Acetylen-Anlage in Ludwigshafen durch eine moderne, hocheffiziente Anlage sowie die Rohstoffflexibilisierung des Steamcrackers in Antwerpen/Belgien.

Nordamerika

- Umsatzwachstum um 3 % auf 16.420 Millionen €
- EBIT um 13 % auf 692 Millionen € zurückgegangen

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber 2018 um 3 % auf 16.420 Millionen € an. Das Wachstum wurde von den Segmenten Agricultural Solutions und Surface Technologies getrieben. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 2 % ab.

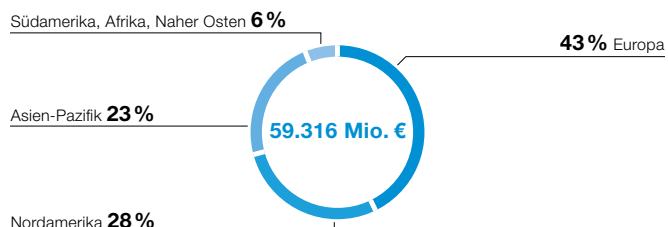
Die Entwicklung war vor allem auf Portfolioeffekte im Segment Agricultural Solutions sowie positive Währungseinflüsse in allen Segmenten zurückzuführen. Die Preise stiegen insgesamt leicht: Während sie sich in Surface Technologies deutlich erhöhten, gab das Preisniveau vor allem bei Chemicals und Materials deutlich nach. Deutlich geringere Mengen, insbesondere in Chemicals und Agricultural Solutions, wirkten umsatzmindernd.

Das EBIT lag mit 692 Millionen € um 102 Millionen € unter dem Wert von 2018. Deutliche Ergebnissteigerungen von Agricultural Solutions, Surface Technologies und Industrial Solutions konnten den deutlichen Rückgang bei Chemicals, Materials und Nutrition & Care nicht kompensieren. Das EBIT enthielt einen Sonderaufwand aus der außerplanmäßigen Abschreibung der Projektkosten einer geplanten Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste.

Mit der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer im Bereich Saatgut und nichtselektive Herbizide haben wir unsere Position in der Region weiter gestärkt. Wir investieren gezielt in unsere Produktionsanlagen. So bauen wir eine neue MDI-Synthesanlage in Geismar/Louisiana. Wir haben eine neue Produktionsanlage für Kühlerschutzmittel in Cincinnati/Ohio in Betrieb genommen und unsere Produktionskapazitäten für Automobillacke in Tultitlán/Mexiko erweitert. Zudem bauen wir unsere Kapazitäten für Ibuprofen in Bishop/Texas sowie für Harze in Greenville/Ohio aus.

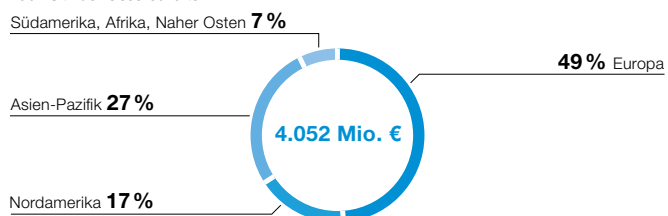
Umsatz nach Regionen

nach Sitz der Gesellschaften



Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen

nach Sitz der Gesellschaften



Asien-Pazifik

- Umsatz mit 13.384 Millionen € um 1 % unter Vorjahr
- EBIT um 40% auf 1.082 Millionen € gesunken

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2019 um 1 % auf 13.384 Millionen € ab. In lokaler Währung lag der Umsatz um 3 % unter dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür war der Umsatzrückgang im Segment Materials. In den Segmenten Industrial Solutions und Chemicals sank er ebenfalls deutlich. Die deutliche Umsatzsteigerung in den Segmenten Surface Technologies, Nutrition & Care und Agricultural Solutions konnte dies nicht kompensieren.

Grund für den geringeren Umsatz waren niedrigere Preise in nahezu allen Segmenten, vor allem jedoch in Materials. Die Preise im Segment Surface Technologies lagen hingegen deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Währungseffekte wirkten durchweg positiv. Die Mengen steigerten wir insgesamt leicht durch einen höheren Absatz in den Segmenten Nutrition & Care, Surface Technologies sowie Agricultural Solutions. Portfoliomaßnahmen hatten insgesamt keinen Einfluss. Während die Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe die Entwicklung in Industrial Solutions dämpfte, wirkte die Akquisition in Agricultural Solutions umsatzsteigernd.

Das EBIT in der Region sank gegenüber 2018 um 711 Millionen € auf 1.082 Millionen €. Maßgeblich hierfür war das deutlich niedrigere EBIT von Materials. Der Beitrag von Chemicals war ebenfalls deutlich geringer, wobei das EBIT von Agricultural Solutions auf Vorjahresniveau lag. Industrial Solutions, Surface Technologies sowie Nutrition & Care steigerten das EBIT hingegen deutlich.

Wir wollen den Anteil der lokalen Produktion in Asien-Pazifik weiter erhöhen. Dabei haben wir erneut Fortschritte erzielt: Zum Beispiel haben wir die Kapazität für Zwischenprodukte in Nanjing/China erweitert. Unsere Investitionen in Produktionsanlagen sowie Forschung und Entwicklung dienen dazu, in der stark wachsenden Region Produkte für unsere lokalen und globalen Kunden auf den Markt zu bringen. Ende November 2019 fand der offizielle Spatenstich zur Errichtung erster Anlagen am geplanten integrierten Verbundstandort in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong statt. Die ersten Anlagen werden technische Kunststoffe und thermoplastisches Polyurethan (TPU) produzieren, um den steigenden Bedarf verschiedener Wachstumsindustrien in Asien, unter anderem im südchinesischen Markt, zu bedienen. Zudem prüfen wir den Bau eines Chemiekomplexes in Mundra/Indien zusammen mit ADNOC, Adani und Borealis.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- Umsatzanstieg um 14 % auf 3.806 Millionen €
- EBIT um 71 % € auf 302 Millionen € gesteigert

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm gegenüber 2018 um 14 % auf 3.806 Millionen € zu. In lokaler Währung übertraf er den Vorjahreswert um 18 %. Ausschlaggebend hierfür war die deutliche Umsatzsteigerung im Segment Agricultural Solutions. Die Segmente Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Chemicals konnten den Umsatz ebenfalls erhöhen. Die negativen Umsatzentwicklungen von Industrial Solutions und Materials wirkten gegenläufig.

Das Jahr 2019 war in Südamerika geprägt von wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen. Dennoch konnte BASF den Absatz in allen Segmenten steigern, insbesondere im Segment Agricultural Solutions. Dies war vor allem zurückzuführen auf den positiven Beitrag der von Bayer akquirierten Saatgutgeschäfte. In den Segmenten Nutrition & Care und Materials lag der Absatz ebenfalls deutlich über Vorjahresniveau. Ein höheres Preisniveau in allen Segmenten bis auf Materials und Chemicals, vor allem in Agricultural Solutions, trug ebenfalls zum Umsatzwachstum bei. Portfolioeffekte wirkten umsatzsteigernd. Dadurch konnten negative Währungseinflüsse mehr als kompensiert werden.

Die Gesellschaften in Afrika und dem Nahen Osten verzeichneten insgesamt einen leichten Umsatzrückgang. Höhere Mengen konnten niedrigere Preise und negative Portfolioeffekte nicht vollständig ausgleichen.

Das EBIT in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten übertraf mit 302 Millionen € den Wert des Vorjahres um 125 Millionen €. Wir konnten das Ergebnis in fast allen Segmenten deutlich verbessern, vor allem im Segment Agricultural Solutions aufgrund des erhöhten Absatzes sowie in Chemicals und Surface Technologies.

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette

«Lieferantenmanagement»



Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

- Nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette
- Neue Ziele zur Nachhaltigkeitsbewertung des relevanten Einkaufsvolumens

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten¹. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu generieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht. Wir entwickeln mit unseren Lieferanten Lösungen, um beispielsweise auf marktspezifische Anforderungen unserer Kunden einzugehen. Mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette tragen wir zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderun-

gen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung für uns transparent machen.

Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert und beinhaltet sowohl Länder- als auch industriespezifische Risiken. Wir treiben Nachhaltigkeit in der Lieferkette aktiv voran und haben uns dafür ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens² der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Wir werden darauf hinwirken, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben. 2019 waren 81 % des relevanten Einkaufsvolumens bewertet. Von den 2019 wiederbewerteten Lieferanten haben sich 52 % verbessert. Die globalen Ziele sind in den Zielen der für den Einkauf Verantwortlichen verankert.

Ziel 2025

Anteil des hinsichtlich Nachhaltigkeit bewerteten relevanten Einkaufsvolumens der BASF-Gruppe

90 %

Ziel 2025

Anteil der Lieferanten, die ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben

80 %

Weltweiter Einkauf

Unsere über 75.000 Tier-1-Lieferanten leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Im Jahr 2019 haben wir Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 34,5 Milliarden € bezogen. Es ergaben sich bezüglich unserer Lieferantenstruktur keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

■ Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt.

Für alle Lieferanten von technischen Gütern, Dienstleistungen und Investitionsgütern wurde 2019 ein Registrierungsportal eingeführt, in dem unser Verhaltenskodex integriert ist. 2019 haben sich darüber 1.596 neue Lieferanten zu unseren Werten bekannt.

¹ BASF betrachtet alle direkten Zulieferer, die im jeweiligen Geschäftsjahr Leistungen für die BASF-Gruppe erbringen, als ihre Tier-1-Lieferanten. Das sind Lieferanten, die uns mit Rohstoffen, Investitionsgütern, Verbrauchsmaterialien sowie Dienstleistungen beliefern.

Als Lieferanten kommen natürliche Personen, Unternehmen oder juristische Personen des öffentlichen Rechts in Frage.

² Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Als solche definieren wir Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

Wir fordern gezielt neue Rohstofflieferanten auf, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Unternehmen, die unsere Werte ablehnen, werden nicht als neue Lieferanten aufgenommen.

Schulungen und Zusammenarbeit

Wir haben Mitarbeiter von 81 Lieferanten in Brasilien beispielsweise darin geschult, wie die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) umgesetzt werden können. Im Rahmen einer lokalen Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Schanghai haben wir im Jahr 2019 Mitarbeiter von 49 Lieferanten weitergebildet.

BASF ist eines von elf Gründungsmitgliedern der vom deutschen Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense koordinierten Initiative „econchain – German Business Initiative for Sustainable Value Chains“. Im Rahmen dieser Initiative unterstützen wir unsere Lieferanten mit Schulungen dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Nach erfolgreichen Pilot-Lieferantentrainings, die wir 2018 in China und Mexiko starteten und 2019 beendeten, wurde das Konzept weiterentwickelt, um die Trainings 2020 verstärkt auszurollen.

Zudem haben wir 229 BASF-Mitarbeiter mit Einkaufsverantwortung zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung geschult. So sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter, mögliche Risiken in der Lieferkette zu identifizieren und zu minimieren.

[Mehr zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten auf Seite 40](#)

[Mehr zum Trainingsangebot von econsense für Lieferanten unter econchain.de](#)

Bewertung unserer Lieferanten

- Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits
- Risikobasierter Ansatz mit klar definierten internen Folgeprozessen

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mithilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 22 Mitglieder der Initiative haben 2019 insgesamt 4.197 Nachhaltigkeitsbewertungen – darunter sowohl Erst- als auch Folgebewertungen – und 309 Audits durchgeführt. Es wurde ein Training für Lieferanten konzipiert, die bereits eine Nachhaltigkeitsbewertung haben und bei denen Verbesserungspotenzial im Bereich Umwelt, Soziales und Corporate Governance vorhanden ist. Im Jahr 2019 wurde dazu eine Schulung mit mehr als 200 Teilnehmern in China durchgeführt.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2019 wurden in unserem Auftrag insgesamt 81 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 537 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleister erhalten. Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Ein Beispiel hierfür ist die Durchführung von Trainings in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orien-

tiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. BASF behält sich das Recht vor, jegliche Geschäftsbeziehung abubrechen, wenn gegen die internationalen Prinzipien verstoßen wird, keine Maßnahmen ergriffen werden, um derartige Verstöße zu beheben oder systematische Verstöße erkennbar sind. Im Jahr 2019 geschah dies in keinem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem potenziellen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir regelmäßig auf mögliche Optimierungen.

[Mehr zu Rohstoffen auf Seite 105](#)

[Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability](#)

Ergebnis der Prüfungen

Bei in den vergangenen Jahren durchgeführten Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehören beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern, Abweichungen bei Arbeitssicherheitsmaßnahmen sowie arbeitsrechtlichen Vorgaben. Bei Folgebewertungen im Jahr 2019 konnte beispielsweise festgestellt werden, dass gefährliche Stoffe richtig gelagert wurden, Abwässer ordnungsgemäß behandelt wurden, es genügend Notausgänge gab und geschulte Notfallteams vorhanden waren sowie arbeitsrechtliche Vorgaben eingehalten wurden. Kinderarbeit sowie gefährliche Arbeit und Überstunden, geleistet von Personen unter 18 Jahren, haben wir 2019 in keinem Fall unserer Prüfungen vorgefunden. Bei zwei Lieferanten werden wegen fehlender Dokumente weitere Prüfungen erfolgen.

Bei dem Platinlieferanten Lonmin Plc¹, London/Großbritannien, hat BASF im Kontext der Ereignisse in Marikana/Südafrika die Sachverhalte geprüft und bewertet. Lonmin wurde am 10. Juni 2019 von Sibanye-Stillwater übernommen. BASF hat frühzeitig den Dialog mit Sibanye-Stillwater über die Ergebnisse der beiden Audits von Lonmin im Jahr 2015 und 2017 und die daraus abzuleitenden Maßnahmen aufgenommen. Im Januar 2020 fand eine vollstän-

¹ Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von damals Lonmin Plc, London/Großbritannien, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Minenarbeitern und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeiter des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mit der Übernahme von Lonmin durch Sibanye-Stillwater ist die Marikana-Mine in den Besitz von Sibanye-Stillwater übergegangen.

dige bergbauspezifische Re-Auditierung gemäß den Standards der Initiative „Together for Sustainability“ (TfS) der chemischen Industrie statt, um die Situation erneut zu bewerten und den aktuellen Handlungsbedarf zu identifizieren. Sibanye-Stillwater ist Mitglied und Unterstützer der von BASF mitinitiierten Nachhaltigkeitsinitiative der International Platinum Group Metals Association (IPA). In dieser Initiative engagieren sich die wichtigsten lokalen Platinminen und -verarbeiter und deren Kunden wie BASF für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen vor Ort. Hierzu zählen die Durchführung umfassender Nachhaltigkeitsaudits im südafrikanischen Platingruppenmetallsektor und der Austausch über Erfolgsfaktoren. BASF hat den regelmäßigen Dialog mit lokalen Stakeholdern im Jahr 2019 fortgesetzt.

🔗 Mehr zur Lieferantenbeziehung mit der Sibanye-Stillwater-Mine unter basf.com/de/marikana

Rohstoffe

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

Strategie

Unser Anspruch ist eine verantwortungsvolle Beschaffung sowie ein effizienter Einsatz von Rohstoffen. Daher beschäftigen wir uns mit unseren Lieferanten, deren Produkten und der gesamten Lieferkette. In unserem Konzept zur Ressourceneffizienz ist der Verbund ein wichtiger Baustein: Nebenprodukte einer Produktionsanlage dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Darüber hinaus leisten wir mit unserem ChemCycling™-Projekt einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft (siehe Kasten rechts).

Im Jahr 2019 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 7.000 Lieferanten bezogen. Wichtige Ausgangsstoffe bezogen auf das Volumen sind Naphtha, Flüssiggas, Erdgas, Benzol und Natronlauge. Neben fossilen Rohstoffen setzen wir auch nachwachsende Rohstoffe ein. Diese nutzen wir beispielsweise für die Herstellung von Produkten, die nicht oder nur mit deutlich mehr Aufwand aus fossilen Quellen hergestellt werden könnten. Zusätzlich ermöglicht unser Biomassenbilanz-Ansatz die rechnerische Zuordnung von nachwachsenden Rohstoffen zu einer Vielzahl von Produkten aus unserem Portfolio. Eine unabhängige Zertifizierung bestätigt, dass wir die für das verkaufte biomassenbilanzierte Produkt benötigten Mengen an fossilen durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt haben. So hergestellte Produkte weisen die gleichen Eigenschaften wie die mit rein fossilen Rohstoffen erzeugten Pro-

Das ChemCycling™-Projekt

Die Wiederverwertung von Reststoffen gewinnt aufgrund der steigenden Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. Das im Jahr 2018 gestartete ChemCycling™-Projekt von BASF hat zum Ziel, Produkte aus chemisch recycelten Kunststoffabfällen in industriellem Maßstab herzustellen.

Dazu wandeln unsere Partnerfirmen Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren in Sekundärrohstoffe wie Pyrolyseöl um. Diese können wir am Anfang der Wertschöpfung in unseren Produktionsverbund einspeisen und damit fossile Rohstoffe einsparen. Der Recycling-Anteil kann bestimmten im Verbund hergestellten Produkten durch ein Massenbilanzverfahren zugeordnet werden, und wir können unseren Kunden zertifizierte Produkte anbieten. Diese entsprechen in ihren Eigenschaften den aus fossilen Rohstoffen hergestellten Produkten.

In der Pilotphase des ChemCycling™-Projekts hat BASF gemeinsam mit Kunden aus verschiedenen Industrien Prototypen vorge stellt, die auf Basis von chemisch recyceltem Material hergestellt

wurden. Dazu zählen Mozzarella-Verpackungen, transparente Kühlschranelemente und Isolierboxen.

2019 hat BASF sich mit 20 Millionen € an Quantafuel AS beteiligt, einem auf die Pyrolyse von gemischten Kunststoffabfällen und die Aufreinigung des entstehenden Öls spezialisierten Start-up-Unternehmen mit Sitz in Oslo/Norwegen. BASF wird die Inbetriebnahme von Quantafuels kommerzieller Anlage in Skive/Dänemark technisch unterstützen. Zudem wollen die Partner gemeinsam Quantafuels genutzte Technologie für chemisches Recycling – bestehend aus einem integrierten Pyrolyse- und Aufreinigungsprozess – weiterentwickeln. Ziel ist dabei, die Produkte für den Einsatz als Rohstoffe in der chemischen Industrie zu optimieren.

Chemisches Recycling kann in Zukunft dazu beitragen, dass weniger Kunststoffabfälle auf Mülldeponien entsorgt oder zur Energiegewinnung verbrannt werden. Chemisches Recycling ist komplementär zu mechanischem Recycling und zielt insbesondere auf das Recycling von gemischten oder verunreinigten Kunststoffen ab.

Mehr unter [basf.com/de/chemcycling](https://www.basf.com/de/chemcycling)

dukte auf. Wie beim Einsatz fossiler Rohstoffe betrachten wir auch bei nachwachsenden Rohstoffen deren Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsthemen in der Wertschöpfungskette. Neben positiven Auswirkungen, wie einer Einsparung von Treibhausgasemissionen, können sich – je nach Rohstoff – auch negative Auswirkungen zum Beispiel in den Bereichen Biodiversität, Landnutzung oder Arbeitsbedingungen ergeben. Durch Maßnahmen, Projekte und gezieltes Engagement in Nachhaltigkeitsinitiativen in den jeweiligen Wertschöpfungsketten wollen wir diese rohstoffspezifischen Risiken minimieren.

Mit mehr als 90 Experten für Recycling und Standardisierung diskutierten wir in einem Workshop in Ludwigshafen, wie der Massenbilanz-Ansatz vereinheitlicht und standardisiert werden kann, um Modelle der Kreislaufwirtschaft voranzubringen. Diskussionsgrundlage

war ein Eckpunktepapier des CE100 (Circular Economy)-Netzwerks der Ellen MacArthur Foundation, zu dem auch BASF-Nachhaltigkeitsexperten beigetragen haben.

Nachwachsende Rohstoffe

■ Zahlreiche Projekte und Kooperationen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette

Im Jahr 2019 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5,3% unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse. Daneben haben

wir 2019 unseren Biomassenbilanz-Ansatz weiter am Markt etabliert. Ziel des Ansatzes ist es, zu Beginn der Wertschöpfungskette Erdgas und Naphtha durch Biomethan und Bionaphtha aus zertifiziert nachhaltiger Produktion zu ersetzen. Wählt ein Kunde ein biomassenbilanziertes Produkt, wird entsprechend der Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil rechnerisch zugewiesen. Das Rechenmodell wurde von einer unabhängigen dritten Partei zertifiziert (TÜV SÜD). Im Juni 2019 stellte BASF die Zertifizierung ihrer biomassenbilanzierten Produkte von TÜV SÜD auf den europäischen REDcert2-Standard für die chemische Industrie um.

Durch unsere Verbundproduktion bleiben Eigenschaften und Qualität aller Endprodukte unverändert und unsere Kunden können sie wie gewohnt einsetzen. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 80 BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbent, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“ auf dem Markt verfügbar sind. Diese lassen sich im Produktionsprozess anstelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass diese Rohstoffe aus zertifiziert nachhaltigen Quellen stammen, und unterstützen aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). 2019 haben wir dazu unseren dritten Fortschrittsbericht, den „BASF Palm Progress Report“, für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Auf Basis unserer Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten haben wir im Jahr 2019 140.400 Tonnen zertifiziertes Palmkernöl eingekauft. Das sind rund 83,5 % unseres Gesamtvolumens an Palmkernöl.

Die Nachfrage nach zertifizierten Produkten ist weiter deutlich gestiegen. Dementsprechend haben wir den Absatz unserer auf zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl basierenden Produkte für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 40 % gesteigert. Unser Angebot an zertifi-

ziert nachhaltigen Produkten erweitern wir entsprechend dem Massenbilanz-Lieferkettenmodell des RSPO. Mit diesem Ansatz bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden, Verbrauchern und Interessengruppen nachzukommen. Die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe hat BASF weiter vorangetrieben. Im Jahr 2019 waren weltweit 24 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert. Unser Ziel ist es, bis 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – soweit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

In unserer BASF Palm Sourcing Policy adressieren wir darüber hinaus Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torf-land sowie zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Parallel dazu verstärken wir unsere Aktivitäten, um die Transparenz und Nachverfolgbarkeit in der Lieferkette weiter zu steigern. Zuletzt konnten wir 90 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Rohstoffen zurückverfolgen.

BASF und Henkel kooperieren seit 2016 mit der Entwicklungsorganisation Solidaridad, um Kleinbauern in Indonesien stärker einzubeziehen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Dabei absolvieren Kleinbauern im Rahmen der sogenannten „Farmer Field School“-Initiative Schulungen zum Thema Landwirtschaft und Umwelt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf effizienten und nachhaltigen Anbaumethoden, Gesundheit und Sicherheitsstandards. Zwischen Projektbeginn im Jahr 2016 und Juni 2019 haben insgesamt mehr als 2.000 Kleinbauern eine Ausbildung im Rahmen der „Farmer Field School“-Initiative absolviert.

Darüber hinaus arbeiten BASF, The Estée Lauder Companies und der RSPO mit Solidaridad zusammen, um die nachhaltige Palmöl- und Palmderivateproduktion in der indonesischen Provinz Lampung zu fördern. Das Projekt unterstützt rund 1.000 unabhängige Klein-

bauern bei der Verbesserung ihrer Existenzgrundlage und ihrer nachhaltigen Produktion von Palmöl und Palmkernöl. Ziel des Projekts ist es, dass mindestens ein Drittel der geförderten Kleinbauern nach drei Jahren gemäß dem Smallholder Standard von RSPO zertifiziert wird.

BASF, Cargill, Procter & Gamble und die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit haben im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Auftrag gegebenen Programms develoPPP.de in einer Entwicklungspartnerschaft zusammengearbeitet, um eine zertifizierte Kokosnussöl-Lieferkette aufzubauen und die Lebensgrundlage der Kokosnussbauern auf den Philippinen und in Indonesien zu verbessern. Auf diese Weise konnte 2018 das erste nachhaltig zertifizierte Kokosnussöl auf den Philippinen produziert werden. Zwischen November 2015 und Oktober 2019 wurden mehr als 4.100 Kokosnussbauern in Good Agricultural and Processing Practices sowie Betriebsmanagement-Praktiken geschult. Rund 1.600 Landwirte erhielten eine zusätzliche Schulung und wurden nach dem Rainforest Alliance Sustainable Agriculture Standard zertifiziert. Landwirte, die geschult und zertifiziert wurden, erzielten im Durchschnitt 47 % mehr Einkommen als Landwirte, die nicht an dem Programm teilgenommen haben.

Weltweit steigt die Nachfrage nach nachhaltig hergestelltem Rizinusöl. Gleichzeitig gibt es aber bislang keine weltweit definierten und anerkannten Standards, die das Rizinusöl zertifizieren könnten. Rizinusbohnen werden hauptsächlich von indischen Kleinbauern angebaut und es gibt nur wenige Anreize, anerkannte Qualitätsstandards einzuhalten. Die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“, eine gemeinsame Initiative von BASF, Arkema, Jayant Agro und Solidaridad, konnte 2019 weitere Fortschritte erzielen. Mit der Initiative wollen die Projektmitglieder die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern und deren Arbeitern in Indien verbessern. Kleinbauern werden basierend auf einem Nachhaltigkeitskodex geschult und auditiert um ihre Erträge zu optimieren, Umweltauswirkungen zu reduzieren und zertifiziert nachhaltiges Rizinusöl auf dem Weltmarkt anbieten zu können. Ab

2020 kann BASF erstmals so produziertes Rizinusöl beziehen. Wir wollen den Anteil dieses Öls an dem von uns benötigten Gesamtvolumen langfristig erhöhen. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 3.000 Kleinbauern und über 5.000 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die so zertifizierten Kleinbauern konnten ihre Erträge im Vergleich zur Basisstudie aus dem Jahr 2016 um mindestens 50 % steigern. Die Laufzeit des Projekts wurde um weitere drei Jahre von 2019 bis 2022 verlängert.

[Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter \[basf.com/nachwachsende_rohstoffe\]\(https://basf.com/nachwachsende_rohstoffe\)](#)

[Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten und dem Palm Progress Report unter \[basf.com/de/palm-dialog\]\(https://basf.com/de/palm-dialog\)](#)

Mineralische Rohstoffe

BASF ist die verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe wichtig. Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe wie Edelmetalle, die wir für die Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren sowie Batteriematerialien nutzen. Wir unterstützen unsere Kunden, indem wir in Verdachtsfällen prüfen, ob Mineralien, die gemäß dem Dodd-Frank-Act definiert sind – dazu gehören Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold –, aus Minen in einer Konfliktregion stammen. Wir behalten uns vor, bei Lieferanten ein Audit durchführen zu lassen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Unsere Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen. Die im Jahr 2017 veröffentlichte EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen wollen wir fristgerecht bis 2021 umsetzen. Die EU-Verordnung regelt die Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten. Neben der verantwortungsvollen Beschaffung der sogenannten „Konfliktmineralien“ engagiert sich BASF für eine verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferkette von Kobalt und Mica.

BASF bezieht kein Kobalt aus Kleinstminen in der Demokratischen Republik Kongo und will dies auch in der Lieferkette vermeiden. Im Sinne des OECD-Leitfadens für die Erfüllung der Sorgfaltspflicht zur

Förderung verantwortungsvoller Lieferketten für Mineralien aus Konflikt- und Hochrisikogebieten haben wir unsere Lieferketten von Kobalt für Batteriematerialien analysiert und führen Audits auf Basis einer spezifischen Risikobewertung durch. BASF und Nornickel haben einen langfristigen Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus der Metallraffinerie von Nornickel in Finnland abgeschlossen. Diese Vereinbarung sorgt für ein zuverlässiges Angebot an lokal geförderten Rohstoffen für die Batterieproduktion in Europa.

BASF engagiert sich weiterhin aktiv in der Global Battery Alliance (GBA) des Weltwirtschaftsforums, die sie 2017 mitgegründet hat. Die GBA besteht aus etwa 70 Mitgliedern, die sich dafür einsetzen, die Wertschöpfungskette für Batterien sozial verantwortlich, ökologisch, wirtschaftlich nachhaltig sowie innovativ zu gestalten.

Die Responsible Cobalt Initiative (RCI) hat sich im Jahr 2019 als Initiative mit chinesischem Schwerpunkt neu gegründet. Sie bleibt für uns ein wichtiger Partner. BASF ist im Dezember 2019 der Responsible Minerals Initiative beigetreten, um gezielt an der Transparenz von Lieferketten im Bereich Konfliktmineralien und Kobalt mitzuwirken. Weiterhin beteiligen wir uns an „Cobalt for Development“, einem gemeinsamen Pilotprojekt mit BMW, Samsung SDI, Samsung Electronics und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das im Jahr 2018 gestartet wurde. Die Unternehmen haben die GIZ beauftragt, über einen Zeitraum von drei Jahren an einer Pilotmine zu erproben, wie sich Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo verbessern lassen. Zur Erprobung des Ansatzes haben die Projektteilnehmer zusammen mit den Behörden der Provinz Lualaba eine legale Kleinstmine ausgewählt, die 20 Kilometer südlich von Kolwezi liegt. Bei der Umsetzung erster Aktivitäten vor Ort arbeitet die GIZ mit den internationalen Nichtregierungsorganisationen IMPACT und der Good Shepherd International Foundation/Bon Pasteur zusammen.

BASF verwendet den Rohstoff Mica sowie Effektpigmente, die auf Mica basieren. Für unseren überwiegenden Bedarf nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Einige Geschäftsein-

heiten von BASF verwenden ausschließlich Mica aus dieser Mine. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. Als Mitglied der Responsible Mica Initiative trägt BASF aktiv dazu bei, Kinderarbeit im Mica-Geschäft zu unterbinden. Das Ziel dieser Initiative ist es, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica auszuschließen.

Katalysatoren für Kraftfahrzeuge enthalten wertvolle Platinmetalle wie Platin, Palladium und Rhodium, die helfen, Emissionen der Motoren wie Kohlenmonoxid zu eliminieren. Die Wiederverwertung verbrauchter Katalysatoren ist ein komplexer Prozess, der die erneute Verwendung dieser Edelmetalle ermöglicht. BASF verwertet Platinmetalle aus ausgedienten Auto- und Chemiekatalysatoren wieder. Die von uns zurückgewonnenen Metalle setzen wir erneut als Rohstoff bei der Herstellung von Katalysatoren für Kraftfahrzeuge sowie von Chemie- und Prozesskatalysatoren ein.

[Mehr zur Zusammenarbeit von BASF und Nornickel auf Seite 81](#)

[Mehr zum Projekt „Cobalt for Development“ unter \[basf.com/kobalt-initiative\]\(https://basf.com/kobalt-initiative\)](#)

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Responsible-Care-Management-System

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert ein verantwortungsvolles Handeln. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Management-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Management-System

- Globale Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Regelmäßige Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritten

Das Responsible-Care-Management-System von BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz für verschiedene Stufen entlang unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken und Schwachstellen sowie deren Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Auf Basis spezifischer Ursachenanalysen leiten wir entsprechende Maßnahmen ab.

[Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care](https://www.basf.com/de/responsible-care)

Audits

- 152 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz durchgeführt

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an allen BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung turnusmäßig innerhalb eines Zeitrahmens von drei bis sechs Jahren durch. Mithilfe einer Audit-Datenbank stellen wir sicher, dass alle Standorte und Betriebe weltweit auditiert werden. Auch im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditieren wir zeitnah, um diese bei Bedarf an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Nach Beendigung der jeweiligen Integrationsphase werden sie, abhängig von Komplexität und Anzahl, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Jahren auditiert. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren.

Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der ISO 19011-Norm und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Nach ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sind weltweit 183 Produktionsstandorte von BASF zertifiziert (2018: 181). Zudem sind weltweit 53 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert (2018: 53).

Im Jahr 2019 gab es in der BASF-Gruppe 137 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 90 Standorten (2018: 126 Audits an 84 Standorten). Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 42 kurzfristig angekündigte Audits an 33 Standorten durchgeführt (2018: 44 Audits an 38 Standorten). Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir im Jahr 2019 15 Standorte auditiert (2018: 22). An Standorten mit niedrigen bis mittleren Gesundheitsrisiken gab es zusätzlich 15 arbeitsmedizinische Prüfungen (2018: 34). Die neuen Standorte der im Jahr 2018 von Bayer erworbenen Geschäfte werden nach einer Risikobewertung mithilfe eines vereinfachten Auditprozesses im Jahr 2020 evaluiert.]

[Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 109](#)

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz

Millionen €	2019	2018
Betriebskosten für Umweltschutz	1.035	1.077
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen ^a	328	277
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten ^b	654	639

^a Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.

^b Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

[Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 230 und 260](#)

Sicherheit in der Produktion



Wir bauen in der Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie im Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn, der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden sowie dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- Weltweite Sicherheitsstandards
- Stärkung des Risikobewusstseins
- Ausführliche Ereignisanalysen sowie weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Experten stellt die Umsetzung sicher. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen sowie weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus

abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Bis 2022 werden wir in mehr als 350 unserer Anlagen digitale Lösungen und Anwendungen einführen, um die Sicherheit, Planbarkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Augmented-Reality-Lösungen unterstützen beispielsweise den Betriebsalltag durch direkten und schnellen Zugang zu benötigten Informationen mit mobilen Endgeräten und Apps. Weitere digitale Lösungen ermöglichen die vorausschauende Instandhaltung oder die effiziente Simulation von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen in digitalen Anlagenmodellen.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter. Für neu ernannte Senior Executives findet ein Dialog zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt. Senior Executives mit besonderer Verantwortung für diese Themen, zum Beispiel in der Produktion, erhalten darüber hinaus spezifische Weiterbildungen, um ihrer Aufgabe gerecht werden zu können.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- „Bewusst sicher entscheiden“ als Schwerpunkt bei den Globalen Sicherheitstagen

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. Bei unseren Globalen Sicherheitstagen haben wir 2019 mit rund 1.000 Aktivitäten an 325 Standorten den Schwerpunkt auf das Thema „Bewusst sicher entscheiden“ gelegt. 80.000 Teilnehmer weltweit nutzten die Gelegenheit, Praxisbeispiele

kennenzulernen und wertvolle Impulse zu risikobewusstem Verhalten und bewusstem Entscheiden zu erhalten. Allein am Standort Ludwigshafen konnten rund 7.500 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Die zentral angebotenen Veranstaltungen waren damit zu 90% ausgebucht. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zur Sicherheitskultur bei.

➡ Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

- Neue Instrumente zur Vorbeugung von Arbeitsunfällen
- Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult

Bis 2025 möchten wir eine weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ von maximal 0,1 erreichen. Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten jedes Einzelnen, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Austausch von Erfahrungen. Unsere Anforderungen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,1

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen haben wir auch im Jahr 2019 Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen.

Darüber hinaus können sich Mitarbeiter und Kontraktoren am Standort Ludwigshafen seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2019 wurden dort rund 11.800 Teilnehmer geschult.

¹ Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren.



Mit Digitalisierung Sicherheit und Gesundheitsschutz verbessern

Die Digitalisierung und damit einhergehende innovative Technologien eröffnen uns zahlreiche neue Möglichkeiten, unsere Arbeit sicherer zu machen, Sicherheitstrainings noch realistischer und effektiver zu gestalten oder die weltweite medizinische Betreuung besser zu vernetzen. 2019 haben wir deshalb interne Sicherheitsexperten verschiedener Disziplinen in Workshops dabei unterstützt, gemeinsam Ideen zu sammeln und Maßnahmen zu entwickeln. Eine beachtliche Zahl von rund 300 Vorschlägen zeigt das enorme Potenzial, das für Sicherheit und Gesundheitsschutz in der Digitalisierung steckt. Viele der Ideen sind realisierbar und wir arbeiten an ihrer Umsetzung. Hierzu zählen zum Beispiel Projekte zur Erkennung des Tragens von persönlicher Schutzausrüstung, zur Ortung von vermissten Personen in Notfällen, Virtual-Reality-Trainings für die Feuerwehr oder Telemedizinanwendungen. Unter dem Titel „Digital Lunch@EHS“ finden seit 2018 mehrmals jährlich begleitende Veranstaltungen statt, um Experten und Mitarbeiter aus den Geschäftsbereichen auf dem aktuellen Stand der Entwicklungen zu halten, Fortschritte zu präsentieren, die Kreativität für neue Anwendungen zu fördern und den Austausch zu stärken.

Im Jahr 2019 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 0,3 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹ (2018: 0,3). Der Anteil der chemietypischen Unfälle stieg dabei leicht auf 7 % an (2018: 6 %). Wir hatten im Jahr 2019 einen Arbeitsunfall mit Todesfolge zu beklagen (2018: 3). Ein Mitarbeiter der BASF Polska Sp. z o.o. verstarb im Oktober an den Folgen eines Treppensturzes bei einer dienstlichen Veranstaltung außerhalb der Geschäftsräume. BASF unterstützt die zuständigen Behörden bei der Untersuchung von Unfallhergang und -ursache. Die Erkenntnisse nutzen wir, um eine Wiederholung mithilfe geeigneter Maßnahmen zu verhindern. Hierzu zählen unter anderem regelmäßige Informations- und Wachsamkeitskampagnen.

[Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitsicherheit](https://www.basf.com/arbeitsicherheit)

Anlagensicherheit

- **Regelmäßige Überprüfung von Anlagenschutzkonzepten sowie Umsetzung von Sicherheitsbetrachtungen und sicherheitstechnischen Maßnahmen**
- **Globale Initiativen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Expertennetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere weltweiten Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Menschen und Umwelt vor. Unsere Experten haben für jede Anlage ein Schutzkonzept mit einer entsprechenden Sicherheitsbetrachtung entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit,

Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte sowie die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheitskonzepte unserer Anlagen modernisieren wir regelmäßig entsprechend dem sich verändernden Stand der Technik und sofern dies erforderlich ist.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden

≤ 0,1

Als Berichtsgröße verwenden wir die Anzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents, PSI) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden¹. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2019 verzeichneten wir weltweit 0,3 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden (2018: 0,3). Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren Ursachen und nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir zudem Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den richtigen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen und Nachrüstungen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. Ein dazu 2017 gestartetes Projekt zur Digitalisierung haben wir im Jahr 2018 zunächst in

¹ Dies umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren.

einigen Anlagen in Ludwigshafen umgesetzt und 2019 auf weitere Anlagen in Ludwigshafen sowie in Schwarzheide und Antwerpen/Belgien ausgeweitet. Weltweit wollen wir das Projekt im Jahr 2020 ausrollen.

Mit einer offenen Fehlerkultur und Initiativen zum Austausch über mögliche Sicherheitsrisiken fördern wir weltweit die Reduzierung von Anlagenereignissen und stärken das Risikobewusstsein. Am Standort Ludwigshafen fand dazu im Jahr 2019 zum fünften Mal die „PSI-Reduktionsinitiative“ statt. In der Vergangenheit stand insbesondere die Umsetzung technischer Maßnahmen im Fokus dieser Initiative, zum Beispiel die Einführung der Visualisierung von Sicherungsmaßnahmen unter anderem im Rahmen von Instandhaltungsarbeiten und bei Anfahrprozessen von Produktionsanlagen. Im Jahr 2019 lag der Schwerpunkt erstmals auf der Diskussion über konkrete Ereignisse und deren verhaltensbasierten Ursachen. Thematisiert wurden auch die notwendigen Kompetenzen, um eine Wiederholung solcher Ereignisse zu vermeiden. Diesen neuen Ansatz, der spezifische Fortbildungen umfasst, testeten zunächst drei Betriebe. Weitere Betriebe werden das bewährte Konzept schrittweise übernehmen. Die Region Nordamerika setzte, gestützt durch einen Kulturwandel im Risikobewusstsein, den Schwerpunkt auch 2019 auf die Vermeidung und Erfassung aller Leckagen.

In einem globalen Expertennetzwerk, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA) und durch den Austausch mit Behörden gestalten wir weltweit die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit mit.

[Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit](https://basf.com/anlagensicherheit)

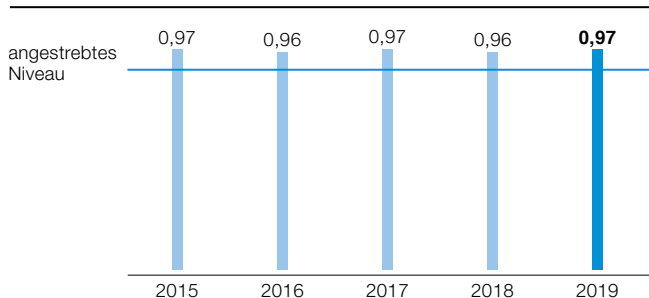
Gesundheitsschutz

- **Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz**
- **„Bewusst_er_leben“ – Achtsamkeit als Schwerpunkt der Gesundheitsaktion 2019**

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2019 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Damit ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Wir streben an, jährlich einen Wert größer 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,97 haben wir diesen hohen Anspruch im Jahr 2019 erneut erfüllt (2018: 0,96)¹.

Entwicklung Health Performance Index



Im Jahr 2019 stand unter dem Motto „Bewusst_er_leben“ das Thema Achtsamkeit im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Ziel war es, unsere Mitarbeiter für bewusstes und sicheres Handeln im beruflichen Alltag und Privatleben zu sensibilisieren. Über 500 Standorte weltweit haben sich an der Gesundheitsaktion beteiligt und zum Beispiel Workshops, Kurse, Vorträge oder Übungen zum Thema angeboten.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

[Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheitsaktion](https://basf.com/gesundheitsaktion)

Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit und Cybersicherheit

- **Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen**
- **Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten**

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagementstrukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein. Um in einem Krisenfall die Kommunikation zwischen den relevanten Akteuren zu beschleunigen und die Gesamtlage bestmöglich zu überblicken, wurde in den Jahren 2018/2019 ein neues IT-System zur Unterstützung der Gefahrenabwehr eingeführt. Ereignisse können nun global besser und umfangreicher durch das Krisenmanagementteam erfasst und bearbeitet werden.

¹ Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie haben wir unsere Ziele ab 2019 fokussiert. Das globale Ziel zum Health Performance Index wurde in diesem Zusammenhang in eine Berichtsgröße überführt. Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen ab Seite 24.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. 2019 haben wir zum Beispiel in Ludwigshafen im Rahmen von 277 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult.

Bei Investitionsprojekten und strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei, Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, sie richtig zu bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen abzuleiten.

Wir schützen unsere Mitarbeiter, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehören beispielsweise die Analyse möglicher Sicherheitsrisiken im Umfeld unserer Produktionsstandorte sowie die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Cybersicherheit. Mit einem umfassenden Programm entwickelt BASF stetig die Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle weiter. Mit einem globalen Cyber Security Defense Center hat BASF die Verfügbarkeit ihrer Cyberexperten deutlich ausgebaut, um einen Schutz rund um die Uhr zu gewährleisten. Wir haben ein weltweites Netz an Experten und Partnern, mit denen wir eng kooperieren, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen des Möglichen gegen Cyberangriffe schützen können. Unser IT-Sicherheitssystem ist nach ISO 27001 zertifiziert.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiter für den Schutz unserer Informationen und unseres Know-hows fördern wir weltweit. So konnten wir 2019 etwa mit einer für alle Mitarbeiter verpflichtenden Online-Schulung und weiteren Angeboten wie Seminaren, Fallbeispielen und interaktiven Trainings das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst rund 650 Mitarbeiter. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Veranstaltungen und Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Wir haben 2019 mehr als 96.000 Teilnehmer zum Informationsschutz geschult. Unsere gruppenweit einheitlichen Handlungsempfehlungen zum Schutz von Informationen und Wissen haben wir um weitere Hilfestellungen für Mitarbeiter ergänzt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserecherche-system haben wir die Möglichkeit, Mitarbeiter in betroffenen Regionen nach einem schweren Ereignis zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF-Gruppe, die in diesem Bereich tätig sind.

 Mehr zu Gefahrenabwehr unter [basf.com/ Gefahrenabwehr](https://www.basf.com/ Gefahrenabwehr)

Produktverantwortung

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

■ Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis hin zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen stellenweise mit freiwilligen Initiativen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

In einer globalen Datenbank speichern und bewerten wir Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte. Diese Informationen werden fortlaufend aktualisiert. Die Datenbank bildet die Basis für unsere Sicherheitsdatenblätter, die wir unseren Kunden in rund 40 Sprachen zur Verfügung stellen. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen können wir rund um die Uhr Auskunft geben. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industrie- oder anwendungsspezifischen Produktanforderungen zu erfüllen. BASF treibt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

BASF unterstützt unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des ICCA. GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern und Regierungen bei der Einführung von lokalen Chemikalienregulierungen zu unterstützen. Dazu beteiligen wir uns beispielsweise an Workshops und Schulungen in Entwicklungs- und Schwellenländern, im Jahr 2019 etwa im Zuge des ASEAN (Association of Southeast Asian Nations)-Workshops zu regulatorischer Kooperation in Vietnam und eines Responsible-Care-Workshops in Argentinien.

📄 Mehr zu GPS unter [basf.com/de/gps](https://www.basf.com/de/gps)

Weltweite Regulierungen von Chemikalien

In Anlehnung an die EU-Chemikalienverordnung REACH sind weltweit ähnliche Chemikalienregulierungen in der Umsetzung, zum Beispiel in Südkorea und der Türkei. In beiden Ländern haben wir im Jahr 2019 wichtige Meilensteine erreicht. In Südkorea konnte BASF die Vorregistrierphase bis Ende Juni erfolgreich abschließen. In der Türkei haben wir während der andauernden Vorregistrierphase bereits eine vierstellige Anzahl von Vorregistrierungen eingereicht. In Europa bestimmen Entscheidungen der EU-Behörden über Dossierbewertungen weiterhin unsere Aktivitäten zu REACH. Zudem sind wir verpflichtet, unsere Registrierunterlagen kontinuierlich zu aktualisieren. Im Rahmen des REACH-Dossier-Verbesserungsprojekts arbeitet BASF mit der Europäischen Chemikalienagentur ECHA an der Dossierqualität. BASF war eines der ersten Unternehmen, das sich dieser branchenweiten Initiative angeschlossen hat.

Im Bereich Agrochemikalien steigen weiterhin die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien

durch, um zu gewährleisten, dass unsere Registriertossiers möglichst keine Fragen mehr offen lassen.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

■ Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer toxikologischen Prüfungen setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Derzeit sind 33 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 22 weitere sind in der Entwicklung. 2019 hat BASF hierfür 3,5 Millionen € aufgewendet. Die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können, ist seit 2017 ein Forschungsschwerpunkt.

Seit 2016 arbeitet die Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ der BASF SE gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat

zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

[Mehr zu Alternativmethoden unter \[basf.com/alternativmethoden\]\(https://basf.com/alternativmethoden\)](#)

Umgang mit neuen Technologien

■ Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an zahlreichen nationalen und internationalen Verbundprojekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 130 Fachartikeln veröffentlicht.

Im Jahr 2018 konnten wir die Laborarbeiten und Auswertungen im Rahmen des Forschungsprojekts „Nano-in-Vivo“ abschließen. Gemeinsam mit nationalen Behörden haben wir darin über einen Zeitraum von mehr als fünf Jahren die toxikologischen Effekte von Nanopartikeln bei Langzeitexposition untersucht. Erste Ergebnisse haben wir 2019 auf Fachkonferenzen kommuniziert. Weitere Daten und Resultate werden wir zusammen mit den nationalen Behörden im Abschlussbericht sowie in Fachartikeln veröffentlichen. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts ergänzen unsere bisherigen Erkenntnisse, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Für die neuen Anforderungen an Nanomaterialien unter der EU-Chemikalienverordnung REACH müssen OECD-Testrichtlinien und Leitlinien für die Umsetzung erarbeitet werden. Wir bringen dafür unsere Expertise in die verschiedenen Arbeitsgruppen der European

Chemicals Agency (ECHA) und der Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein.

Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Behörden arbeiten wir in EU-unterstützten Projekten zur Validierung alternativer Testmethoden für die Bewertung und Gruppierung von Nanomaterialien im Hinblick auf regulatorische Akzeptanz. Viele der für Nanopartikel erarbeiteten Untersuchungsmethoden könnten aus unserer Sicht zukünftig auch für die Bewertung von Feststoffpartikeln angewendet werden. Diesen Ansatz bringen wir in die regulatorischen Diskussionen ein.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle für die jeweilige lokale Produktion und Vermarktung relevanten Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns außerdem nach dem Verhaltenskodex des Europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

[Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter \[basf.com/nanotechnologie\]\(https://basf.com/nanotechnologie\)](#)

Transport und Lagerung

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Unsere Regelungen und Maßnahmen zur Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

■ Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über nationale und internationale Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

■ Risikobewertungen für Transporte und Lagerung

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis dafür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort. Wir berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Im Jahr 2019 verzeichneten wir drei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut¹ (2018: 3). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2018: 0).

Rohstoffversorgung über den Rhein sicherstellen

Am Verbundstandort Ludwigshafen werden unter normalen Bedingungen rund 40% des eingehenden Transportvolumens per Schiff abgewickelt. Im Jahr 2018 hatten die niedrigen Pegelstände im Rhein infolge des heißen und trockenen Sommers Auswirkungen auf die Logistik. Um den Standort widerstandsfähiger gegen langanhaltende Niedrigwasserereignisse zu machen, setzen wir verschiedene Maßnahmen um. So beteiligen wir uns am Aufbau eines Frühwarnsystems für Niedrigwasser, haben niedrigwassergeeignete Schiffe gechartert sowie in die Flexibilisierung von Ladestellen investiert und entwickeln darüber hinaus gemeinsam mit Partnern einen eigenen Schiffstyp. Zudem ist BASF Mitunterzeichner des Aktionsplans „Niedrigwasser Rhein“ des Bundesverkehrsministeriums, der in den kommenden Jahren mit verschiedenen Maßnahmen die Schiffbarkeit des Rheins verbessern soll. 2019 verzeichneten wir keine langanhaltenden Niedrigwasserereignisse.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International-Chemical-and-Environmental-(ICE-)Initiative und das deutsche Transport-Unfall-Information- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2019 haben wir anderen Unternehmen in 165 Fällen weltweit Hilfe geleistet (2018: 145). Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. Seit 2019 können sich externe Experten wie öffentliche Feuerwehren oder Rettungskräfte über unsere Systeme auch zum Nachweis von Fremdstoffen im menschlichen Körper beraten lassen. Über dieses sogenannte Human Biomonitoring lässt sich feststellen und bewerten, ob und in welcher Menge bei einem Einsatz Fremdstoffe aufgenommen wurden. Mithilfe dieses Instruments lässt sich die Wirksamkeit der getroffenen Schutzmaßnahmen sowie der Schutzausrüstung prüfen und belegen, was insbesondere für den Gesundheitsschutz der Einsatzkräfte wichtig ist. Unsere Fachberater unterstützen bei der Evaluation, ob Human Biomonitoring im konkreten Fall praktikabel ist, und geben Hilfestellung bei der Auswahl der zu untersuchenden Stoffe sowie der richtigen Probenahme inklusive Transport und Lagerung der Proben.

➡ Mehr zu Transportsicherheit unter basf.com/transportsicherheit

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr

¹ Die Klassifizierung der Gefahrgüter erfolgt entsprechend den nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften.

Energie und Klimaschutz

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie zunehmend auf erneuerbare Energien, auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

- **Neues Klimaschutzziel: CO₂-neutrales Wachstum bis 2030**
- **Carbon Management bündelt Maßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen**

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen. Als führendes Chemieunternehmen wollen wir bis 2030 CO₂-neutral¹ wachsen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, die Gesamtemissionen der Treibhausgase unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs bei steigendem Produktionsvolumen stabil auf dem Stand von 2018 zu halten. Sprunghafte Anstiege durch die Inbetriebnahme von Großanlagen gleichen wir schrittweise wieder aus. Bei Investitions- und Akquisitionsentscheidungen berücksichtigen wir die Auswirkungen auf Treibhausgasemissionen konsequent.

Mit Optimierungsmaßnahmen im Anlagenbestand, dem Zukauf CO₂-armer Energie sowie einem Forschungs- und Entwicklungsprogramm zur langfristigen Minderung unserer Treibhausgasemissionen wollen wir unser Klimaschutzziel erreichen und die Weichen für weitere Fortschritte in der Emissionsreduktion stellen. Diese Maßnahmen haben wir in unserem Carbon Management gebündelt (siehe Seite 121). Darüber hinaus ziehen wir vorübergehend auch externe

Kompensationsmaßnahmen wie zum Beispiel den Zukauf von Zertifikaten in Betracht, wenn die genannten Ansätze unter technischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Stabilisierung der Emissionen auf dem Niveau des Jahres 2018 ermöglichen.

Der überwiegende Anteil der Treibhausgasemissionen von BASF beruht auf dem Verbrauch von Energie. Bei Standorten mit Eigenversorgung setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozessabhitze. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen fortlaufend überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen sowie zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte² der jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten entfällt auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Unsere Klimaschutzaktivitäten basieren auf einer umfassenden Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie. Im Zuge der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir ab 2019 Anpassungen in der Berichterstattung zu Treibhausgasemissionen und Energie vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß der neuen Methodik und Zielsetzung für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert:

- Im Gruppenabschluss voll konsolidierte Tochterunternehmen der BASF SE mit einem BASF-Anteil von unter 100 % werden in der Emissionsberichterstattung mit 100 % ihrer Emissionen berücksichtigt (bisher anteilige Berücksichtigung der Emissionen). Bei

anteilmäßig konsolidierten Joint Operations werden die Emissionen weiterhin gemäß unserem Anteil berichtet.

- Zu Emissionen und Energie berichten wir für das BASF-Geschäft inklusive der 2018 von Bayer akquirierten Geschäfte und ohne das entkonsolidierte Öl- und Gas-Geschäft. Die von Bayer akquirierten Geschäfte werden ab dem 1. Januar 2018 berücksichtigt.
- Treibhausgasemissionen aus dem Einkauf von Energie (Scope 2) berücksichtigen wir nach dem marktbasierten Ansatz (bisher standortbasierter Ansatz) für unser Klimaschutzziel. Beide Ansätze werden weiterhin gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard in der Übersicht der Treibhausgasemissionen ausgewiesen.

Bereits seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung 2019 erreichte BASF die Note A- und somit erneut den Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Emissionsreduktionsstrategien zur Erreichung unternehmensweiter Ziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Wir setzen uns für Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. So hat BASF die Initiative „Collaborative Innovation for Low-Carbon Emitting Technologies in the Chemical Industry“ im Rahmen des Weltwirtschaftsforums ins Leben gerufen. Im Juli 2019 lud BASF zusammen mit dem Weltwirtschaftsforum zu einem Auftakt-Workshop nach Ludwigshafen ein. Vertreter von 20 internationalen Chemieunternehmen trafen sich mit dem Ziel, die CO₂-Reduktion durch künftige Zusammenarbeit zu beschleunigen. Zudem unterstützt BASF die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD). 2019 haben wir im Rahmen eines TCFD-Wegbereiterforums für die Chemie mit vier Unternehmen aus

¹ Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden.

² Nicht relevant für die Bewertung des Anteils sind zum Beispiel Kosten von Forschungsaktivitäten in frühen Innovationsstufen des PhaseGate-Prozesses, für Patente und für unterstützende Leistungen.

der Branche Erfahrungen und gelungene Praxisbeispiele zur Umsetzung der TCFD-Empfehlungen geteilt. In diesem Bericht stellen wir erstmalig mit einer Indextabelle dar, welche Kapitel und Unterkapitel TCFD-relevante Themen enthalten (siehe Seite 18).

[Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz](https://basf.com/klimaschutz)

[Mehr zum Carbon Management unter basf.com/de/carbon-management](https://basf.com/de/carbon-management)

Globale Ziele und Maßnahmen

Wir wollen bis 2030 CO₂-neutral wachsen, das heißt bei steigender Produktion die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte (ohne Emissionen aus dem Verkauf von Energie an Dritte) und unseres Energieeinkaufs auf dem Niveau von 2018 (21,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente) konstant halten.

Ziel 2030

CO₂-neutrales Wachstum:
jährliche Treibhausgasemissionen im Vergleich
zum Basisjahr 2018
(BASF-Geschäft ohne Verkauf von Energie an Dritte, inklusive Kompensation)

konstant

Im Jahr 2019 betrugen die im Rahmen dieser Zielsetzung betrachteten Emissionen 20,1 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente und sind somit im Vorjahresvergleich um 8,2 % gesunken (2018: 21,9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente). Dies ist größtenteils auf Abstellungen von Großanlagen zurückzuführen, unter anderem für planmäßige Wartungsarbeiten. Zudem wurden Energielieferverträge angepasst und Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und Prozessoptimierung umgesetzt. Für das Jahr 2020 erwarten wir einen Anstieg der Emissionen auf das Niveau von 2018, unter anderem bedingt durch eine geringere Anzahl geplanter Großabstellungen und die Übernahme des Polyamidgeschäfts von Solvay.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol ^a

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente

BASF-Geschäft ^b

	2019	2018
Scope 1 ^c		
CO ₂ (Kohlendioxid)	15,855	17,025
N ₂ O (Lachgas)	0,598	0,677
CH ₄ (Methan)	0,025	0,027
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,082	0,091
Scope 2 ^d		
CO ₂	3,519	4,067
Summe	20,079	21,887
Kompensation	0	0
Summe nach Kompensation	20,079	21,887
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) ^e		
CO ₂	0,763	0,773
Summe	20,842	22,660
Einsatz von Biomasse ^f		
CO ₂	0,004	n.a.

^a BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.

^b Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der relevanten Umweltberichtsgrößen geändert. Informationen hierzu finden sich auf Seite 116. Die Werte für 2018 wurden gemäß der neuen Methodik aktualisiert.

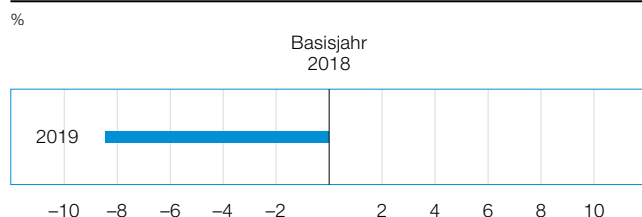
^c Die Emissionen von N₂O, CH₄ und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO₂-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 2007, Errata-Tabelle 2012. HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.

^d Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2018 bei 3,747 Millionen Tonnen CO₂ und 2019 bei 3,552 Millionen Tonnen CO₂.

^e Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berücksichtigt.

^f Die Emissionen werden gemäß Greenhouse-Gas-Protocol-Standard außerhalb von Scope 1 und Scope 2 ausgewiesen.

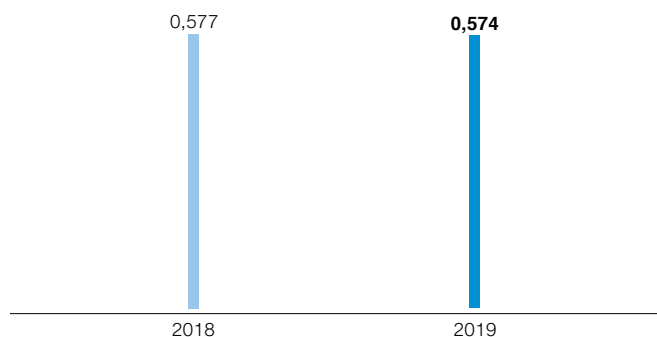
Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Verkauf von Energie an Dritte) im Vergleich zum Basisjahr 2018



Im Jahr 2019 betrugen die spezifischen Treibhausgasemissionen 0,574 Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt¹ und sind im Vorjahresvergleich um 0,5% gesunken. Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft um 49,9% und spezifisch sogar um 75,0% reduzieren.

Spezifische Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft²

Tonnen CO₂-Äquivalente je Tonne Verkaufsprodukt¹



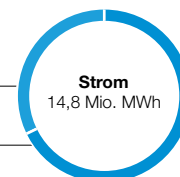
Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten³ einführen. Diese repräsentieren zusammen 90% des Primärenergiebedarfs von BASF. Hierdurch wollen wir weitere Verbesserungen bei

Energieversorgung der BASF-Gruppe 2019

Stromversorgung

Zukauf 32 %

Eigene Erzeugung 68 %

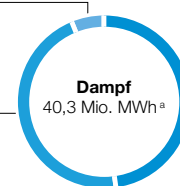


Dampfversorgung

Zukauf 6 %

Prozesswärme 46 %

Eigene Erzeugung 48 %



Für die eigene Erzeugung eingesetzte fossile Brennstoffe und Restbrennstoffe in den Kraftwerken der BASF-Gruppe

81,0 % Erdgas
30,0 Mio. MWh

0,2 % Heizöl
0,1 Mio. MWh

2,2 % Kohle
0,8 Mio. MWh

16,6 % Restbrennstoffe
6,2 Mio. MWh

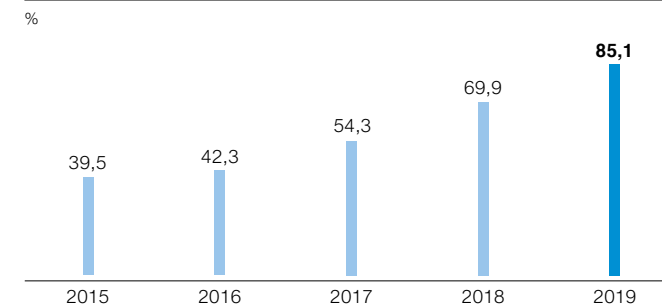
Insgesamt: 37,1 Mio. MWh

^a Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieresourcen, sondern erhöht zugleich unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Eine globale Arbeitsgruppe steuert die Einführung und Umsetzung der zertifizierten Energiemanagementsysteme. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht. Derzeit verfolgen wir mehr als 200 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. 2019 wurden in allen Regionen weitere Standorte nach ISO 50001 neu zertifiziert. Dazu zählen der Verbundstandort Kuantan in Malaysia sowie weitere 18 Standorte, unter anderem in USA, Brasilien, Chile, China, Indien, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Belgien, Polen und Spanien. Ende 2019 waren weltweit 82 Standorte mit einem Anteil von 85% unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

Zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf²



¹ Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

² Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der relevanten Umweltberichtsgrößen geändert. Informationen hierzu finden sich auf Seite 116. Die Werte für 2018 wurden gemäß der neuen Methodik aktualisiert.

³ Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise.

Weitere Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft^a

	2019	2018
Spezifische Treibhausgasemissionen ^b (Tonnen CO ₂ -Äquivalente / Tonne Verkaufsprodukt ^c)	0,574	0,577
Primärenergiebedarf ^d (Millionen MWh)	58,520	60,586
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt ^c / MWh)	598	626

^a Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der relevanten Umweltberichtsgrößen geändert. Informationen hierzu finden sich auf Seite 116. Die Werte für 2018 wurden gemäß der neuen Methodik aktualisiert.

^b Scope 1 und Scope 2 (marktbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte, inklusive Kompensation

^c Die Verkaufsproduktmenge beinhaltet Verkäufe zwischen BASF-Gruppengesellschaften, Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.

^d Eingesetzte Primärenergie in Anlagen von BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

Energieversorgung und Energieeffizienz

■ Eigenversorgung und Verbundsystem als wichtige Bausteine unseres Energieeffizienzkonzepts

Mit Gas- und Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2019 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 12,4 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermieden. Der eigenerzeugte Strom in der BASF-Gruppe weist 2019 einen CO₂-Fußabdruck von rund 0,26 Tonnen CO₂ / MWh Strom auf und liegt an den meisten BASF-Gruppenstandorten unterhalb des jeweiligen nationalen Netzfaktors. Der Wert für zugekauften Strom lag 2019 bei rund 0,46 Tonnen CO₂ / MWh (marktbasierter Ansatz). Im Rahmen unseres Carbon Managements (siehe Seite 121) wollen wir daher den CO₂-Fußabdruck des zugekauften Stroms reduzieren.

Im Jahr 2019 Einsparung durch den Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung

31,6 Mio. MWh

Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2019 durch den Verbund rund 19,2 Millionen MWh eingespart. Dies entspricht einer Umweltentlastung von 3,9 Millionen Tonnen CO₂. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich optimierten Energieverbund konnten wir im Jahr 2019 somit in Summe 6,4 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden.

In zahlreichen Projekten weltweit haben wir 2019 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter verbessert. Am Verbundstandort Ludwigshafen konnten wir beispielsweise bei zwei Anlagenkomplexen durch eine vorausschauende, auf mathematischen Modellen basierende Anlagenregelung erhebliche Mengen an Dampf und somit Primärenergie einsparen. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf-, Strom- und Brennstoffeinsparungen geführt.

Zur Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Die Nutzung erneuerbarer Energien, insbesondere den Zukauf von Strom, beziehen wir immer stärker ein. Zudem leistet unsere Forschung einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

CO₂-Bilanz und Klimaschutzprodukte

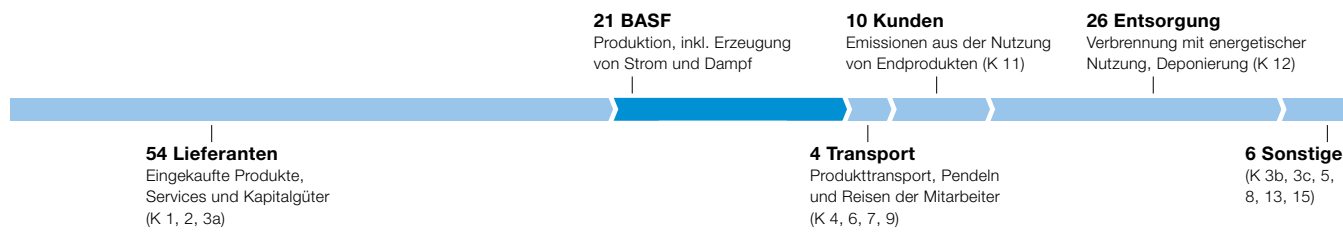
- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **BASF-Klimaschutzprodukte vermeiden Treibhausgasemissionen durch ihren Einsatz beim Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO₂-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet. Zudem werden anhand von ausgewählten Klimaschutzprodukten die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung dieser Produkte vermieden werden.

Die Treibhausgasemissionen, die gemäß der Definition des Greenhouse-Gas-Protocol-Standards vor und nach unserer Geschäftstätigkeit in der BASF-Wertschöpfungskette entstehen (Scope 3), betrugen im Jahr 2019 rund 100 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente (2018: 118 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente). Die deutliche Abnahme im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem entkonsolidierten Öl- und Gas-Geschäft, das seit 2019 nicht mehr in der CO₂-Bilanz berücksichtigt wird. Ein Teil der Minderung wird allerdings durch einen neuen methodischen Ansatz zur Bestimmung der Emissionen aus der Entsorgung unserer Produkte kompensiert. Die Abschätzung dieser Emissionen beruht auf einer geschlossenen Kohlenstoff-Bilanz unter Berücksichtigung von regionalen Entsorgungswegen.

Mit unseren Klimaschutzprodukten bieten wir unseren Kunden Lösungen an, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktportfolios, dem Sustainable Solution Steering (siehe Seite 38), schneiden diese sogenannten Accelerator-Lösungen in ihrer Anwendung hinsichtlich Klimaschutz und Energie besonders gut ab.

Beispiele für Accelerator-Lösungen sind unsere expandierbaren Polystyrolgranulate (EPS) Styropor® und Neopor®. Beide Produkte

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2019^aMillionen Tonnen CO₂-Äquivalente

^a Nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard; Scope 1, 2 und 3; Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf. Mehr zur Scope 3-Emissionsberichterstattung unter [basf.com/CO2-bilanz](https://www.basf.com/CO2-bilanz).

werden zur Wärmedämmung von Gebäuden eingesetzt und tragen dazu bei, Heizenergie einzusparen und den CO₂-Ausstoß zu verringern. Neopor® enthält Graphitteilchen und ermöglicht die Herstellung von Dämmstoffplatten mit bis zu 20 % besserer Dämmleistung im Vergleich zu herkömmlichem EPS. Ein weiteres Klimaschutzprodukt auf Polystyrolbasis ist die extrudierte Hartschaumplatte Styrodur® mit ebenfalls optimaler Dämmleistung und vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, insbesondere bei hoher Druckbelastung.

Eine Analyse zeigt, dass die im Jahr 2019 verkauften Mengen an Styropor®, Neopor® und Styrodur® bei ihrer Nutzung als Dämmmaterialien in der Gebäudebestandssanierung unseren Kunden helfen, über den gesamten Lebensweg gerechnet 62 Millionen Tonnen an CO₂-Emissionen einzusparen. Die Berechnung basiert auf einer Lebenszyklusanalyse unter Berücksichtigung der Herstellung und Entsorgung der Dämmmaterialien und vergleicht den Energieverbrauch eines sanierten mit einem nicht sanierten Gebäude über einen Zeitraum von 50 Jahren. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir die chemiesektorspezifischen Standards des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt. Alle drei Produkte tragen auch bei ihrer Anwendung in Neubauten zur CO₂-Emissionsreduktion bei. Dort werden sie bereits seit Jahrzehnten standardmäßig eingesetzt.

BASF bietet Styropor®, Neopor® und Styrodur® auch als biomassenbilanzierte Varianten an. Bei der Produktion dieser sogenannten BMB-Produkte ersetzen wir fossile Rohstoffe nach einer extern zertifizierten Massenbilanzierungsmethode zu 100 % durch erneuerbare Rohstoffe wie Bionaphtha oder Biogas. Hierdurch können bereits bei der Herstellung der Produkte zusätzlich CO₂-Emissionen sowie fossile Ressourcen eingespart werden. Gemeinsam mit der Firma Bachl, einem deutschen EPS-Dämmstoffproduzenten, haben wir im Rahmen einer Lebenszyklusanalyse berechnet, dass sich der CO₂-Ausstoß bei der Produktion der Dämmplatten aus Neopor® BMB durch den Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen im Vergleich zu Dämmplatten aus konventionell hergestelltem Neopor® um 66 % reduziert (bezogen auf einen Kubikmeter Dämmplatte).

Weitere innovative Klimaschutzprodukte im Bereich Wärmedämmung sind unter anderem die neuen Hochleistungs-Dämmstoffe von BASF auf Polyurethanbasis beziehungsweise auf mineralischer Rohstoffbasis, SLENTITE® und SLENTEx®, die bei geringerer Dicke eine noch effizientere Dämmung als herkömmliche Materialien ermöglichen.

[Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten auf den Seiten 38 bis 39](#)

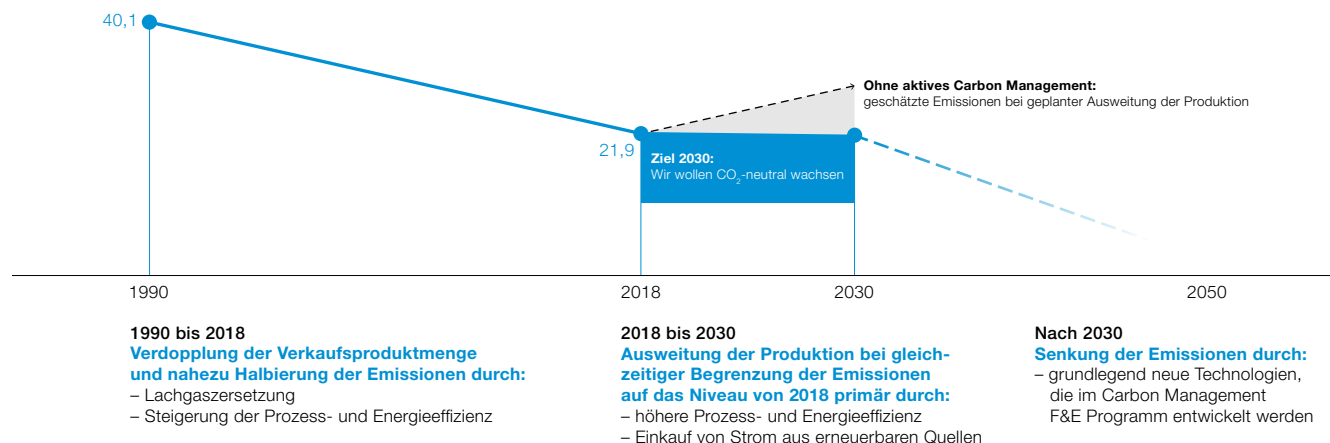
[Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz](https://www.basf.com/CO2-bilanz)

Carbon Management als Beitrag zum Klimaschutz

Klimaschutz ist fest in unserem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ verankert und elementarer Bestandteil unserer Strategie. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaschutzabkommen und dem darin formulierten Ziel, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu beschränken. Hierzu tragen zum einen unsere innovativen Klimaschutzprodukte wie Dämmstoffe für Gebäude oder Batteriematerialien für die Elektromobilität bei. Zum anderen arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren eigenen CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Durch Verbesserung von Prozessen und Abläufen haben wir unsere CO₂-Emissionen seit 1990 bereits annähernd halbiert – bei gleichzeitiger Verdoppelung unserer Verkaufsproduktmenge.

Entwicklung CO₂-Emissionen BASF-Gruppe

Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



Klimaschutz und Wachstum in Einklang bringen

Bis 2030 wollen wir unsere Produktion weiter ausweiten, ohne zusätzliche CO₂-Emissionen¹ zu verursachen. In unserem Carbon Management bündeln wir globale Aktivitäten zur Erreichung dieses Klimaschutzziels sowie zur langfristigen Reduktion unserer Treibhausgasemissionen. In einem dreigleisigen Ansatz steigern wir die Effizienz unserer Produktion und Prozesse, setzen beim Energieeinkauf auf Strom aus erneuerbaren Quellen und entwickeln grundlegend neue, emissionsarme Technologien und Verfahren. Durch deren Einsatz wollen wir unsere CO₂-Emissionen ab 2030 deutlich senken.

Prozess- und Energieeffizienz weiter verbessern

Wir wollen unsere Anlagen noch effizienter betreiben und unsere Prozesse noch ressourcenschonender gestalten. Deshalb haben wir unter anderem unser Budget für Operational Excellence, den bestmöglichen Anlagenbetrieb, von 250 Millionen € auf 400 Millionen € jährlich erhöht. Davon fließt ein Teil in Maßnahmen, die unsere Treibhausgasemissionen verringern. Beim Bau neuer Anlagen und der Entwicklung neuer Standorte nutzen wir unser Know-how sowie

innovative Technologien, um Rohstoffe bestmöglich zu verwerten und dadurch CO₂-Emissionen zu reduzieren. So benötigt unsere neue Acetylen-Anlage in Ludwigshafen (Jahreskapazität: 90.000 Tonnen) rund 10% weniger Erdgas pro Tonne Endprodukt als die bisherige Anlage (siehe Seite 64).

CO₂-Vermeidung durch den Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung im Jahr 2019

6,4 Mio. Tonnen

Von zentraler Bedeutung für Effizienzsteigerungen ist zudem das BASF-Verbundkonzept. Es hilft uns, Synergien über alle Segmente hinweg zu realisieren und Wertschöpfungsketten effizient zu steuern. Durch die intelligente Verknüpfung von Produktion und Energiebedarf verbrauchen wir weniger Ressourcen und reduzieren unsere Emissionen. Die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie der kontinuierlich weiterentwickelte Energieverbund führten 2019 zu einer Vermeidung von insgesamt 6,4 Millionen Tonnen CO₂ (siehe Seite 119). Wir werden daher weiterhin in den Aufbau und die Weiterentwicklung von Verbundstrukturen investieren und die Konsolidierung der Produktion an hocheffizienten Standorten vorantreiben.

¹ Das Ziel umfasst weitere Treibhausgasemissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente umgerechnet werden.

Einsatz von erneuerbaren Energien stärken

Im Rahmen des Carbon Managements wollen wir den Anteil erneuerbarer Energien beim Stromzukauf für unsere Produktionsstandorte erhöhen. 23 Standorte in Europa, Nordamerika und Asien werden bereits mit emissionsfreiem Strom von Lieferanten versorgt.

Anzahl der Standorte mit anteilig oder vollständig emissionsfreiem Strom im Jahr 2019

23

Für unseren geplanten Chemiekomplex im indischen Mundra prüfen wir im Rahmen einer Machbarkeitsstudie gemeinsam mit unseren Partnern zudem ein zukunftsweisendes Versorgungskonzept. Der neue Standort (geplanter Produktionsstart: 2024) soll vollständig mit erneuerbaren Energien versorgt werden, insbesondere durch einen angeschlossenen Wind- und Solarpark. Bei einer Realisierung wäre es nach unseren Erkenntnissen der weltweit erste petrochemische Standort mit CO₂-neutraler Energieerzeugung (siehe Seite 65).

Wegweisendes Forschungs- und Entwicklungsprogramm

Die meisten unserer Produktionsprozesse und -verfahren sind bereits hochoptimiert, weshalb weitere Verbesserungen im Bestand immer schwieriger werden. Um langfristig und in großem Umfang Treibhausgasemissionen vermeiden zu können, werden daher grundlegend neue Technologien benötigt. Hier setzt unser Carbon Management F&E Programm an. Der Fokus liegt hierbei auf der Herstellung von Basischemikalien, die Grundlage vieler Produkte und Innovationen sind und rund 70 % der Treibhausgasemissionen der Chemieindustrie verursachen.

Im Rahmen dieses F&E-Programms entwickeln wir zum Beispiel in einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie ein innovatives Verfahren zur klimafreundlichen Produktion von Wasserstoff, die sogenannte Methanpyrolyse. Wasserstoff wird in zahlreichen chemischen Prozessen, etwa der Ammoniaksynthese,

als Reaktionspartner benötigt. Bisherige Verfahren zur Herstellung von Wasserstoff auf Basis von Erdgas, wie die Dampfreformierung, sind allerdings sehr CO₂-intensiv. Bei der Methanpyrolyse hingegen wird Erdgas direkt in die Bestandteile Wasserstoff und Kohlenstoff gespalten. Das anfallende hochreine Kohlenstoffprodukt könnte zur Herstellung zum Beispiel von Aluminium eingesetzt werden. Der Prozess der Methanpyrolyse erfordert weniger Strom als die alternative Wasserstoffherstellung mittels Wasserelektrolyse. Stammt dieser Strom aus erneuerbaren Quellen, könnte so ein CO₂-freies Verfahren zur Wasserstoffherstellung erreicht werden.

Ohne CO₂-Emissionen könnte künftig auch die Herstellung von Methanol erfolgen. Methanol ist Ausgangsstoff unter anderem für die Produktion von Formaldehyd oder Essigsäure und dient darüber hinaus als Energielieferant. Ein im Rahmen des Carbon Management F&E Programms von BASF entwickeltes Verfahren zur klimafreundlichen Herstellung von Methanol wurde im Jahr 2019 international zum Patent angemeldet (PCT-Anmeldung). In diesem neuen Verfahren werden die Abgasströme aus der Methanolsynthese verbrannt, das dabei gebildete CO₂ gezielt isoliert und als Einsatzstoff zur Methanolsynthese rückgeführt. Da die Herstellung des erforderlichen Synthesegases ebenfalls CO₂-frei erfolgt, zum Beispiel über partielle Oxidation, landet der gesamte Kohlenstoff des Rohstoffs im Produkt Methanol. Im Gegensatz zu konventionellen Verfahren entstehen somit keine Treibhausgasemissionen.

Anteil der zehn energieintensivsten Basischemikalien an den Emissionen der europäischen Chemieindustrie

~70%

Weitere Beispiele aus unserem Carbon Management F&E Programm sind die sogenannte Trockenreformierung von Methan zur Herstellung von Synthesegas als Basis für die Produktion von Olefinen mit deutlich niedrigerem CO₂-Fußabdruck (siehe Seite 33), die Entwicklung eines elektrischen Beheizungskonzepts für unsere Steamcracker oder die stoffliche Nutzung von CO₂ zur Herstellung von Natrium-Acrylat (siehe Seite 34). Wir sind zuversichtlich, dass die verschiedenen klimaschonenden Produktionsverfahren ab 2030 zum Einsatz kommen können.

Rahmenbedingungen für den Wandel schaffen



Der Systemwechsel hin zu einer klimafreundlichen Gesellschaft ist eine zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Die Chemieindustrie kann auf vielfältige Weise zur Lösung beitragen. Entscheidend für die Entwicklung und den erfolgreichen Einsatz grundlegend neuer Produktionsverfahren im großindustriellen Maßstab sind auch die politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Denn mit innovativen, klimafreundlicheren Technologien wird der Bedarf an Strom aus erneuerbaren Quellen stark ansteigen. So würden wir allein am Standort Ludwigshafen bei vollständiger Implementierung neuer, CO₂-armer strombasierter Produktionsverfahren, wie sie in unserem Carbon Management F&E Programm erarbeitet werden, künftig etwa drei bis vier Mal so viel Strom benötigen wie heute (2019: 6,2 TWh). Erfolgskritisch ist neben der verfügbaren Menge an Ökostrom auch dessen Preis. Branchen wie die chemische Industrie, die im internationalen Wettbewerb stehen, können durch CO₂-arme Technologien verursachte Mehrkosten nicht an ihre Kunden weitergeben, sofern es keine global – mindestens jedoch auf G20-Ebene – vergleichbare CO₂-Bepreisung gibt. Bis dies der Fall ist, sind staatliche Maßnahmen erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit klimafreundlicher Verfahren sicherzustellen.

Luft und Boden

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wir wollen Emissionen aus der Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In globalen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- **Regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft**
- **Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen**

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil unseres Umweltmanagements. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Die umfassende Analyse der Emissionen bildet die Grundlage unserer Klimaschutzaktivitäten.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden. Wenn an aktiven und ehemaligen BASF-Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen systematisch auf Basis geltenden Rechts und aktueller technischer Standards geprüft und wenn erforderlich umgesetzt.

Luftemissionen

- **Emissionen in die Luft leicht gesunken**

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen betrugen im Jahr 2019 25.130 Tonnen¹. Die Emissionen von

ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2019 bei 28 Tonnen (2018: 19 Tonnen). Die Emissionen von Schwermetallen² betrugen 2019 2 Tonnen (2018: 2 Tonnen).

Unser Produktportfolio enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren.

Emissionen in die Luft

Tonnen	2019	2018 ¹
Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft		
CO (Kohlenmonoxid)	3.530	3.778
NO _x (Summe Stickoxide)	10.534	11.130
NM VOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	4.496	5.391
SO _x (Summe Schwefeloxide)	1.982	1.926
Stäube	2.410	2.377
NH ₃ (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.178	2.264
Summe	25.130	26.866

Umgang mit Abfall und Altlasten

- **Gesamtmenge der Abfälle leicht erhöht**
- **Systematische Bearbeitung von Altlasten**

Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir im Sinne einer Kreislaufwirtschaft die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen. Die BASF-Verbundstrukturen werden dabei für ein effizientes Abfallmanagement genutzt. Ab 2019 werden in der Abfallbilanz der BASF-Gruppe auch alle Stoffströme berücksichtigt, die aus Bautätigkeiten stammen und in der Regel einer stofflichen Verwertung zugeführt wurden. Bis 2018 wurden nur gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten berichtet. Entsprechend erhöht sich das im Jahr 2019 berichtete gesamte Abfallaufkommen im Vergleich zu 2018.

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen	2019	2018 ¹
Gesamtes Abfallaufkommen	2,34	2,19
Verwerteter Abfall	0,99	0,80
Stofflich verwertet	0,45	0,28
Thermisch verwertet	0,54	0,52
Beseitigter Abfall	1,35	1,39
In Untertagedeponien	0,19	0,17
Auf Übertagedeponien	0,38	0,46
Durch Verbrennen	0,78	0,76
Klassifizierung des beseitigten Abfalls^a		
Nicht gefährlicher Abfall	0,43	0,45
Gefährlicher Abfall	0,92	0,94
Transportierter gefährlicher Abfall	0,28	0,28

^a Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertennetzwerk sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren. Die für uns wesentlichen Standorte werden in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen.

🔗 Mehr zu Umweltschutz-Rückstellungen im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 230 und 260

¹ Im Rahmen der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir Anpassungen in der Berichterstattung zu den Umweltberichtsgrößen vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß den neuen Vorgaben für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert (siehe Seite 6).

² Schwermetalle sind in der Zahl für Stäube enthalten (siehe Tabelle „Emissionen in die Luft“).

Wasser

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

■ Nachhaltiges Wassermanagement

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt.

An allen relevanten Produktionsstandorten führen wir ein nachhaltiges Wassermanagement ein. Dazu zählen unsere großen Verbundstandorte sowie die Standorte in Wasserstressgebieten. Unsere Definition der Wasserstressgebiete haben wir erweitert auf alle Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden (bisher: mehr als 60 % des verfügbaren Wassers). Beim nachhaltigen Wassermanagement betrachten wir die quantitativen, qualitativen und sozialen Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen. Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2019 erneut an der Berichterstattung der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teilgenommen. BASF erreichte dabei die Bestnote A und somit den Leadership-Status in Bezug auf nachhaltiges Wassermanagement. In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und wie sie Risiken, zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Weiter bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

[Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp](https://www.basf.com/de/cdp)

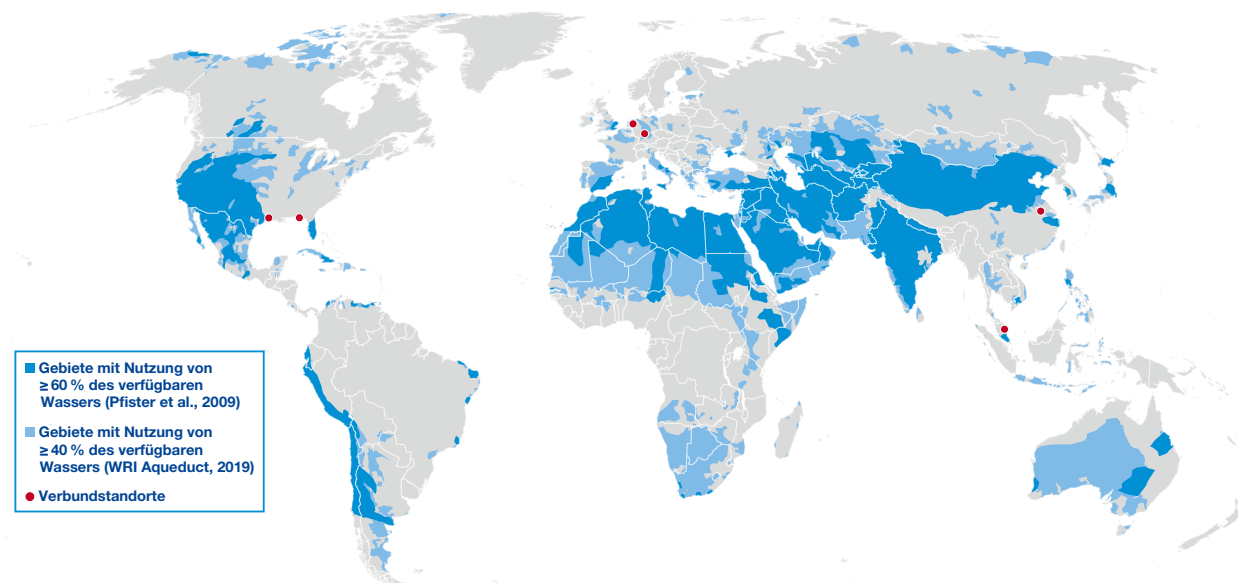
Globales Ziel und Maßnahmen

Mit unserem Ziel, bis 2030 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten¹ und an unseren großen Verbundstandorten einzuführen, erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs von BASF². Dieses Ziel haben wir im Jahr 2019 zu 35,8 % erreicht (2018: 50,0 %) ¹. 2019 hat BASF das nachhaltige Wassermanagement an 8 Standorten eingeführt.

Ziel 2030

Einführung eines nachhaltigen Wassermanagements an allen Produktionsstandorten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten

Wasserstressgebiete weltweit



¹ Ab 2019 erweitern wir die Definition der Wasserstressgebiete auf solche Gebiete, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Die Abgrenzung basiert auf Aqeduct 3.0. Für unser Wasserziel berücksichtigen wir zusätzlich weiterhin diejenigen Standorte, die wir vor 2019 als Wasserstressstandorte gemäß Pfister et al. (2009) identifiziert hatten, sowie die Verbundstandorte. Die Anzahl der in das Wasserziel einbezogenen Standorte erhöht sich dadurch signifikant. Entsprechend reduziert sich der bisherige Umsetzungsgrad beim Wasserziel von BASF.

² Im Rahmen der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir Anpassungen in der Berichterstattung zu den Umweltberichtsgrößen vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß den neuen Vorgaben für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert (siehe Seite 6).

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses. Zudem sind wir Mitglied in der globalen Organisation Alliance for Water Stewardship.

Wasserbilanz

■ Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2019 bei 1.717 Millionen Kubikmetern (2018: 1.743)¹. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser.

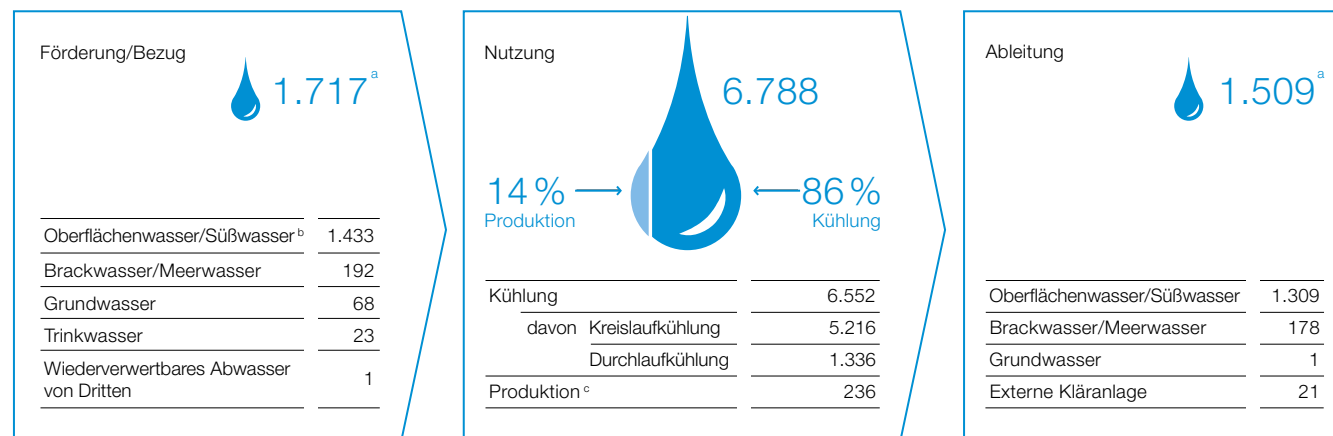
Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (86 %) und geben es anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbedarf reduzieren wir, indem wir möglichst viel Wasser in Kreisläufen führen. Dazu setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen.

Der Wasserverbrauch der BASF-Gruppe beschreibt die Menge an Wasser, die anderen Nutzern nicht mehr zur Verfügung steht. Im Wesentlichen beruht der Verbrauch auf der Verdunstung von Wasser bei der Kreislaufführung von Kühlwasser. Der Wasserverbrauch lag im Jahr 2019 bei rund 61 Millionen Kubikmetern (2018: 70).

Im Jahr 2019 lagen rund 28 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten². Auf diese entfielen 1 % des gesamten Wasserbezugs von BASF. Der Wasserverbrauch in Wasserstressgebieten (nach Aqueduct 3.0) lag bei rund 14 % des Gesamtwasserverbrauchs und resultierte maßgeblich aus der Verdunstung in Kühlprozessen.

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2019

Millionen Kubikmeter pro Jahr



^a Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser sowie begrenzter Messgenauigkeit bei der Wasserableitung.
^b Einschließlich Regenwasser (0,5 Millionen Kubikmeter)
^c Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

■ Emissionen auf Vorjahresniveau

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2019 insgesamt 1.509 Millionen Kubikmeter Wasser ab¹. Davon kamen 173 Millionen Kubikmeter gereinigtes Abwasser aus der Produktion. Die Stickstoffemissionen in das Wasser betrugen 3.000 Tonnen (2018: 3.100). Über Abwässer wurden rund 12.100 Tonnen organische Stoffe emittiert (2018: 12.600). Unsere Abwässer enthielten 25 Tonnen Schwermetalle (2018: 23). Die Phosphoremissionen betrugen

260 Tonnen (2018: 220). Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care® für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

[Mehr dazu unter basf.com/wasser](https://www.basf.com/wasser)

¹ Im Rahmen der Umsetzung der BASF-Strategie haben wir Anpassungen in der Berichterstattung zu den Umweltberichtsgrößen vorgenommen und die Werte für 2018 gemäß den neuen Vorgaben für eine bessere Vergleichbarkeit aktualisiert (siehe Seite 6).
² Für die Bestimmung des anteiligen Wasserbezugs beziehungsweise Wasserverbrauchs wurden die Standorte in Wasserstressgebieten mit Aqueduct 3.0 ermittelt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

LIEFERANTEN

BASF

KUNDEN

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen maßgeblich zum langfristigen Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

117.628

Mitarbeiter weltweit

Mitarbeiter-Engagement und Wirksamkeit von Führung

im Fokus

Strategie

- Wir setzen uns für Wertschätzung, ein respektvolles Miteinander sowie ein inspirierendes Arbeitsumfeld ein

Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie. Wir setzen auf hervorragende Mitarbeiter, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitern die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Mit unserer neuen Unternehmensstrategie fördern wir eine Arbeitsatmosphäre des gegenseitigen Vertrauens, in der die Mitarbeiter Raum bekommen, ihre individuellen Talente und ihr Potenzial optimal zu entfalten. Damit stellen wir uns auf die

sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, den demografischen Wandel und das digitalisierte Arbeitsumfeld ein. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Unsere Arbeitsbedingungen sollen sich unter anderem durch Einbeziehung von Vielfalt als Motor für Innovation auszeichnen. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser attraktives Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen, behalten wir unsere Attraktivität an den Arbeitsmärkten im Blick. Dabei spielen unsere Mitarbeiter eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.]

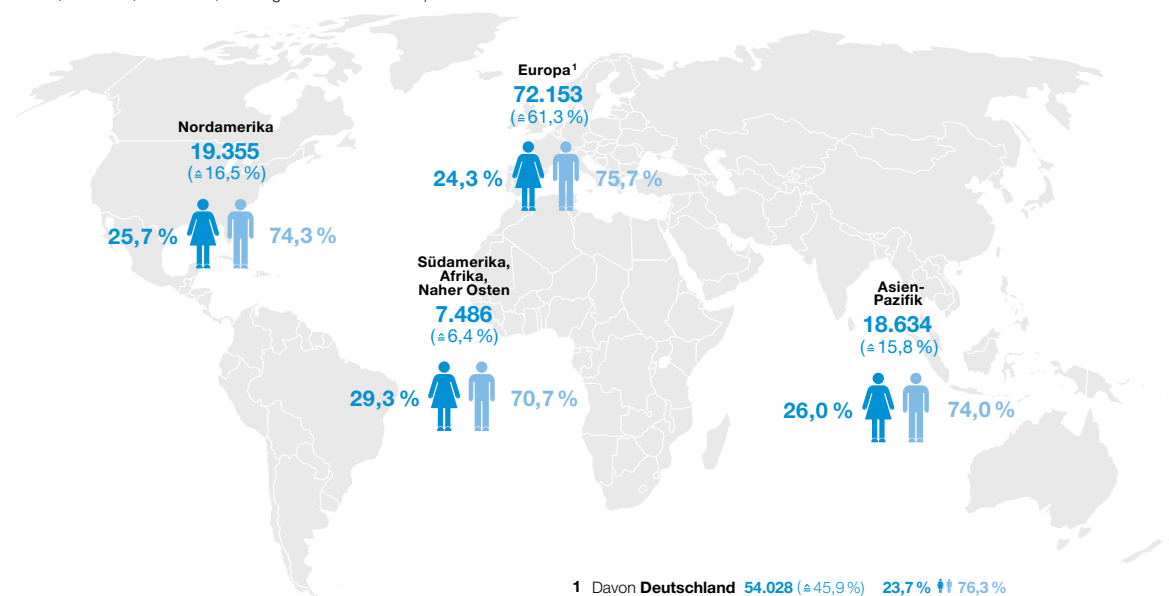
Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2019 sank der Personalstand auf 117.628 Mitarbeiter nach 122.404 Mitarbeitern zum 31. Dezember 2018. Darin enthalten sind zum 31. Dezember 2019 6.964 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft (31. Dezember 2018: 2.017 Mitarbeiter in der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft). Wir beschäftigten 3.161 Auszubildende (2018: 3.174). 2.606 Mitarbeiter waren befristet beschäftigt (davon 44,0 % Frauen).

Maßgeblich für den Rückgang des Personalstands ist die Zusammenführung der Öl-und-Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA in

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 117.628, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2019)



¹ Davon **Deutschland** 54.028 (±45,9 %) 23,7 % ♀ 76,3 %
 Davon **BASF SE** 34.896 (±29,7 %) 21,5 % ♀ 78,5 %

dem Joint Venture Wintershall Dea sowie die Veräußerung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts. Im Zuge dessen hat sich der Personalstand um mehr als 3.000 Mitarbeiter verringert.

Mitarbeiter-Engagement

- Globale Mitarbeiterbefragung wurde 2019 durchgeführt
- Engagement Index bei 79 %

BASF kann auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen. Mitarbeiter-Engagement zeigt sich beispielsweise durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und generelle Verbundenheit mit BASF. Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind ein etabliertes Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Wir wollen das darüber ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der BASF-Strategie im Jahr 2018 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements ermitteln wir regelmäßig als Indexwert über fünf Fragen zu festgelegten Themen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen. Insgesamt nahmen an der diesjährigen Befragung mehr als 71.000 Mitarbeiter und damit 66 % der befragten Personen teil.¹

Dabei ergab unsere Mitarbeiterbefragung im Jahr 2019 einen Engagement Index von 79 %. Trotz erheblicher Herausforderungen verbunden mit Restrukturierungen ist dieser Wert bereits nahe an dem uns selbst gesetzten Ziel. Wir streben weiterhin an, diesen Wert auf über 80 % zu steigern.

Unsere Führungskräfte unterstützen wir durch ein Angebot an Folgemaßnahmen, gemeinsam mit ihren Mitarbeitern dezentral auf die individuellen Handlungsfelder einzugehen, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

- Führungskräfte als Vorbilder

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg von BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Deshalb wollen wir die Wirksamkeit von Führung steigern. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – positiven Einfluss auf das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter nehmen und Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur ist ein globales Kompetenzmodell, in dem konkrete Verhaltensweisen entsprechend unserer Unternehmenswerte beschrieben sind. Wir bieten Führungskräften vielfältige Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate das Lernen voneinander und von externen Trainern. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt. Wir wollen Führungskräfte entwickeln, die mit Optimismus, Empathie und Vertrauen ihr Team führen und dadurch einen Wettbewerbsvorteil für BASF schaffen. In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Dazu haben wir 2019 das umfassende Feedbackprogramm FEEDback&forward entwickelt und für alle Senior Executives² angewendet. Ab 2020 folgt die gruppenweite Implementierung von FEEDback&forward als jährliche Rückmeldung zum eigenen Führungsverhalten (siehe Kasten rechts).



Dialog und Selbstreflexion durch FEEDback&forward

Mit unserer neuen Unternehmensstrategie stellen wir uns aktiv unseren zukünftigen Herausforderungen. Unser Erfolg hängt dabei maßgeblich davon ab, wie tatkräftig wir Bestehendes weiterentwickeln und unsere Gewohnheiten stetig hinterfragen. Dazu gehört auch unsere Führungskultur. FEEDback&forward ermöglicht allen Senior Executives² eine direkte und regelmäßige Rückmeldung ihrer Mitarbeiter zu ihrem Führungsverhalten. Der Fragebogen fokussiert dabei auf Verhaltensweisen wie Empathiefähigkeit oder die Fähigkeiten, schwierige Entscheidungen zu treffen und sich positiv auf Veränderungen einzustellen. Mitarbeiter können ihren Führungskräften zudem zurückmelden, welches Führungsverhalten sie sich zukünftig wünschen. FEEDback&forward regt damit einen regelmäßigen und offenen Dialog zwischen Mitarbeitern und ihren Führungskräften an und ermutigt Führungskräfte dazu, sich und das eigene Führungsverhalten zu reflektieren und Veränderungen gemeinsam mit ihren Mitarbeitern voranzutreiben. Damit unterstützen wir eine Kultur der kontinuierlichen Selbstreflexion und persönlichen Weiterentwicklung.

¹ Der Kreis der befragten Mitarbeiter geht über den auf Seite 6 genannten Konsolidierungskreis hinaus. Jedoch bestehen Ausnahmen bei Gesellschaften, die Joint Ventures und Joint Operations darstellen, sowie bei Gesellschaften, die veräußert werden.

² Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Einbeziehung von Vielfalt

- Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur
- Ziel zum Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Diese Vielfalt ist uns wichtig, denn dadurch können unsere Mitarbeiter die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation jedes Einzelnen mit dem Unternehmen.

Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Daraus abgeleitet bietet unser globales Kompetenzmodell einen Handlungsrahmen für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Einbeziehung von Vielfalt ist hier als eine der von allen Mitarbeitern und Führungskräften erwarteten Verhaltensweisen verankert.

Unsere Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräfte trainings integrieren. Mithilfe von speziellen Seminaren und Trainings werden sie unter anderem für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. So können sie, beispielsweise bei Personalentscheidungen, möglichst objektiv bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigen-

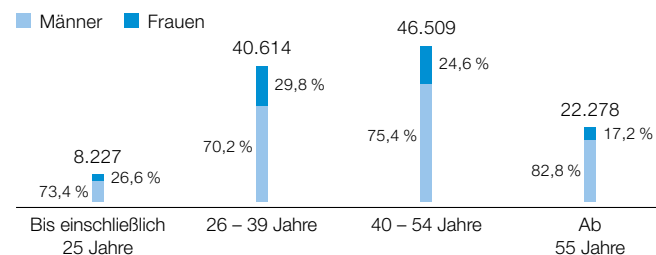
schaften und Ansichten nicht unbewusst bevorzugen oder benachteiligen.

Seit 2018 unterstützt BASF als eines von rund 150 Unternehmen den globalen LGBTI-Verhaltenskodex (Lesbian, Gay, Bi, Trans und Intersex) der Vereinten Nationen. Die Verhaltensempfehlungen zeigen viele Möglichkeiten, mit denen Unternehmen zu einem positiven Wandel in der Gesellschaft beitragen können. Im Rahmen des Pride Month fanden weltweit an verschiedenen Standorten Aktionen von Mitarbeitern statt, um sich für Offenheit, Akzeptanz und Toleranz starkzumachen.

Vielfalt bezieht sich auch auf die demografische Situation in unserem Unternehmen. Diese ist innerhalb der BASF-Gruppe regional sehr unterschiedlich. Gemeinsames Ziel ist die Schaffung eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen. Altersgemischte Teams können zudem von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren. So lässt sich beispielsweise Fachwissen über digitale Technologien mit langjähriger Erfahrung und Prozesswissen verbinden.

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe

(Gesamt: 117.628, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2019)



Auch in der Führungskräfteentwicklung fördern wir Vielfalt. Seit 2015 setzt sich BASF global quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Dabei war unser Ziel, diesen Anteil bis zum Jahr 2021 weltweit auf 22 bis 24 % zu erhöhen. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2019 bei 23,0 % (2018: 21,7 %). Damit haben wir dieses Ziel bereits im Jahr 2019 erreicht. Um Vielfalt weiter zu stärken, setzt BASF sich ein neues, ehrgeizigeres Ziel. Bis 2030 wollen wir den Anteil der Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung auf 30 % erhöhen. Damit setzen wir uns auch weiterhin ein ambitioniertes Ziel, das wir mit verschiedenen Maßnahmen erreichen wollen.

Ziel 2030

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

30 %

BASF unterstützt unter anderem die Umsetzung von gleichwertigen Karriereplänen von Paaren durch vielfältige Maßnahmen. Im Rahmen einer Delegation ins Ausland bieten wir neben einer umfassenden Beratung seit 2019 beispielsweise eine Plattform mit Angeboten für mitdelegierte Partnerinnen und Partner. Diese bündelt die Angebote mehrerer Unternehmen und erleichtert die Suche nach einer passenden Stelle im Ausland. Daneben unterstützt BASF Nachwuchsführungskräfte mit individuellen, an den Bedürfnissen der verschiedenen Lebensphasen ausgerichteten Mentoring- und Trainingsprogrammen.

BASF ist seit 2016 Mitglied der „Initiative Chefsache“, eines Netzwerks von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien. Diese Initiative verfolgt das Ziel, gesellschaftlichen Wandel anzustoßen, um unter anderem den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland zu erhöhen.

Führungskräfte und Professionals in der BASF-Gruppe

	31. Dezember 2019	davon Frauen (%)
Führungskräfte ^a	9.522	23,0
Professionals ^b	40.290	30,7

^a Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung
^b Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung

[Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 150](#)

[Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 111](#)

[Mehr dazu unter \[basf.com/vielfalt\]\(https://basf.com/vielfalt\)](#)

Wettbewerb um Talente

- Positionierung als attraktiver Arbeitgeber
- Zielgruppengerechte Ansprache durch Social-Media- und Online-Marketing

Die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeiter immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen. Zielgruppengerechte Kampagnen rücken dabei Nachhaltigkeit, Digitalisierung der Arbeit und Innovationen für die Zukunft in den Fokus und greifen so unsere strategischen Schwerpunkte und wichtige Trends am Arbeitsmarkt auf.

Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebsites sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. 2019 haben wir unsere Aktivitäten in den sozialen Medien um einen globalen Instagram-Karrierekanal ergänzt, der insbesondere jüngeren Zielgrup-

pen Einblicke in Mitarbeitergeschichten gibt und eine weitere Möglichkeit zum Austausch bietet.

Ein Fokus liegt auf der Rekrutierung von digitalen Talenten. Um unsere Position insbesondere bei diesen Spezialisten zu stärken, sprechen wir digitale Talente über eine spezifische globale Karrierewebsite an. Zudem haben wir 2019 einen Chatbot eingeführt, der uns auf der Karrierewebsite unterstützt und rund um die Uhr Fragen zum Bewerbungsprozess beantwortet. Mit der Einführung eines digitalen Talentnetzwerks unterstützt BASF ihre Mitarbeiter dabei, den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten. Ziel dieses Online-Netzwerks ist es, den Austausch zu digitalen Projekten und Ideen unternehmensweit zu fördern und die Zusammenarbeit über Teams und Einheiten hinweg zu verbessern. Auch die Gewinnung talentierter weiblicher Nachwuchskräfte steht im Fokus unserer Aktivitäten. Dazu haben wir 2019 erstmals die sogenannten X-Days in Deutschland veranstaltet. Wir luden gezielt Studentinnen und Doktorandinnen naturwissenschaftlicher Fächer dazu ein, BASF kennenzulernen, sich über Einstiegsmöglichkeiten im digitalen Umfeld zu informieren und mit weiblichen Führungskräften auszutauschen.

Auch im Jahr 2019 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut zu einem der 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. In Nordamerika ist BASF von „DiversityInc“ zum siebten Mal in Folge in die Liste der 50 besten Unternehmen in Bezug auf Vielfalt bei der Rekrutierung aufgenommen worden. In Asien wurde BASF China von „Top Employer“ zum zehnten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet. In Südamerika wurde BASF vom brasilianischen Você S/A Magazin für HR und Personalthemen als einer der Top-Arbeitgeber in der chemischen Industrie des Landes ausgezeichnet.

2019 haben wir 8.026 Mitarbeiter neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach

ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verlassen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2019 weltweit bei durchschnittlich 1,4 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,7 %, in Nordamerika 2,1 %, in Asien-Pazifik 2,8 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 2,0 %. Unsere Frühfluktuationsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2019

	31. Dezember 2019	davon Frauen (%)
Europa	4.418	26,5
Nordamerika	1.665	29,5
Asien-Pazifik	1.376	32,3
Südamerika, Afrika, Naher Osten	567	38,3
Summe	8.026	28,9

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2019 3.161 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2019 haben wir insgesamt rund 113 Millionen € für die Ausbildung aufgewendet.

[Mehr dazu unter \[basf.com/ausbildung\]\(https://basf.com/ausbildung\)](#)

Lernen und Entwickeln

- Konzept des lebenslangen Lernens
- Fokus auf virtuelles Lernen sowie Digitalisierung

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das

bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitern offen. Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Ideen für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70 %), „Lernen von Anderen“ (20 %) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10 %). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung.

In unseren Entwicklungsangeboten spielen digitale Lernmethoden eine immer größere Rolle. Im Jahr 2019 haben wir unsere weltweite digitale Lernplattform um ein Modul für eigenständiges Lernen ergänzt. Unseren Mitarbeitern stehen dort eine Vielzahl an personalisierten Lernempfehlungen und spezielle Lernpfade zu vielfältigen Themen zur Verfügung. Darüber hinaus haben alle Mitarbeiter Zugang zu einer kontinuierlich wachsenden Online-Bibliothek mit Fachinhalten zu Führung, Selbstmanagement sowie Wirtschaft. Diese digitalen Angebote ermöglichen den Mitarbeitern eine eigenverantwortliche Entwicklung und unterstützen den Wissenstransfer innerhalb des gesamten Unternehmens. Um die Chancen der digitalen Transformation für BASF zu nutzen, haben wir 2019 die Initiative #liveitleadit gestartet. Führungskräfte erhalten in zehn Modulen zu unterschiedlichen Aspekten des Führens im digitalen Zeitalter Impulse für ihre Arbeit, darunter Agilität oder Führen in einer datengetriebenen Welt.

Auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Serviceeinheiten, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Mit Virtual-Presence-Schulungen bieten wir seit 2018 allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über digitale Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von virtuellen Meetings, weiterzubilden.

Vergütung und Zusatzleistungen

- **Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg**
- **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital bestimmt variable Vergütung**

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene. Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftli-

chen Erfolg und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.¹ Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses. In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg. So haben 2019 weltweit rund 25.400 Mitarbeiter (2018: rund 25.600) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen. Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm, dem Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm, an. Im Jahr 2019 haben sich weltweit 90 % der rund 1.100 Teilnahmerechtsberechtigten am LTI-Programm beteiligt und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert. Ab dem Jahr 2020 wird das bisherige LTI-Programm für die Senior Executives durch ein neues Programm ersetzt. Das neue Programm wird neben der Entwicklung des Total Shareholder Return auch die Erreichung strategischer Ziele zu Wachstum, Profitabilität und Nachhaltigkeit incentivieren.

🔗 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 284

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben sowie für Altersversorgung und Unterstützung betrugen im Jahr 2019 für die BASF-Gruppe 10.924 Millionen € (2018: 10.659 Millionen €). Im Jahr 2019 ist der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Bauchemiegeschäft sowie anteilig für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 557 Millionen € enthalten. Dagegen ist im Jahr 2018 der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € inkludiert. Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren höhere Aufwendungen für das Long-Term-Incentive-Programm, ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau sowie der höhere durchschnittliche Personalstand

¹ Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/- 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer. Gegenläufig wirkte die Zusammenführung der Öl- und Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA in dem Joint Venture Wintershall Dea sowie der Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund von Plankürzungen.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €	2019	2018	+/-
Löhne und Gehälter	8.825	8.470	4,2 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.545	1.459	5,9 %
Aufwendungen für Altersversorgung	554	730	-24,1 %
Personalaufwand gesamt	10.924	10.659	2,5 %

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

■ Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten und deren wachsendem Bedürfnis nach zeitlicher und räumlicher Flexibilität entgegenkommen. BASF unterstützt die Mitarbeiter durch zahlreiche Möglichkeiten, Arbeitszeit und -ort an die persönlichen Lebensumstände anzupassen. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit sowie mobiles Arbeiten.

Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. So werden beispielsweise Angebote zur flexiblen gemeinschaftlichen Nutzung von Büroarbeitsräumen in der Rhein-Neckar-Region ausgebaut. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus

den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung unter einem Dach gebündelt. Durch Sozial- und Lebensberatung unterstützen wir an deutschen Standorten und weltweit Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Wiederherstellung und Erhaltung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein. Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Dies geschah 2019 im Rahmen des vereinbarten Verkaufs des Pigmentgeschäfts sowie des Bauchemiegeschäfts, vorbehaltlich der Genehmigungen der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Auch in der frühzeitigen und ausführlichen Darstellung und Erläuterung der organisatorischen Veränderungen im Zuge der Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie im Jahr 2019 fand die vertrauensvolle Zusammenarbeit ihren Ausdruck.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir den Austausch im sogenannten „Diálogo Social“.

➡ Mehr dazu unter [basf.com/arbeitnehmervertretung](https://www.basf.com/arbeitnehmervertretung)

Globale Arbeits- und Sozialstandards

■ Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen. Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeiter.

Auf dieser Grundlage wird im Rahmen eines globalen Managementprozesses das nationale Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der

Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist unser zentrales Due-Diligence-System. Auf Basis unserer Richtlinie haben wir durch den Managementprozess beispielsweise erreicht, dass bei BASF-Gesellschaften in Ländern mit keiner gesetzlichen Vorgabe oder einer gesetzlichen Vorgabe unterhalb der BASF-Richtlinie der Mutterschutz verbessert wurde. Seit 2019 ist unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards in den bestehenden Auditprozess der Konzernrevision integriert. Hierzu gab es vorbereitende Schulungen für die Auditoren. Wie bisher werden darüber hinaus Bestandteile der Richtlinie über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, in den BASF-Gruppengesellschaften geprüft.

[🔗 Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 29](#)

[Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement ab Seite 36](#)

[Mehr zu Compliance ab Seite 157](#)

[💻 Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter \[basf.com/arbeits_sozialstandards\]\(https://basf.com/arbeits_sozialstandards\)](#)

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2020

Wir erwarten, dass die konjunkturelle Unsicherheit 2020 sehr hoch sein wird und Nachfrage- und Produktionsausfälle im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus das globale Wachstum erheblich belasten. Die Weltwirtschaft wird mit 2,0% voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als 2019 (+2,6%). In der Europäischen Union (EU)¹ sollte sich die Konjunktur in den meisten Mitgliedsländern weiter abschwächen. Auch für die USA gehen wir von einer nachlassenden Dynamik aus, da die Steuerimpulse auslaufen und die Beschäftigungszuwächse kleiner werden sollten. Die Schwellenländer Asiens werden voraussichtlich deutlich langsamer wachsen, da sich das Wachstum in China im ersten Halbjahr erheblich abschwächt. Wir unterstellen eine weiterhin fragile Konjunktur in Südamerika und rechnen allenfalls mit einer schwachen Erholung. Für die globale Chemieproduktion prognostizieren wir im Jahr 2020 mit 1,2% ein Wachstum deutlich unter dem Niveau von 2019 (+1,8%). Für 2020 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 60 US\$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,15 US\$/€.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2020

- **Wachstum in der EU und den USA voraussichtlich geringer**
- **Weitere Abschwächung des Wachstums in China erwartet**
- **Schwache Erholung in Südamerika**

Für die **EU** gehen wir insgesamt von einer weiteren Abschwächung der Wachstumsdynamik aus. In Deutschland, Frankreich und Spanien rechnen wir mit geringeren Wachstumsraten. Für Italien unterstellen

wir einen leichten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Zu dieser Entwicklung trägt neben einer zyklischen Konjunkturschwäche die geringere Nachfrage Chinas nach europäischen Investitionsgütern und Kraftfahrzeugen bei. Im Vereinigten Königreich bleibt die Unsicherheit über die Bedingungen und Folgen des Austritts aus der EU hoch, was die Investitionsdynamik dämpfen wird. Wir erwarten daher eine deutliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums. Die Konjunkturdynamik in den osteuropäischen EU-Ländern wird sich voraussichtlich ebenfalls verringern; sie sollte aber dank steigender Realeinkommen im Vergleich zu Westeuropa hoch bleiben.

Für die **USA** gehen wir von einem allmählichen Nachlassen des Wachstums aus. Der private Konsum wird vermutlich weiterhin von der guten Beschäftigungslage und zunehmenden Einkommen gestützt, allerdings nimmt der Beschäftigungszuwachs tendenziell ab. Die Investitionsdynamik in der Industrie dürfte weiter zurückgehen, da die anfänglichen Impulse der Steuerreform auslaufen und die Kapazitätsauslastung vielfach unterdurchschnittlich ist. Auch der Handelskonflikt mit China wird das Wachstum vermutlich weiter belasten, da gegenwärtig nicht damit zu rechnen ist, dass die im Jahresverlauf 2019 eingeführten zusätzlichen Zölle weitgehend zurückgenommen werden. US-Vorleistungsimporte aus China werden damit verteuert und die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der US-Exporteure in China verringert sich. Hinzu kommen die Belastungen für die Exporteure, die vom anhaltend starken US-Dollar ausgehen.

In den **asiatischen Schwellenländern** wird sich das Wachstum voraussichtlich deutlich verringern. Wir erwarten, dass die Nachfrage und die Produktion in **China** wegen des Ausbruchs des Coronavirus erheblich schwächer als im Vorjahr zunehmen werden. Der damit einhergehende geringere Importbedarf Chinas wird auch die Konjunktur in den asiatischen Nachbarländern belasten. Darüber hinaus führen Produktionseinschränkungen in China möglicherweise zu Unterbrechungen in den Nachbarländern, da die Wertschöpfungsketten innerhalb Asiens besonders eng verflochten sind. Vor diesem

Hintergrund erwarten wir eine deutliche Abschwächung des Wachstums in China auf 4,5%. Für Indien rechnen wir in diesem Umfeld mit einer gleichbleibenden, vergleichsweise niedrigen Wachstumsrate von unter 5%. Die als Gegenmaßnahme vorgenommene Unternehmenssteuersenkung sollte im international herausfordernden Umfeld erst mit Zeitverzögerung greifen.

Für **Japan** prognostizieren wir ein stagnierendes BIP. Der private Konsum wird nach der Erhöhung der Konsumsteuern im Oktober 2019 voraussichtlich gedämpft bleiben. Auch von den Exporten und Investitionen sind im insgesamt schwachen konjunkturellen Umfeld keine starken Impulse zu erwarten. Allerdings hat die Regierung ein Paket an fiskalischen Maßnahmen beschlossen, um negative Effekte der Steuererhöhung abzumildern und das Abgleiten in eine Rezession zu vermeiden.

In **Südamerika** deuten die konjunkturellen Frühindikatoren auf eine weitere Erholung in Brasilien hin. In Argentinien wird sich die Rezession dagegen voraussichtlich fortsetzen. Insgesamt bleibt der Ausblick unsicher vor dem Hintergrund der sozialen Konflikte, die sich in mehreren Ländern der Region deutlich verschärft haben. Eine geringere Nachfrage Chinas belastet darüber hinaus voraussichtlich die Rohstoffexporteure der Region. Wir erwarten daher nur eine schwache Erholung der gesamtwirtschaftlichen Aktivität.

¹ Im restlichen Kapitel bezieht sich EU auf EU 27 und Vereinigtes Königreich.

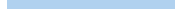
Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2020

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	2,0 %	
EU	0,9 %	
USA	1,7 %	
Schwellenländer Asiens	4,2 %	
Japan	0,0 %	
Südamerika	0,9 %	

Trends Bruttoinlandsprodukt 2020–2022

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt

Welt	2,6 %	
EU	1,2 %	
USA	1,8 %	
Schwellenländer Asiens	5,2 %	
Japan	0,5 %	
Südamerika	2,4 %	

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen■ **Geringeres Wachstum der globalen Industrieproduktion erwartet**

Wir rechnen insgesamt mit einem schwächeren weltweiten Industrierückgang von 1,2 % im Jahr 2020 (2019: +1,5 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwarten wir insgesamt einen weiteren leichten Rückgang der Produktion. In den Schwellenländern gehen wir von einem deutlich geringeren Wachstum als im Vorjahr aus.

Für die **Transportindustrie**¹ prognostizieren wir insgesamt einen Rückgang. Wir gehen davon aus, dass die weltweite Automobilproduktion insbesondere wegen des Coronavirus und der damit

verbundenen Produktionsausfälle sowie einer geringeren Nachfrage in China erneut sinkt.

Im größten Automobilmarkt China, aber auch in Japan und Indien, erwarten wir daher einen Rückgang der Produktion. Auch in der EU wird die Automobilproduktion insgesamt vermutlich weiter spürbar abnehmen: Wir gehen von einem Rückgang in Westeuropa und einer leichten Abnahme in den osteuropäischen EU-Ländern sowie Russland aus. Für Nordamerika rechnen wir ebenfalls mit einer leicht rückläufigen Automobilproduktion, in Südamerika mit einer Erholung nach der Rezession des Vorjahres.

Für den **Energie- und Rohstoffsektor** unterstellen wir angesichts der insgesamt niedrigen Wirtschafts- und Industriedynamik eine geringe Weltwachstumsrate. Sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern dürfte die Produktion ähnlich stark wie im Vorjahr zunehmen.

Für die **Bauindustrie** erwarten wir ein Wachstum auf Vorjahresniveau. Insgesamt sollte das Wachstum der Bauproduktion damit weiterhin über der Zunahme im verarbeitenden Gewerbe liegen, gestützt von niedrigen Zinsen, zunehmenden Urbanisierungstendenzen und dem Investitionsbedarf in die Energie- und Transportinfrastruktur. Wir gehen davon aus, dass sich das Wachstum der Bauproduktion in Europa etwas verringert. In den USA rechnen wir mit einem Ende des Abschwungs am Wohnungsmarkt und einer Bauproduktion leicht unter Vorjahresniveau. Für Asien erwarten wir ein geringeres Wachstum der Bauproduktion als im Vorjahr, aber noch deutlich oberhalb des globalen Durchschnitts.

Das Wachstum der **Konsumgüterproduktion** bleibt nach unseren Annahmen etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Für die Pflegeprodukte erwarten wir ein etwas höheres Wachstum etwa in Höhe des Wachstums des globalen BIP.

Das Wachstum in der **Elektronikindustrie** wird voraussichtlich unterhalb des Vorjahreswerts liegen. Der schnelle technologische Fortschritt in diesem Sektor, die damit einhergehenden kurzen Produktlebenszyklen und die fortschreitende Digitalisierung sollten zwar zusätzliche Konsumausgaben und Investitionen nach sich ziehen. Insgesamt bleiben die Wachstumsperspektiven für die Elektronikindustrie aufgrund der zentralen Rolle Chinas in den globalen Wertschöpfungsketten aber gedämpft.

Für den Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir von einem leicht nachlassenden Wachstum aus. Das Wachstum in der Ernährungsindustrie dürfte sich im Einklang mit der verhalteneren globalen Konjunkturdynamik etwas abschwächen. Bedingt durch den Ausbruch des Coronavirus erwarten wir für die Pharmaindustrie hingegen ein stärkeres Wachstum als im Vorjahr.

Für die **Landwirtschaft** rechnen wir 2020 bei normalen Witterungsbedingungen mit einem etwas geringeren globalen Produktionswachstum. Für Europa erwarten wir eine Seitwärtsbewegung wie im Vorjahr. In den USA sollte die Agrarproduktion nach den witterungsbedingten Produktionsausfällen und dem Rückgang der Sojaexporte nach China im Vorjahr wieder etwas zunehmen. Zudem erwarten wir durch das Handelsabkommen mit China positive Impulse. Diese dürften wiederum in Südamerika die Agrarproduktion dämpfen. Dort gehen wir nach den dürrebedingten Aufholeffekten im Vorjahr ohnehin von einer niedrigeren Wachstumsrate aus. Das höchste Wachstum wird vermutlich wieder in den Schwellenländern Asiens erzielt.

¹ Die Transportindustrie umfasst die Produktion von Kraftfahrzeugen, Kraftwagenteilen und den sonstigen Fahrzeugbau (vor allem Schiffe und Boote, Eisenbahnen, Luft- und Raumfahrzeuge sowie Zweiräder).

Aussichten für die chemische Industrie

■ Globales Wachstum der Chemieindustrie nach wie vor unterdurchschnittlich

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2020 mit 1,2 % voraussichtlich deutlich schwächer wachsen als 2019. Wir erwarten einen leichten Rückgang in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2020: –0,8 %, 2019: –0,9 %) und ein Wachstum unter Vorjahresniveau in den Schwellenländern (2020: +2,4 %, 2019: +3,5 %).

Im weltweit größten Chemiemarkt **China** erwarten wir eine deutliche Abschwächung der Wachstumsrate (2020: +3,0 %, 2019: +4,7 %). Eine schwächere Endnachfrage und Produktionsunterbrechungen in den Kundenindustrien werden das Chemiewachstum in China voraussichtlich erheblich dämpfen. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrageeinbußen durch den Ausbruch des Coronavirus im Jahresverlauf nicht vollständig aufgeholt werden können. Wir nehmen dabei an, dass sich der Handelsstreit mit den USA nicht wieder verschärft.

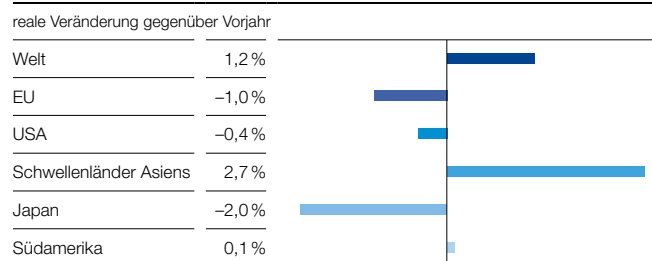
Für die **EU** erwarten wir erneut eine zurückgehende Chemieproduktion. Angesichts der stark rückläufigen Chemiekonjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2019 lag das Produktionsniveau am Jahresende niedriger als im Durchschnitt des Jahres. Die von uns erwartete Belebung im Jahresverlauf wird voraussichtlich nicht stark genug sein, um für das Gesamtjahr einen Volumenzuwachs zu erzielen.

Für die **USA** gehen wir von einem weiteren leichten Rückgang der Chemieproduktion aus. Insgesamt bleibt das Wachstum der Kundenindustrien vermutlich schwach, auch wenn die von uns unterstellte leichte Erholung in der Landwirtschaft und die erwartete Stabilisierung in der Bauindustrie die Chemienachfrage stützen sollten.

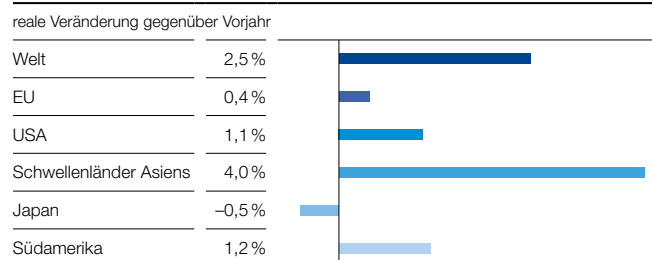
In **Japan** prognostizieren wir einen weiteren Rückgang des Chemiemarkts angesichts einer schwachen Binnenkonjunktur und des sich abschwächenden regionalen Umfelds.

Für **Südamerika** gehen wir nach dem Rückgang im Vorjahr von einer Stabilisierung der Chemienachfrage aus, die im Wesentlichen auf ein leichtes Anziehen des Marktes in Brasilien zurückzuführen sein wird.

Ausblick zur Chemieproduktion 2020 (ohne Pharma)



Trends Chemieproduktion 2020–2022 (ohne Pharma)



Ausblick 2020

Für das Jahr 2020 erwarten wir, dass die weltwirtschaftliche Unsicherheit sehr hoch sein wird und die Nachfrage- und Produktionsausfälle im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus das globale Wachstum erheblich belasten werden. Die Weltwirtschaft wird daher mit 2,0 % voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als 2019 (+2,6 %). Für die globale Chemieproduktion prognostizieren wir mit 1,2 % ein Wachstum deutlich unter dem Niveau von 2019 (1,8 %). Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 60 US\$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,15 US\$/€. Trotz des herausfordernden, von hoher Unsicherheit geprägten Umfelds wollen wir unseren Umsatz auf einen Wert zwischen 60 Milliarden € und 63 Milliarden € steigern (2019: 59.316 Millionen €). Für das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe rechnen wir mit einem Wert zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden € (2019: 4.536 Millionen €). Der Return on Capital Employed (ROCE) wird voraussichtlich einen Wert zwischen 6,7 % und 7,7 % (2019: 7,7 %) erreichen und damit unter dem Kapitalkostensatz von 9 % liegen.

Wir gehen davon aus, dass unsere Abnehmerindustrien größtenteils wachsen. Für die Automobilindustrie erwarten wir allerdings einen weiteren Produktionsrückgang. Unser Ausblick unterstellt, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern nicht verschärfen und der Brexit während der Übergangsphase ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

[Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2020 ab Seite 133](#)

[Mehr zu unseren Chancen und Risiken ab Seite 139](#)

Umsatz-, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe¹

- **Umsatzwachstum auf einen Wert zwischen 60 Milliarden € und 63 Milliarden €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden €**
- **ROCE zwischen 6,7 % und 7,7 %**

Unsere Prognose für 2020 berücksichtigt die Vereinbarung von BASF mit einer Tochtergesellschaft von Lone Star zum Verkauf des Bauchemiegeschäfts von BASF. Der Abschluss der Transaktion wird im dritten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern des Bauchemiegeschäfts im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position („Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft“) ausgewiesen, ohne in den Umsatz oder das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe einzugehen.

Die Einigung zwischen BASF und DIC über den Verkauf des globalen Pigmentgeschäfts von BASF ist in diesem Ausblick reflektiert. Der Abschluss der Transaktion wird im vierten Quartal 2020 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der zuständigen Wettbewerbsbehörden. Bis zum Abschluss der Transaktion werden die zu veräußernden Vermögenswerte und Schulden in einer Veräußerungsgruppe im Bereich Dispersions & Pigments ausgewiesen.

Darüber hinaus ist der am 31. Januar 2020 erfolgte Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft, das in die Bereiche Performance Materials und Monomers integriert wird, bereits in diesen Ausblick eingerechnet.

Wir erwarten 2020 für die BASF-Gruppe insgesamt eine Umsatzsteigerung auf 60 Milliarden € bis 63 Milliarden € (2019: 59.316 Millionen €). Dazu sollen insbesondere ein Absatzwachstum sowie Portfolioeffekte aus der im Januar 2020 abgeschlossenen Akquisition

von Solvays integriertem Polyamidgeschäft beitragen. Niedrigere Preise werden voraussichtlich gegenläufig wirken. Mit einem deutlichen Umsatzzanstieg rechnen wir in den Segmenten Materials, Agricultural Solutions und Nutrition & Care. Für Chemicals, Surface Technologies und Industrial Solutions gehen wir von einem leicht höheren Umsatz sowie für Sonstige von einem Umsatz auf Vorjahresniveau aus.

Das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe wird voraussichtlich einen Wert zwischen 4,2 Milliarden € und 4,8 Milliarden € erreichen (2019: 4.536 Millionen €). Wir rechnen mit deutlich höheren Beiträgen von Industrial Solutions sowie Sonstige. In den Segmenten Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions planen wir mit einem EBIT vor Sondereinflüssen leicht über Vorjahresniveau. Im Gegensatz hierzu erwarten wir für Materials und Chemicals einen deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

Wegen der Einbeziehung der von Solvay erworbenen Vermögenswerte wird sich die durchschnittliche Kapitalkostenbasis 2020 erhöhen. Infolgedessen gehen wir davon aus, dass der ROCE der BASF-Gruppe einen Wert zwischen 6,7 % und 7,7 % erreicht (2019: 7,7 %). In den Segmenten Materials (2019: 10,7 %) und Industrial Solutions (2019: 12,5 %) rechnen wir mit einem deutlichen Rückgang des ROCE jeweils verglichen mit dem Vorjahr. Für Surface Technologies (2019: 5,7 %) erwarten wir einen ROCE auf Vorjahresniveau. In den Segmenten Agricultural Solutions (2019: 5,3 %) und Chemicals (2019: 6,8 %) planen wir hingegen mit einem leichten Anstieg gegenüber 2019. Für Nutrition & Care (2019: 10,0 %) rechnen wir mit einem deutlichen Anstieg des ROCE im Vergleich zum Vorjahr.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind unter Chancen und Risiken auf den Seiten 139 bis 147 erläutert.

¹ In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/-0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2020 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/-0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

Prognose auf Segmentebene^a

Millionen €

	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen		ROCE	
	2019	Erwartet 2020	2019	Erwartet 2020	2019	Erwartet 2020
Chemicals	9.532	leichter Anstieg	791	deutlicher Rückgang	6,8 %	leichter Anstieg
Materials	11.466	deutlicher Anstieg	1.003	deutlicher Rückgang	10,7 %	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	8.389	leichter Anstieg	820	deutlicher Anstieg	12,5 %	deutlicher Rückgang
Surface Technologies ^b	13.142	leichter Anstieg	722	leichter Anstieg	5,7 %	auf Vorjahresniveau
Nutrition & Care	6.075	deutlicher Anstieg	793	leichter Anstieg	10,0 %	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	7.814	deutlicher Anstieg	1.095	leichter Anstieg	5,3 %	leichter Anstieg
Sonstige	2.898	auf Vorjahresniveau	-688	deutlicher Anstieg	–	–
BASF-Gruppe	59.316	60 Mrd. € – 63 Mrd. €	4.536	4,2 Mrd. € – 4,8 Mrd. €	7,7 %	6,7 % – 7,7 %

^a Beim Umsatz entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht“ einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich“ Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau“ keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für das Jahr 2020 gültigen Kapitalkostensatz von 9 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht“, eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich“ und keine Veränderung (+/–0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau“.

^b Die Segmentdaten von Surface Technologies des Jahres 2019 enthalten nicht die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Bauchemie-Aktivitäten.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** erwarten wir, dass der Umsatz 2020 vor allem mengenbedingt leicht ansteigt. Wir rechnen mit einer verbesserten Produktverfügbarkeit bei Crackerprodukten, da 2019 die turnusmäßigen Wartungsabstellungen unserer Steamcracker in Port Arthur/Texas, Antwerpen/Belgien und Ludwigshafen die Mengenentwicklung belastet hatten. Wir planen zudem mit einem höheren Absatz für Oxo-Alkohole im Bereich Petrochemicals sowie für nahezu alle Arbeitsgebiete im Bereich Intermediates. Aufgrund der hohen Produktverfügbarkeit im Markt werden allerdings die Preise in beiden Bereichen zurückgehen. Infolgedessen wird das EBIT vor Sondereinflüssen bedingt durch niedrigere Margen voraussichtlich deutlich unter dem Niveau von 2019 liegen.

Im Segment **Materials** gehen wir für 2020 von einem Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau aus, insbesondere aufgrund des positiven Beitrags aus dem Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Zudem erwarten wir insgesamt höhere Mengen.

Niedrigere Preise und Währungseffekte sollten die Umsatzentwicklung mindern. Wir rechnen mit einem deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund eines deutlich geringeren Beitrags von Monomers infolge niedrigerer Margen sowie gestiegener Fixkosten. Letztere resultieren voraussichtlich aus höheren Abschreibungen nach dem Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft und für neue Anlagen sowie aus Einmaleffekten. Ein prognostizierter Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Performance Materials durch höhere Mengen und Margen wird dies nicht kompensieren können.

Der Umsatz im Segment **Industrial Solutions** wird 2020 voraussichtlich leicht steigen, vor allem aufgrund höherer Mengen in beiden Bereichen. Der zum 31. Dezember 2019 erfolgte Verkauf des Geschäfts mit Ultrafiltrationsmembranen an DuPont Safety & Construction (DuPont) sowie die zum 31. Januar 2019 erfolgte Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe werden gegenläufig wirken. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds erwarten wir für das Segment ein deutlich

höheres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge gesteigerter Mengen.

Im Segment **Surface Technologies** gehen wir trotz des erwarteten Produktionsrückgangs in der Automobilindustrie von einem leichten Umsatzanstieg aus. Wir rechnen mit höheren Preisen, vor allem im Edelmetallhandel sowie für Fahrzeugkatalysatoren im Bereich Catalysts. Wir wollen das EBIT vor Sondereinflüssen insgesamt leicht steigern, insbesondere durch verbesserte Margen im Edelmetallhandel. Für den Bereich Coatings planen wir hingegen mit einem Umsatz und EBIT vor Sondereinflüssen leicht unter Vorjahr.

Für das Segment **Nutrition & Care** erwarten wir einen deutlich höheren Umsatz als 2019, vor allem infolge gesteigerter Mengen in beiden Bereichen. Insbesondere bei Nutrition & Health planen wir mit einer weiter verbesserten Produktverfügbarkeit. Niedrigere Preise in beiden Bereichen werden voraussichtlich gegenläufig wirken. Wir rechnen mit einem leicht verbesserten EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Vorjahr, hauptsächlich aufgrund des Absatzwachstums und trotz positiver Einmaleffekte im Jahr 2019.

Im Segment **Agricultural Solutions** rechnen wir trotz des anhaltend herausfordernden Marktumfelds mit einem deutlichen Anstieg des Umsatzes. Wir wollen unsere Verkaufsmengen deutlich erhöhen und dadurch die negativen Wechselkurseffekte mehr als ausgleichen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir insgesamt von einem leichten Anstieg aus. Das Programm zur Effizienzsteigerung werden wir fortführen. Auch 2020 werden wir weiter auf hohem Niveau in Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung investieren.

Der Umsatz von **Sonstige** wird 2020 voraussichtlich das Niveau von 2019 erreichen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir aufgrund eines soliden Beitrags unserer at Equity bilanzierten Beteiligungen Wintershall Dea und Solenis von einem Wert deutlich über Vorjahr aus. Geringere Kosten in der Konzernforschung sollten hierzu ebenfalls beitragen.

Sachinvestitionen

■ Sachinvestitionen von rund 3,4 Milliarden € im Jahr 2020 geplant

Für die BASF-Gruppe planen wir 2020 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 3,4 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2020 bis 2024 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 23,6 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren wird damit über dem des Planungszeitraums 2019 bis 2023 liegen. 8,2 Milliarden € der geplanten Sachinvestitionen entfallen auf unsere großen Investitionsprojekte in Zhanjiang/China und Mundra/Indien zum Ausbau unserer Geschäfte in Asien sowie auf Batteriematerialien.

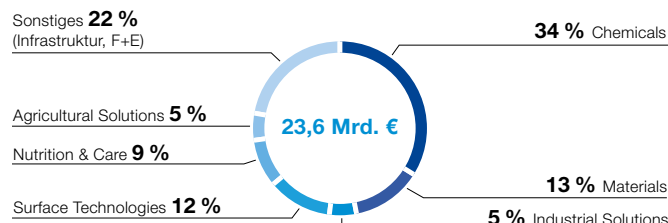
Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

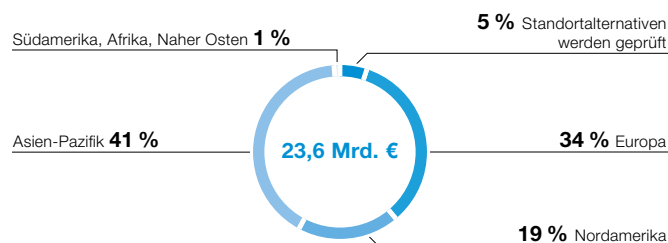
Standort	Projekt
Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-Komplexes Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxyolate
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage
Harjavalta/Finnland und Schwarzheide/Deutschland	Investitionen in Batteriematerialien
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A
Mundra/Indien	Investition in Acryl-Wertschöpfungskette ^a
Zhanjiang/China	Geplante Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

^a Sachinvestition gemeinsam mit Adani-Gruppe

Sachinvestitionen nach Segmenten 2020–2024



Sachinvestitionen nach Regionen 2020–2024



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern.

[Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 13](#)

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2020 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 1,3 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

[Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 55](#)

Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2020 haben wir den Erwerb des globalen Polyamidgeschäfts von Solvay abgeschlossen. Die EU-Kommission hatte am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt, welche den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten erfordern. Hiervon betroffen sind Produktionsanlagen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Als Käufer wurde Domo Chemicals, Leuna, von der EU-Kommission genehmigt. Das erworbene Polyamidgeschäft wird in die Bereiche Performance Materials und Monomers integriert werden.

Am 14./15. Februar 2020 hat eine Jury eines US-Bezirksgerichts die Beklagten Monsanto Company und BASF Corporation wegen angeblicher Ernteverluste eines Pfirsichbauern im Zusammenhang mit dem Herbizid Dicamba zur Zahlung von Schadensersatz in Höhe von 15 Millionen US\$ verurteilt. Die Geschworenen entschieden zudem, dass Monsanto Company für 250 Millionen US\$ Strafschadensersatz haftbar ist. Die Geschworenen waren ferner der Ansicht, dass die beiden Beklagten als „Joint Venture“ und im Rahmen einer sogenannten „Conspiracy“ handelten. Nach der Entscheidung der Jury prüft das Gericht derzeit, ob BASF Corporation aufgrund des „Joint-Venture“-Vorwurfs auch für den Strafschadensersatz mit haftbar ist. BASF beabsichtigt, alle verfügbaren Rechtsmittel zu nutzen und wird gegen die Verurteilung auf Zahlung von Schadensersatz und gegebenenfalls von Strafschadensersatz Berufung einlegen.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagement von BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Chancen

Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken

Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle eines Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur, Margen- und Wechselkursvolatilitäten**
- **Keine Gefährdung des Fortbestands von BASF**

Für das Jahr 2020 rechnen wir mit einem deutlich langsameren Wachstum der Weltwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr. Wir erwarten, dass die weltwirtschaftliche Unsicherheit sehr hoch sein wird und Nachfrage- und Produktionsausfälle im Zusammenhang mit dem Ausbruch des Coronavirus das globale Wachstum erheblich belasten werden. Neben der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien, ergeben sich wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis aus Margenvolatilitäten. Aus einer Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer zusätzlichen erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren weitere wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern noch stärker negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte.

Unserer Einschätzung nach bestehen keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken (Nettorisiken), die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen^a

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2020 +	
Umfeld und Branche		
Marktwachstum	■■■■■	■■■■■
Margen	■■■■■	■■■■■
Wettbewerb	■■■■■	■■■■■
Regulierung/Politik	■■■■■	■■■■■
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Einkauf/Lieferkette	■■■■■	■■■■■
Investitionen/Produktion	■■■■■	■■■■■
Personal	■■■■■	■■■■■
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	■■■■■	■■■■■
Informationstechnologie	■■■■■	■■■■■
Recht	■■■■■	■■■■■
Finanzen		
Wechselkursvolatilität	■■■■■	■■■■■
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	■■■■■	■■■■■

■■■■■ < 100 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €
 ■■■■■ ≥ 1.500 Millionen € ≤ 2.000 Millionen €

^a Bezogen auf das 95%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte.
 Eine Addition ist nicht zulässig.

Risikomanagementprozess

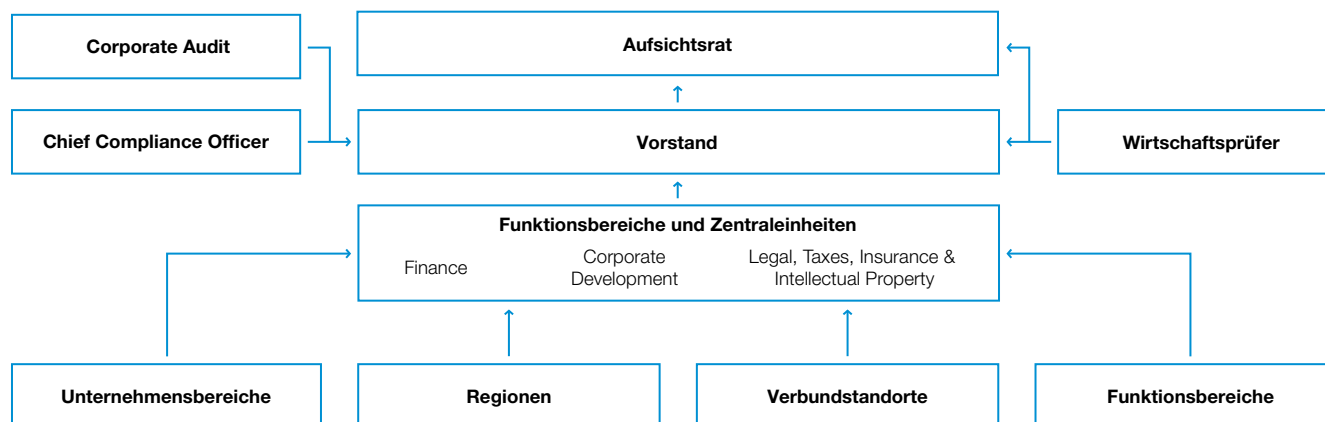
- Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung
- Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken
- Aggregation auf Gruppenebene

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

- Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
- Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene, betrachten finanzielle und nachhaltigkeitsbezogene Chancen und Risiken und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
- Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
- Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Unternehmens- und Funktionsbereiche sowie die Regionen delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
- Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe (bis 31.12.2019)



weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.

- Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.
- Die Prozesse werden in die seit 1. Januar 2020 gültige neue Organisation überführt. Die Struktur und Effektivität des Risikomanagementprozesses werden dadurch nicht beeinträchtigt.

Instrumente

- Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Unternehmens- und Funktionsbereichen sowie den Regionen hinsichtlich der spezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
- Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten finanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Chancen und Risiken.
- Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtsmethoden. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
- Mit den für BASF relevanten nachhaltigkeitsbezogenen Themen befassen sich die betreffenden Unternehmens- und Funktionsbereiche sowie die Regionen und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Unsere Betrachtung umfasst dabei auch systematisch Chancen und Risiken, deren Auswirkungen wir bislang nicht monetär abbilden

können, wie zum Beispiel Reputationsrisiken. Wir minimieren die Risiken im Bereich Nachhaltigkeit mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Zum Beispiel haben wir globale Monitoringsysteme etabliert, um die Einhaltung von Gesetzen und unseren Selbstverpflichtungen in diesem Bereich zu überprüfen. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.

- Im Rahmen der Analyse nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken betrachten wir auch mit dem Klimawandel verbundene physische Risiken (zum Beispiel Anlageschäden aufgrund extremer Wetterereignisse) und Transitionsrisiken (zum Beispiel Abschreibungen aufgrund von Emissionswerten von Anlagen) gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD).
- Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Finance erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informiert Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
- Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

[🔗 Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 36](#)

- Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

[🔗 Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 157](#)

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- **Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie**
- **Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte**
- **Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:

- **Evaluierung des Kontrollumfelds**
Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
- **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
- **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.
- **Monitoring von Kontrollschwächen**
Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behe-

bung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.

– Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems

Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2020“ auf den Seiten 133 bis 135 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aufgrund von abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko ergibt sich daraus, dass Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus über längere Zeit beibehalten oder ausgebaut werden und sich infolgedessen das chinesische und globale Wirtschaftswachstum weiter abschwächen. Zusätzliche makroökonomische Risiken ergeben sich aus einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern. Beides kann zu erheblichen Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern führen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte auf unser Geschäft, insbesondere bei Agricultural Solutions, ergeben.

Margenvolatilität

Margenrisiken resultieren für die BASF-Gruppe im Wesentlichen aus einem weiteren Rückgang der Margen in den Segmenten Chemicals und Materials. Darüber hinaus könnten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken.

Seit der Zusammenführung der Öl- und Gas-Geschäfte von Wintershall und DEA wird der hieraus BASF zustehende Beitrag über das Equity-Ergebnis im Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) berücksichtigt. Daraus ergibt sich im Falle steigender Öl- und Gaspreise ein kompensatorischer Effekt zum Margendruck auf das Chemiegeschäft. Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 64 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2019, verglichen zu 71 US\$/Barrel im Vorjahr. Für 2020 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 60 US\$/Barrel. Wir rechnen daher bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem konstanten Preisniveau.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus

weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit bestehen wirtschaftliche und politische Unsicherheiten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach der Übergangsphase aussehen und welche konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Szenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet. Gemeinsam mit operativen Einheiten, Lieferanten, Kunden und Logistikpartnern wurden Probleme insbesondere für den Fall eines harten Brexits identifiziert und Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen in der Lieferkette erarbeitet. Alternative Logistikkonzepte beinhalten zum Beispiel die Anmietung zusätzlicher Lagerflächen, den Aufbau von Konsignationslagern oder technische Erweiterungen in unseren ERP-Systemen, um auf erweiterte Zollanforderungen auch systemseitig reagieren zu können.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir in den weltweiten Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude, Batteriematerialien für die Elektromobilität oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von

einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner.

Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Wirbelstürme), deren Häufigkeit und Intensität global einer Veränderung durch den Klimawandel unterliegen, begegnen wir mit dem Wechsel auf nicht betroffene Logistikträger sowie der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können. An unserem Verbundstandort Ludwigshafen, an dem wir eine Betroffenheit durch extreme Niedrigwassersituationen, bedingt durch den Klimawandel, nicht mehr ausschließen können, haben wir im Jahr 2019 ein Bündel an Maßnahmen (zum Beispiel Entwicklung eines Niedrigwasserfrühwarnsystems, Flexibilisierung von Ladestellen und Anmietung von Schiffen mit höheren Traglasten bei Niedrigwasser) umgesetzt, welche bereits heute auch extrem lange Niedrigwasserphasen am Rhein wie im Jahr 2018 besser beherrschbar machen.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen einer ungeplanten Abstellung auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur

schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Das Krisenmanagement umfasst auch den Umgang mit extremen Wetterlagen wie zum Beispiel tropischen Wirbelstürmen (zum Beispiel an den Standorten in Freeport und Geismar im Golf von Mexiko) oder stark erhöhten Wassertemperaturen in Flüssen aufgrund langer Hitzewellen, welche die verfügbare Kühlkapazität einschränken (zum Beispiel am Standort Ludwigshafen). Bei einem sich potenziell verändernden Risiko im Zuge des Klimawandels werden entsprechende Anpassungen an den Standorten vorgenommen. Zum Beispiel wurde am Verbundstandort Ludwigshafen im Jahr 2019 ein Bündel an Maßnahmen zur Erhöhung der Kühlkapazität (zum Beispiel Ausbau und Optimierung der zentralen Rückkühlanlagen und Optimierung der Kühlwasserströme) umgesetzt, welche geeignet sind, Produktionsunterbrechungen aufgrund von extremen Hitzewellen wie im Jahr 2018 zu verhindern.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein bewährtes Projektmanagement und -controlling.

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig den Markt, um mögliche Akquisitionsziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräuße-

rungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen.

[🔗 Mehr zu den Chancen und Risiken aus Akquisitionen und Devestitionen im Jahr 2019 auf Seite 43](#)

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

[🔗 Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 130](#)

[🔗 Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 145](#)

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereifere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verlorengehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagenverfügbarkeit, die Lieferqualität oder die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personal- oder Kundenstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Verfügbarkeit und IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem.

Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e.V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG. Darüber hinaus hat BASF ein Informationssicherheits-Management-System etabliert und ist nach Standard ISO/IEC 27001:2013 zertifiziert.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den betroffenen operativen und funktionalen Einheiten unter Einbeziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforder-

lich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe besteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir, durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisen im Funktionsbereich Procurement & Supply Chain Services oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar, wie sie aus einer Abschwächung des makroökonomischen Umfelds resultieren kann, um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um

rund 40 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten von BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatoren geschäfts Warenderivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehandelt. Den spezifischen Risiken dieser nicht operativ veranlassten Handels-

geschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

[↗ Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden in den Erläuterungen zur Finanzlage auf Seite 55 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 261](#)

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitions Garantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor.

Wertminderungsrisiken

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Derzeit halten wir ein Wertminderungsrisiko bei Vermögenswerten wie beispielsweise Kundenbeziehungen,

Technologien oder Marken, Geschäfts- oder Firmenwerten, sowie bei at Equity bilanzierten Beteiligungen für nicht wesentlich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

[↗ Mehr zum Long-Term-Incentive-Programm im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 284](#)

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e.V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren ungefähr so stark wachsen wird wie das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein leicht über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen.

[↗ Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 24](#)

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere Operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm, aus dem wir ab Ende 2021 einen EBITDA-Beitrag von jährlich 2 Milliarden € im Vergleich zum Basisjahr 2018 erwarten.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf

innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

[Mehr zum Exzellenzprogramm ab Seite 20](#)

Innovation

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bio-science Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit Sitz in den Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die starke regionale Präsenz eröffnet Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt.

Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologien und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden sowohl in den Unternehmens- und Funktionsbereichen als auch von bereichsübergreifenden Teams geprüft und in entsprechenden Pilotprojekten getestet. Hierbei werden sie von der Einheit Digitalization & Information Services unterstützt. Analysiert werden Chancen und Risiken der Digitalisierung in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, bei Geschäftsmodellen sowie in Unternehmensfunktionen wie beispielsweise Finance, Human Resources, Procurement & Supply Chain Services sowie Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property.

Die Steuerung der Chancen und Risiken der Digitalisierung erfolgt durch die Unternehmens- und Funktionsbereiche.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern. Der Trend zu gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt wollen wir künftig noch gezielter durch Innovationen nutzen. Daher haben wir unsere Sustainable-Solution-Steering-Methode zur Nachhaltigkeitsbewertung des Produktportfolios auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie in die Entwicklung unserer Geschäftsstrategien integriert. Dadurch wollen wir von der – verglichen mit dem übrigen bewerteten Portfolio – höheren Profitabilität unserer Accelerator-Lösungen profitieren. Gleichzeitig minimieren wir Reputations- und finanzielle Risiken, indem wir die Vermarktung von Produkten, bei denen wir erhebliche Nachhaltigkeits Herausforderungen identifiziert haben (sogenannte Challenged-Produkte), spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren erstmaliger Bewertung als „challenged“ einstellen. Um daraus resultierende mögliche finanzielle Risiken zu verringern, werden für diese Produkte frühzeitig Aktionspläne erstellt. Diese können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen des Produkts durch ein anderes beinhalten.

[Mehr zu den Themen Innovation und Digitalisierung ab Seite 31](#)

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung zu unseren Annahmen.

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globa-

len Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

[Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 138](#)

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen, innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, die helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen, sowie neue und nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfuktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

[Mehr zu unseren Akquisitionen ab Seite 43](#)

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung.

Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

[🔗 Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 126](#)

Nachhaltigkeit

Chancen sowie Risiken, die sich aus wesentlichen Nachhaltigkeits-themen ergeben können, sind nur selten konkret finanziell bewert-bar und wirken sich vor allem mittel- bis langfristig auf die Geschäfts-tätigkeiten aus.

Im Zuge unseres allgemeinen Risikomanagementprozesses erfragen und erheben wir auch relevante Risiken, die sich aus Nachhaltigkeits-themen wie zum Beispiel dem Klimawandel ergeben. Unser Nachhaltigkeitsmanagement leistet einen Beitrag zur Risikominimierung und eröffnet Chancen bei der Vermarktung nachhaltigerer Produkte. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance, Lieferantenbeziehungen sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Die Einhaltung dieser Standards prüfen wir durch interne Monitoringsysteme wie globale Befragungen oder Audits. 2019 wurden beispielsweise in diesem Zusammenhang an zahlreichen Standorten Lieferanten bezüglich ihrer Nachhaltigkeit auditiert. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unser Handeln. Beschwerdemechanismen wie unsere Compliance-Hotlines ergänzen die Monitoringsysteme.

Das Risikomanagement im Bereich Nachhaltigkeit umfasst auch klimabezogene Risiken und Chancen. Dabei betrachten wir sowohl Risiken, die für Unternehmen im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft entstehen (Transitionsrisiken), als auch physische Risiken gemäß Definition der Task Force on

Climate-related Financial Disclosures (TCFD). Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich klimabezogene Risiken insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO₂ über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung. Darüber hinaus kann die Emissionsbilanz und -intensität von BASF zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei externen Interessengruppen (zum Beispiel Kunden, Investoren) führen. Wir begegnen diesen Risiken durch unsere Maßnahmen im Rahmen des Carbon Managements und indem wir unsere Positionen und Beiträge zum Klimaschutz (zum Beispiel politische Forderungen, Fortschritte bei der Umsetzung unserer Klimastrategie, Leistungen unserer Produkte zum Klimaschutz) transparent in öffentlich zugänglichen Quellen (zum Beispiel diesem Geschäftsbericht oder auf der BASF-Webseite) und im direkten Austausch mit den externen Interessengruppen darstellen. Physische Risiken für unsere Produktion und unsere Lieferkette werden durch unser Risikomanagement in der Produktion und im Einkauf adressiert. Unser breites Produktportfolio umfasst auch Lösungen für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz (zum Beispiel Dämmstoffe für Gebäude, Materialien für die Elektromobilität, biobasierte Produkte), für die sich bei verstärkter gesellschaftlicher Sensibilität zusätzliche Marktchancen bieten. An Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft, die den ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Ansprüchen langfristig gerecht werden soll, arbeiten wir mit einer Vielzahl von wissenschaftlichen und öffentlichen Organisationen und Initiativen.

Zur Erfassung berichtspflichtiger Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne des § 289b ff HGB nutzen unsere dezentralen Fachverantwortlichen einen zentralen Entscheidungsbaum. Für das Jahr 2019 wurden keine berichtspflichtigen verbleibenden Nettorisiken im Sinne des § 289b ff HGB identifiziert.

[🔗 Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 36](#)

[Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 116](#)

[Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 142](#)

[🔗 Mehr zu unseren Positionen und Beiträgen zum Klimaschutz unter \[basf.com/klimaschutz\]\(https://www.basf.com/klimaschutz\)](#)